

INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT Fortschreibung 2020



SANIERUNG „SOZIALER ZUSAMMENHALT“

HAINHOLZ

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER
FACHBEREICH PLANEN UND STADTENTWICKLUNG
- STADTERNEUERUNG -

Integriertes Handlungskonzept Hainholz Fortschreibung 2020



Hannover

Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich
Planen und Stadtentwicklung
Stadterneuerung

Redaktion

Uta Schäfer

Sachgebiet Stadterneuerung (61.41)

Wolfgang Herberg

Sachgebiet Stadterneuerung (61.41)

Quartiersmanagement Hainholz

Texte

Stefan Gauer

Sachgebiet Wohnraumversorgung (61.43)

Christina Glahn

Quartiersmanagement Hainholz (50.51.1)

Wolfgang Herberg

Sachgebiet Stadterneuerung (61.41),

Quartiersmanagement Hainholz

Michael Laube

Kulturtreff Hainholz

Dr. Silke Mardorf

Dezernat III - Soziales und Integration

Uta Schäfer

Sachgebiet Stadterneuerung (61.41)

Mabel Ulanska

Kulturtreff Hainholz

Wolfgang Steidele

Vorbereitungsgruppe Kultursommer 2020

Petra Urban

Fachbereich Umwelt und Stadtgrün (67.22)

Titelfotos

Kulturtreff Hainholz e.V.

Gestaltung

Mareike Engel

Sachgebiet Stadterneuerung (61.41)

Hannover

Stand Februar 2021

INHALT

Inhalt.....	4
1. Einleitung und Anlass.....	5
2. Ziele, Bilanz und Ausblick.....	8
2.0. Demografische Situation und Entwicklung.....	8
2.1. Wohnen/Städtebauliche Entwicklung.....	13
2.2. Lokale Ökonomie.....	35
2.3. Soziale und kulturelle Angebote und Infrastruktur.....	39
2.4. Bildung und Qualifizierung.....	46
2.5. ÖPNV, Verkehrsprojekte.....	50
2.6. Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen.....	60
2.7. Stadtteilkultur.....	63
2.8. Image, Öffentlichkeitsarbeit, Beteiligung, bürgerschaftliches Engagement und Verstärkung.....	74
3. Kosten und Finanzierung.....	103
4. Anhänge.....	106
4.1. Verzeichnis der Projekte im IHK 2016.....	106
4.2. Eckdaten zur Sanierung.....	108
4.3. Allgemeine Sanierungsziele.....	110
4.4. Geförderte Projekte aus den Quartiersfonds Hainholz.....	112
5. Maßnahmenplan.....	114

1. EINLEITUNG UND ANLASS

Die erheblichen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie im Jahr 2020 gingen auch an dem Sanierungsgebiet Hannover-Hainholz nicht spurlos vorbei. Dennoch konnten seit der letzten Fortschreibung des IHK im Jahr 2019 weitere Projekte umgesetzt bzw. entscheidend vorangebracht werden. Folgende werden hier beispielhaft aufgeführt:

- Der Auslegungsbeschluss für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 1800, Hainhölzer Markt Süd, wird im Januar 2021 in die politische Beschlussfassung gebracht. Geplant ist ein Nahversorgungsstandort in integrierter Lage mit geförderten Wohnungen in den oberen Etagen. Damit wurde eine wichtige Voraussetzung zur Umsetzung dieses wichtigen Sanierungsziels geschaffen.
- Der Beschluss zur Erneuerung der Turmstraße und eines Abschnittes der Hüttenstraße konnte wie geplant in den zuständigen Gremien gefasst werden.
- Die bereits in der letzten Ausgabe beschriebene Vorbereitung des Kultursommers 2020 wurde im März ausgesetzt und die Veranstaltung auf das Jahr 2021 verschoben. Die interdisziplinäre Vorbereitungsgruppe besteht jedoch weiterhin und wird die Planung im Frühjahr 2021 wiederaufnehmen. Ein erheblicher Teil der zugesagten bzw. bereits bewilligten Mittel konnte in das Folgejahr übernommen werden.

Alle durchgeführten Maßnahmen schließen die Feststellung und Beseitigung von Zugangshindernissen und Zugangsbarrieren ein. Hierzu zählen zum Beispiel geeignete Maßnahmen, um Mindeststandards und Leitlinien zur Zugänglichkeit von öffentlichen Einrichtungen zu schaffen oder um den Zugang von Menschen mit Behinderungen zu den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien zu fördern.

Bei der Verwirklichung der Teilhabe behinderter Menschen steht die Herstellung von Barrierefreiheit im Vordergrund. Die übergeordneten Themen „Gender Mainstreaming“ und „Barrierefreiheit“ sind daher auch in die Sanierungsziele für Hainholz eingeflossen (hierzu Anhang 4.3 Allgemeine Sanierungsziele).

Maßnahmen zum Klimaschutz

Mit dem Programmjahr 2020 erfolgt die Überführung des Förderprogramms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Soziale Stadt“ in das neue Förderprogramm „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“. Neben einer stärkeren Betonung der Förderung von Beteiligung und bürgerschaftlichem Engagement muss bei der Fortschreibung des Förderprogramms dargelegt werden, inwiefern die geförderten Projekte und Maßnahmen Aspekte des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel berücksichtigen. Dabei ist eine Bündelung mit anderen Fördermitteln nicht nur möglich, sondern ausdrücklich erwünscht. Bereits in der Vergangenheit wurden bei der Sanierung in Hainholz diese Aspekte mit beachtet, ohne sie ausdrücklich zu erwähnen:

- Die Modernisierung von Wohnungen und Wohngebäuden schloss immer auch Maßnahmen der energetischen Modernisierung ein (H 01.001). Das betrifft auch Modernisierungsmaßnahmen, die nicht gefördert wurden, wie die Wohnungsbestände von Meravis im Bömelburggebiet, der Gartenheim e.G. an der Bunnenbergstraße/Hüttenstraße sowie diverser Einzeleigentümer*innen. Bei geförderten Maßnahmen wurde bereits in den letzten Jahren darauf geachtet, dass anstelle einer Polystyrol-dämmung Wärmedämmverbundsysteme mit Mineralwolldämmung zum Einsatz kommen.
- Mit dem Umbau des Hainhölzer Bades und der Umgestaltung und teilweisen Entsiegelung der Brachfläche am Niedersachsenring zur Grünen Mitte Hainholz wurde in den Jahren 2007 bis 2013 eine zusammenhängend nutzbare Grün- und Freifläche geschaffen.
- Verkehrsberuhigungsmaßnahmen, vor allem in der Voltmerstraße, haben die Bedingungen für den Fuß- und Radverkehr in Hainholz deutlich verbessert und leisten damit einen Beitrag zu einer umweltfreundlichen Mobilität. Gleiches gilt für die neu gestalteten Rad- und Fußwege entlang der Schulenburger Landstraße.
- Für Vorhaben, für die ein Bebauungsplan aufgestellt wird, gelten die vom Rat der Landeshauptstadt Hannover beschlossenen „Ökologischen Standards beim Bauen im kommunalen Einflussbereich“ und weitere umwelt- und klimaschutzbezogene Drucksachen, die in der Regel über die gesetzlichen Standards hinausgehen. Forderungen wie Dachbegrünung, Anschluss an die Fernwärme, verpflichtende energetische Beratung

bei der Klimaschutzleitstelle usw. sind damit bereits Bestandteil der Bauleitplanverfahren und wurden in der Vergangenheit im Rahmen der Integrierten Handlungskonzepte nicht gesondert ausgewiesen.

Die Fortschreibungen der Integrierten Handlungskonzepte seit Sanierungsbeginn im Jahr 2001 können unter <https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Planen,-Bauen,-Wohnen/Stadterneuerung-Foerderung/Publikationen/Sanierung-Hainholz-Dokumentation> eingesehen bzw. heruntergeladen werden.

2. ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

2.0. DEMOGRAFISCHE SITUATION UND ENTWICKLUNG

Üblicherweise werden durch das Dezernat für Soziales und Integration, Koordinationsstelle Sozialplanung, jährlich Mitte Januar die Bevölkerungs- und Haushaltsdaten auf den 31.12. des Vorjahres aktualisiert. Diese stehen dann für die laufenden Monitorings der Sanierungsgebiete und die Integrierten Entwicklungskonzepte zur Verfügung.

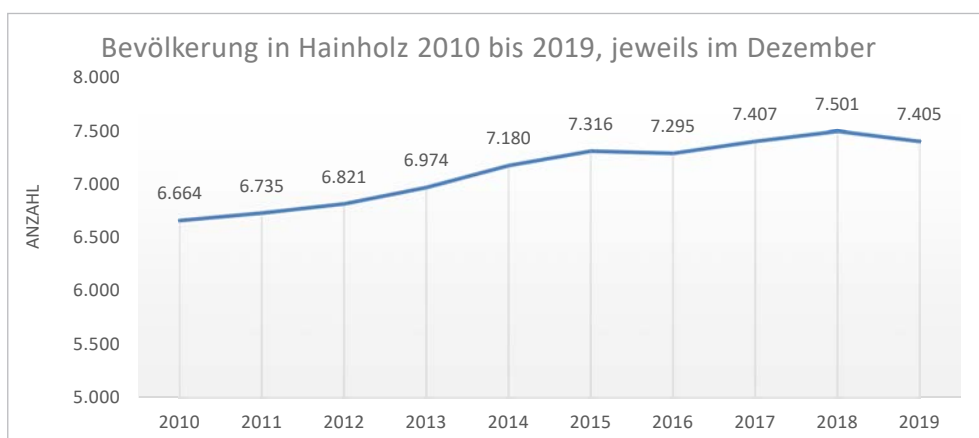
Mindestens in diesem Jahr und absehbar auch in weiteren Jahren wird es hier zu zeitlichen Verzögerungen kommen. Die Ursache liegt u.a. bei den Terminvergaben (und teils langen Wartezeiten) in den Bürgerbüros (An- und Ummeldung von Meldeadressen). Dies führt dazu, dass aktuelle Datenabzüge teils große Lücken enthalten und für strategische Planungen wenig brauchbar sind. Deshalb wird im Folgenden auf die Datenstände vom 31.12.2019 zurückgegriffen.

Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur

Das stetige Bevölkerungswachstum im Stadtteil Hainholz erreichte Ende 2018 seinen vorläufigen Höhepunkt. Ende 2019 lebten 7.405 Menschen an dem Ort der Hauptwohnung im Stadtteil und damit erstmals rund 100 weniger als im Vergleich zum Vorjahr.

Abbildung 1:

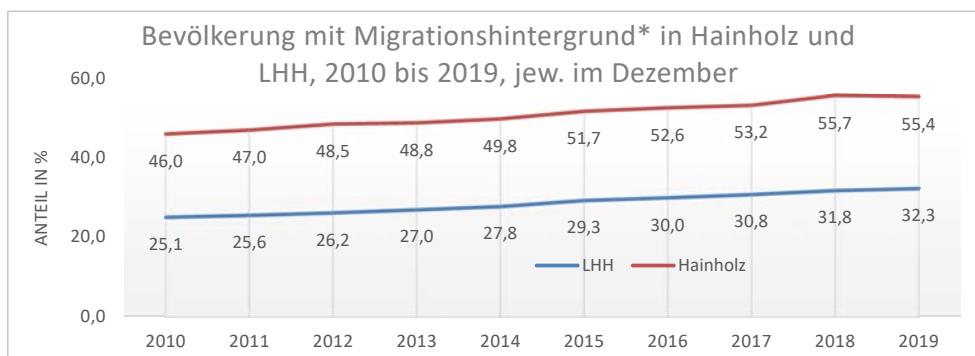
Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Wahlen und Statistik
Darstellung: Koordinationsstelle Sozialplanung



Wesentlich zum Wachstum beigetragen hatte der Zuzug von Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit aus anderen Stadtteilen Hannovers bzw.

die Zuwanderung direkt aus dem Ausland. Über 55 % der Hainhölzer Bevölkerung hat einen Migrationshintergrund und ist damit deutlich internationaler geprägt, als die Bevölkerung im Durchschnitt Hannovers (32 %). Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund stieg seit 2010 in Hainholz jedes Jahr um durchschnittlich einen Prozentpunkt (vgl. Abb. 2) und damit etwas schneller als in der Gesamtstadt.

Abbildung 2:



Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Wahlen und Statistik
Darstellung: Koordinationsstelle Sozialplanung

* *Migrationshintergrund: Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit und Deutsche mit weiterer Staatsangehörigkeit.*

Die größten Gruppen mit ausländischer Staatsangehörigkeit im Stadtteil sind Ende 2019 – in absteigender Reihenfolge – türkischer, polnischer, bulgarischer, griechischer, rumänischer, ukrainischer oder syrischer Staatsangehörigkeit.

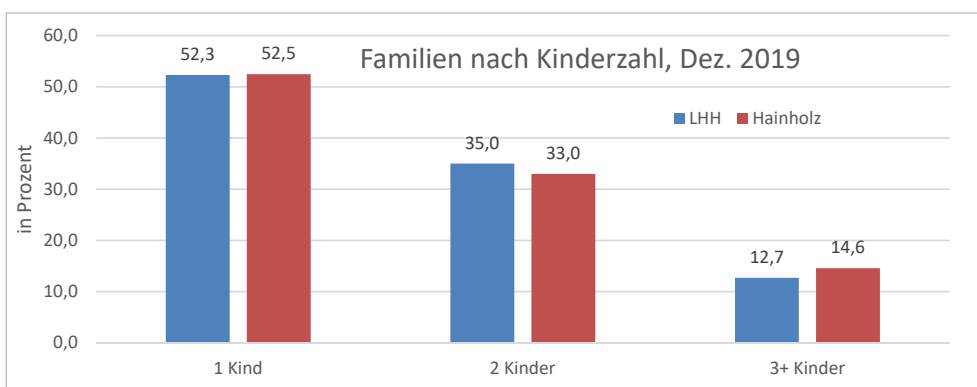
16,3 % der Hainhölzer*innen sind minderjährig, womit der Kinder- und Jugendanteil weiterhin nur leicht höher ist, als im gesamtstädtischen Durchschnitt (15,4 %). Unter den 0 bis 17-Jährigen liegt der Anteil mit Migrationshintergrund bei fast 78 % (LHH: 51,0 %).

In Hainholz leben 673 Familien. Das sind fast 17 % der Haushalte insgesamt (LHH 16,7 %). Auffällig hoch ist der Anteil der Alleinerziehenden, der mit fast 36 % im Jahr 2019 deutlich über dem städtischen Mittel (LHH 24,7 %) liegt.

Die Einkindfamilie dominiert in Hainholz (rund 52 %) und liegt nahezu exakt im Durchschnitt Hannovers. Zweikindfamilien sind in Hainholz etwas seltener vertreten. Dafür gibt es häufiger Drei- und Mehrkindfamilien (14,6 % der Familien in Hainholz, LHH: 12,7 %) (vgl. Abb. 3).

Abbildung 3:

Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Wahlen und Statistik
Darstellung: Koordinationsstelle Sozialplanung



Soziale Situation

Arbeitslosigkeit

Der Arbeitslosenanteil betrug Ende 2019 10,3 % (LHH 6,3 %). Er liegt damit zwar deutlich über dem Durchschnitt der Landeshauptstadt, folgt aber – bis auf die Entwicklung im Jahr 2018 – dem gesamtstädtischen bzw. bundesweiten Trend sinkender Arbeitslosigkeit vor Beginn der Pandemie (vgl. Abb. 4). Über 82 % der Arbeitslosen beziehen Transferleistungen im Rahmen des Zweiten Sozialgesetzbuches („Hartz IV“) und sind demnach häufiger verfestigt arbeitslos bzw. häufiger langzeitarbeitslos (LHH: 76 %).

Abbildung 4:

Quelle: Bundesagentur für Arbeit und Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Wahlen und Statistik
Darstellung: Koordinationsstelle Sozialplanung

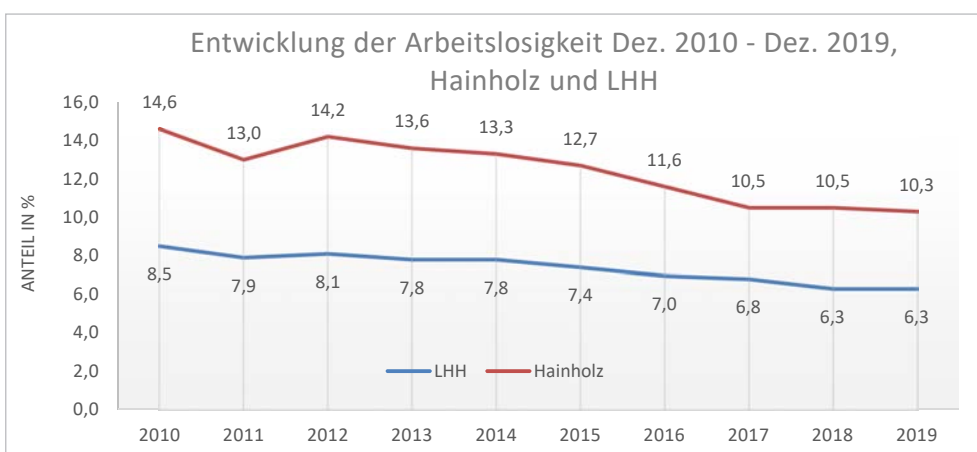
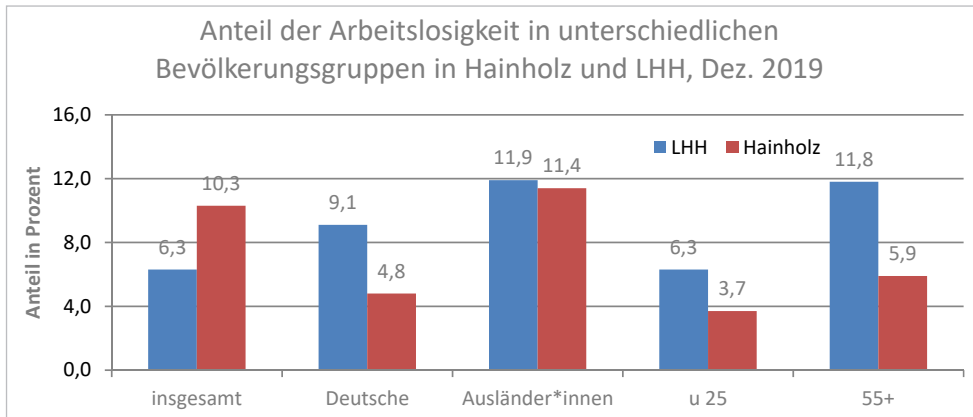


Abbildung 5 zeigt den Stand der Arbeitslosigkeit verschiedener Zielgruppen zum Stichtag Ende 2019 in Hainholz im Vergleich zur Landeshauptstadt Hannover insgesamt: Mit Ausnahme der ausländischen Bevölkerung sind alle

aufgeführten Bevölkerungsgruppen in Hainholz überdurchschnittlich häufig als arbeitslos registriert.

Abbildung 5:

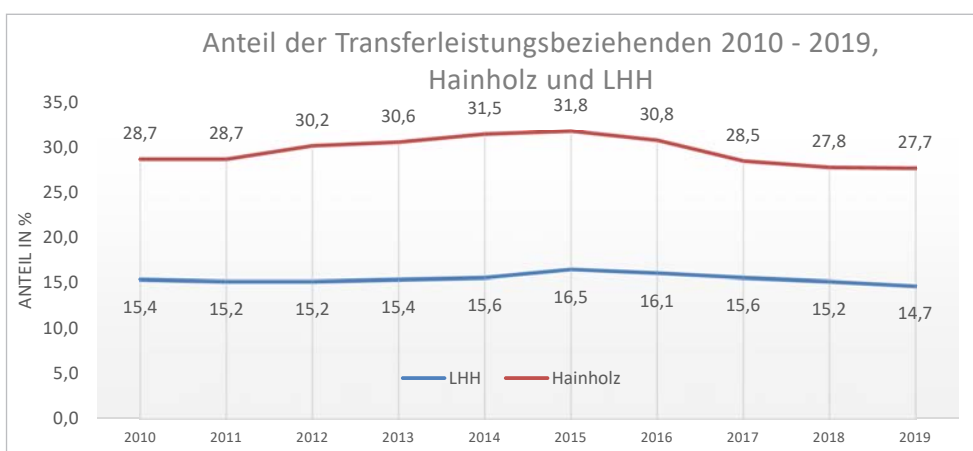


Quelle: Bundesagentur für Arbeit und Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Wahlen und Statistik
Darstellung: Koordinationsstelle Sozialplanung

Transferleistungsbezug

Die stagnierende Entwicklung beim Anteil von Arbeitslosigkeit Betroffener zeigt sich im Jahr 2019 auch bei der Entwicklung der Transferleistungsbeziehenden zur Sicherung des Lebensunterhalts (SGB II und SGB XII sowie seit 2015 Beziehenden von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)). Die Transferleistungsquote Ende 2019 blieb auf ähnlich hohem Niveau (minus 0,1 Prozentpunkte) gegenüber dem Vorjahr, während sie stadtweit um weitere 0,5 Prozentpunkte sank und mit 14,7 % erstmals seit Jahren den 15 %-Anteil unterschritt (vgl. Abb. 6).

Abbildung 6:



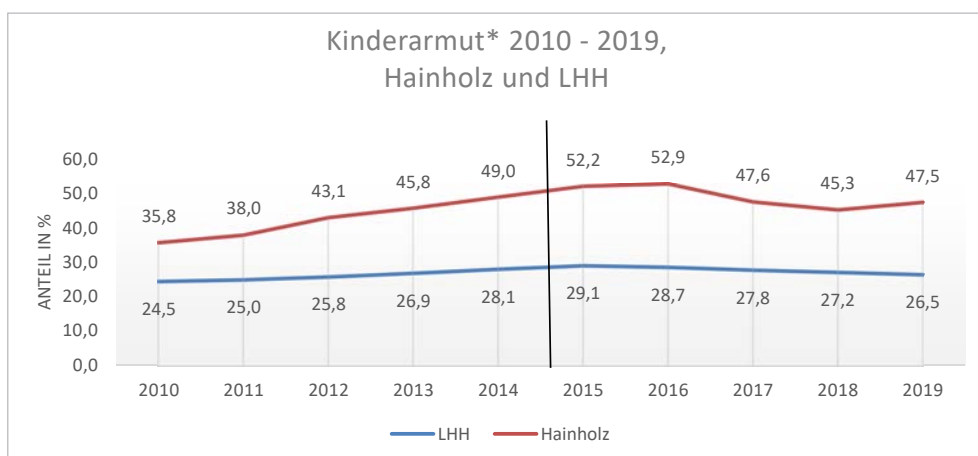
Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Wahlen und Statistik
Darstellung: Koordinationsstelle Sozialplanung

*Anteil der Beziehenden von Leistungen nach dem SGB II oder SGB XII und seit 2015 zusätzlich die Beziehenden von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG).

Ende 2019 beziehen in der Generation 60 plus 24,1 % (LHH 9,9 %) Transferleistungen, in der Regel Grundsicherung im Alter. Unter den Kindern und Jugendlichen lebt knapp die Hälfte in Familien mit Transferleistungsbezug (47,5 % im Vergleich zu LHH: 26,5 %). Seit 2016 sank die Kinderarmut, einem gesamtstädtischen Trend folgend, auch in Hainholz. Zuletzt stieg sie in Hainholz wieder deutlich an, während sie im Stadtgebiet durchschnittlich weiterhin sank (vgl. Abb. 7).

Abbildung 7:

Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Wahlen und Statistik
Darstellung: Koordinationsstelle Sozialplanung



*Anteil der unter 18-Jährigen in Familien mit Bezug von Leistungen nach dem SGB II oder SGB XII und seit 2015 von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG).

Aufgrund der insgesamt stagnierend bis leicht sinkenden, aber nach wie vor überdurchschnittlich hohen Transferleistungsquote und der zuletzt erneut gestiegenen Kinderarmut sind weiterhin erhebliche Anstrengungen für eine gesellschaftliche, soziale und kulturelle Teilhabe notwendig. Mit Blick auf die sozialen Folgen der Corona-Pandemie zeichnet sich ab, dass – auch in Hainholz – in den Folgejahren finanzielle Benachteiligung sowie geringere Teilhabechancen weiterhin und absehbar zunehmend Handlungsbedarf auslösen werden.

2.1. WOHNEN/STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG

Wohnen für spezielle Nachfragegruppen/Belegrechtswohnungen

Auf dem hannoverschen Wohnungsmarkt gibt es Haushalte, die am freien Wohnungsmarkt Probleme haben, eine angemessene Wohnung zu finden. Die Zahl dieser Haushalte, die auf eine Belegrechtswohnung angewiesen sind, ist in den letzten Jahren gestiegen. Die Sanierung aus dem Städtebauförderprogramm Sozialer Zusammenhalt bedeutet auch, dass für diese Haushalte bezahlbare Mieten gesichert werden müssen. Gleichwohl kann eine Konzentration von Belegrechtswohnungen dazu führen, dass sich einseitige Bewohner*innenstrukturen bilden oder verstärken.

In Hainholz gab es zu Beginn der Sanierung 828 Belegrechtswohnungen, dieses entspricht einem Anteil von etwas über 22 % des Gesamtbestandes. Für den überwiegenden Teil der Wohnungen waren außerdem Einkommensgrenzen bei der Vermietung zu beachten.

Im Jahr 2001 wurde für knapp 630 Wohnungen, überwiegend im Bestand von Hanova (ehemals GBH), eine Gebietsfreistellung mit Belegrechtsverzicht erteilt. Diese Wohnungen konnten damit frei von Einkommensbeschränkungen vermietet werden. Die damals noch zu leistende Fehlbelegungsabgabe war im Freistellungsgebiet nicht zu entrichten. Die Vereinbarungen wurden 2004 und 2009 für jeweils weitere fünf Jahre verlängert. Die letzte Gebietsfreistellung bzw. Belegrechtsvereinbarung lief zum 31.03.2014 aus.

Ab 2015 wurde eine Belegrechtsvereinbarung für 467 Wohnungen dahingehend getroffen, dass bei einem Drittel der frei werdenden Wohnungen bis 31.03.2019 auf das Belegrecht verzichtet wird.

Der Anteil an Wohnungen mit Belegrechten nach Auslauf der Belegrechtsvereinbarung liegt unter Berücksichtigung der Vereinbarung bei ca. 15,54 % der Wohnungen im Stadtteil (Stand: 31.12.2019). Die Maßnahme ist beendet.

Gebäudemodernisierung

Seit Beginn der Sanierung Sozialer Zusammenhalt Hainholz wurden ca. 17 % des gesamten Wohnungsbestandes in Hainholz umfassend modernisiert. Für die 303 Wohnungen, die unter Zuhilfenahme von Städtebauförderungsmitteln modernisiert wurden, wurden Mietpreisbegrenzungen vereinbart.

Weitere ca. 300 Wohnungen wurden im gleichen Zeitraum von verschiedenen Eigentümer*innen ohne Einsatz von Städtebauförderungsmitteln modernisiert. Hinzu kommt eine erhebliche Anzahl an teilmodernisierten Wohnungen, die von den Eigentümer*innen nicht immer angezeigt werden. Es ist somit festzustellen, dass es in Hainholz auch durch die Städtebauförderung gelungen ist, ein investitionsförderndes Klima im Bereich der Modernisierung und des Wohnungsneubaus zu schaffen.

Vorrangig nahm die städtische Wohnungsbaugesellschaft hanova die Fördermittel für die Umsetzung der Gebäudemodernisierung in Anspruch. Andere Eigentümer*innen zeigen aufgrund der leichten Kreditverfügbarkeit am Kapitalmarkt bzw. der Niedrigzinspolitik und der mittlerweile auch in Hainholz erzielbaren Mieten nur geringes Interesse, Städtebauförderungsmittel für Modernisierungsmaßnahmen einzusetzen.

Um die Klimabilanz der Wohnungsbestände in Hainholz insgesamt zu verbessern und damit das Mietniveau nach der Modernisierung nicht zu sehr ansteigt, berät das Sachgebiet Stadterneuerung die Eigentümer*innen beim Zugang zu anderen Fördermöglichkeiten. Dabei wird insbesondere auf das von der Landeshauptstadt Hannover aufgelegte Förderprogramm „Energieeffizienz mit stabilen Mieten“ verwiesen, mit dem eine sozialverträgliche Mietzinsabfederung nach energetischer Sanierung im preiswerten Wohnungsmarktsegment ermöglicht wird. Des Weiteren erfolgt standardmäßig der Hinweis auf Förderprogramme des Klimaschutzfonds proKlima sowie der Landeshauptstadt Hannover zu Dach- und Fassadenbegrünungen.

Geförderte Modernisierungen im hanova-Bestand

Mit der umfassenden Modernisierung und Aufstockung des Laubenganghauses Bömelburgstraße 21 hat die hanova im Jahr 2019 die Modernisierung ihrer dreigeschossigen Wohngebäude in Hainholz abgeschlossen. Damit hat sie einen wichtigen Beitrag zur Versorgung mit zeitgemäßen preiswerten Wohnungen in Hannover geleistet.

Veräußerung der Fünfgeschosser im Bömelburggebiet

Ende 2019 hat die hanova ihre fünfgeschossigen Gebäude im Bömelburggebiet an die GWH Wohnungsgesellschaft mbH Hessen veräußert. Im Kaufvertrag verpflichtete sich die neue Eigentümerin zur Übernahme der bestehenden

Belegrechte, zum Schutz der Mieter*innen vor Kündigungen und Luxusmodernisierungen

Wohnen an der Voltmerstraße

Das Bömelburgviertel ist von einer drei- bis fünfgeschossigen Zeilenbebauung aus den 1950er und 1960er Jahren geprägt. Auf Basis der Städtebaulichen Vertiefungsstudie „Generationengerechtes Bömelburgviertel“ (IHK 2015, H 01.003) wurde die Aufwertung und behutsame Ergänzung des Bömelburggebietes entsprechend des städtebaulichen Leitbildes der Entstehungszeit als Sanierungsziel „Städtebauliche Entwicklung Bömelburgviertel Hainholz“ (Drucksache Nr. 0861/2015) vom Rat der Landeshauptstadt Hannover beschlossen.

Für die Voltmerstraße als westlichen Abschluss des Bömelburgquartiers schlägt das städtebauliche Konzept eine straßenbegleitende Zeilenbebauung vor, die sich von zwei Geschossen am Schmedesweg bis hin zu einer viergeschossigen Bebauung am Knoevenagelweg entwickelt. Um die städtebauliche Entwicklung für den Teilbereich zwischen Voltmerstraße – Knoevenagelweg – Schmedesweg zu ermöglichen, wurde Ende 2014 der Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan Nr. 1818 gefasst. Im Sommer 2016 fand die Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger*innen öffentlicher Belange statt.

Um bei der Aufstellung des B-Plans die Anforderungen der betroffenen Grundstückseigentümer*innen angemessen berücksichtigen zu können, wurden diese gebeten, eigene Bebauungsvorschläge, die sich am „Bömelburgkonzept“ orientieren, zu entwickeln. Eigentümerin der Grundstücke des Y-Hauses Knoevenagelweg 2 und 4 sowie des angrenzenden fünfgeschossigen Wohnhauses Schmedesweg 9 und 11 war damals die hanova. Beide Gebäude sind deutlich modernisierungsbedürftig, bieten dadurch aber auch sehr preiswerten Wohnraum, der seit einigen Jahren verstärkt nachgefragt ist. Aufgrund der angespannten Wohnungsmarktlage, die sich im preisgünstigen Segment auch mittel- bis langfristig kaum entspannen wird, sah die hanova damals keine Möglichkeit und keine Notwendigkeit, eine städtebauliche Neuordnung auf ihren Grundstücken vorzunehmen.

Ende 2019 hat die hanova dann diese beiden Grundstücke an die GWH Wohnungsgesellschaft mbH Hessen verkauft. Ohne Einbeziehung dieser

Schlüsselgrundstücke, welche sowohl aus städtebaulicher Sicht als auch zur Schaffung der notwendigen Stellplätze in einer Tiefgarage (Stadtteilgarage) benötigt würden, macht die weitere Verfolgung des Bebauungsplanverfahrens keinen Sinn.

Der private Eigentümer zweier weiterer Grundstücke an der Voltmerstraße hat eine Bauvoranfrage für ein Wohngebäude mit 16 Wohnungen für Senior*innen und einem Gemeinschaftsbereich im Erdgeschoss eingereicht. In Hainholz fehlen immer noch barrierefreie und seniorengerechte Wohnungen, das Vorhaben würde einen Beitrag zum Schließen dieser Lücke leisten. Um dieses Vorhaben zu ermöglichen, soll der Bebauungsplan Nr. 1818 mit einem verkleinerten Geltungsbereich weitergeführt werden. Vorbehaltlich der politischen Beschlussfassung findet die öffentliche Auslegung voraussichtlich im Jahr 2021 statt.

Hainhölzer Markt Süd: Einkaufen und Wohnen

Die Revitalisierung der Brachfläche an der Niedersachsenringtrasse und die Sicherung der wohnungsnahen Versorgung in Hainholz durch die Entwicklung des Hainhölzer Marktes zu einem Nahversorgungszentrum ist auch weiterhin eines der Schlüsselprojekte der Sanierung in Hainholz. Zur Entwicklung des Bereichs zwischen der Schulenburger Landstr. 66 und dem Wohnprojekt der hanova am Hainhölzer Markt Nord befindet sich seit 2014 der vorhabenbezogene Bebauungsplan Nr. 1800 „Hainhölzer Markt Süd“ im Verfahren.

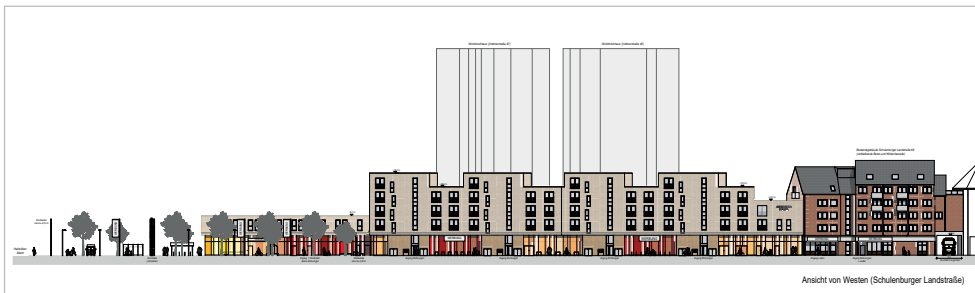
Beschreibung des Vorhabens

Der Hainhölzer Markt Süd umfasst ein Nahversorgungszentrum mit Wohnungen in den Obergeschossen entlang der Schulenburger Landstraße. Neben einem Vollsortimenter (Supermarkt) an der Schulenburger Landstraße mit einer Verkaufsfläche von ca. 2.400 m² und einem Discounter zur Voltmerstraße mit einer Verkaufsfläche von ca. 1.200 m² ist ein Fachmarkt (Schuhe) mit einer Verkaufsfläche von 625 m² geplant. Im Eingangsbereich des Vollsortimenters wird ein Backshop mit einem kleinen Café eingerichtet.

Entlang der Schulenburger Landstraße werden über dem Vollsortimenter 40 Wohnungen in vier Häusern errichtet. Die Bebauung erreicht hier abwechselnd 4 bzw. 5 Geschosse und schließt damit an die südlich angrenzende Blockrandbebauung an. Während die Erdgeschosszone durch in Rot- und Orangetönen

gehaltene rechteckige Paneele belebt wird, sind die oberen Etagen in sandfarbener Klinkeroptik ausgeführt. Die rückwärtige Fassade, zu den Hochhäusern, wird hell verputzt und durch Vor- und Rücksprünge sowie die Balkone aufgelockert.

Insgesamt entstehen 40 Wohnungen mit 2 bis 5 Zimmern und Balkon mit einer Gesamtwohnfläche von ca. 2.800 m². Sämtliche Wohnungen sind barrierefrei über einen Aufzug erreichbar, 6 Wohnungen werden rollstuhlgerecht geplant. Von den geplanten Wohnungen sollen 90 % öffentlich gefördert werden und unterliegen damit einer Mietpreisbindung. Das ist deutlich mehr als der mit der Fortschreibung der Hannoverschen Wohnungsbauffensive 2016 (DS 2152/2020) als Zielvorgabe angesetzte Anteil von 30 % geförderten Wohnungen.



So wird der Hainhölzer Markt an der Schulenburger Landstraße aussehen. (Planung UP + Architekten + Stadtplaner Partnerschaft mbB; Neustädter Bauplanung)

Das vorhandene Gebäude Schulenburger Landstraße 66 wird angepasst: die Fenster an der Nordfassade werden im 1. und 2. Obergeschoss verschlossen und die Hofdurchfahrt, über die künftig die Anlieferung des Vollsortimenters erfolgen soll, wird etwas vergrößert. Die vorhandenen kleinen Ladenflächen im Erdgeschoss bleiben erhalten, hier wird neben einer Ladennutzung auch eine gastronomische Nutzung oder eine Nutzung für kundenorientierte Dienstleistungsbetriebe (Reisebüro, Schlüsseldienst o.ä.) möglich sein.

Zum Projekt gehört außerdem eine durch Pflanzflächen und Bäume gegliederte Stellplatzanlage. Die Eingänge der Einzelhandelsbetriebe sind nach Norden, zu dieser Stellplatzanlage, ausgerichtet. Direkt an der Straßenbahnhaltestelle wird vor dem Eingang des Vollsortimenters eine platzartige Situation geschaffen. Sitzelemente laden zum Verweilen ein. Eine Fußverbindung ermöglicht den Zugang von der Schulenburger Landstraße, ohne den Parkplatz queren zu müssen.

Die Stellplatzanlage bietet Platz für 184 PKW-Stellplätze (davon 12 barrierefreie) sowie 64 Fahrradstellplätze, zum Teil überdacht. Weitere 21

PKW-Stellplätze werden im Hof der Schulenburger Landstraße 66 sowie am Anlieferungsbereich des Discounters an der Voltmerstraße geschaffen, weitere 34 Fahrradstellplätze an den Hauseingängen entlang der Schulenburger Landstraße.

Da das Vorhabengrundstück teilweise durch eine Baulast mit den benachbarten Hochhausgrundstücken Voltmerstr. 45 und 47 vereinigt ist, muss der Investor für die Grundstücke Stellplätze schaffen. Die geplanten 42 Stellplätze auf den Grundstücken der Hochhäuser sind nicht Bestandteil des Vorhabens, aber eine der Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen, um es umzusetzen. Diese Stellplätze werden als einbezogene Flächen in den Bebauungsplan einbezogen.

Die Erschließung des Hainhölzer Markt Süd erfolgt ausschließlich über die ebenfalls zum Vorhaben gehörende neue Straße Hainhölzer Markt (H 05.002).

Die Gebäude Schulenburger Landstraße 68 (Mavi-Markt) und 70 (Pavillon) müssen für das Neubauvorhaben abgebrochen werden. Der Abbruch ist für das Jahr 2021 geplant.

Berücksichtigung von Umwelt- und Klimabelangen

Mit der Entwicklung des Hainhölzer Marktes entsteht ein Nahversorgungsstandort in integrierter Lage, der für nicht motorisierte Nutzer*innen sehr gut erreichbar ist. Für einen Großteil der Einwohner*innen des Sanierungsgebiets liegt der Standort in einem 500 m-Radius zur eigenen Wohnung, für alle anderen Einwohner*innen in einem Radius von max. 800 m und kann damit von den meisten Menschen gut zu Fuß aufgesucht werden. Durch die barrierefreie Stadtbahnhaltestelle „Hainhölzer Markt“ ist das Vorhaben darüber hinaus sehr gut an den ÖPNV angebunden. Ebenfalls sehr gut ist die Erreichbarkeit mit dem Fahrrad. Entlang der geplanten Straße Hainhölzer Markt führt der bereits fertig gestellte Julius-Trip-Ring, ein innerstädtischer Radrundweg, der Hainholz mit den angrenzenden Stadtteilen Vahrenwald und Burg verbindet. Die unmittelbar östlich an das Vorhaben angrenzende Voltmerstraße ist im Veloroutennetzkonzept der Landeshauptstadt Hannover (DS 1307/2020) als Veloroute 13, die die nördlichen Stadtteile mit der Innenstadt verbinden soll, dargestellt.

Zur Förderung einer klimaschonenden Mobilität werden mindestens sieben Ladepunkte für Elektrofahrzeuge ausgestattet. Weitere Stellplätze werden für die nachträgliche Ausstattung mit einer Ladesäule vorgerüstet. Außerdem ist auf der Stellplatzanlage ein Stellplatz für einen Car-Sharing-Anbieter vorgesehen.

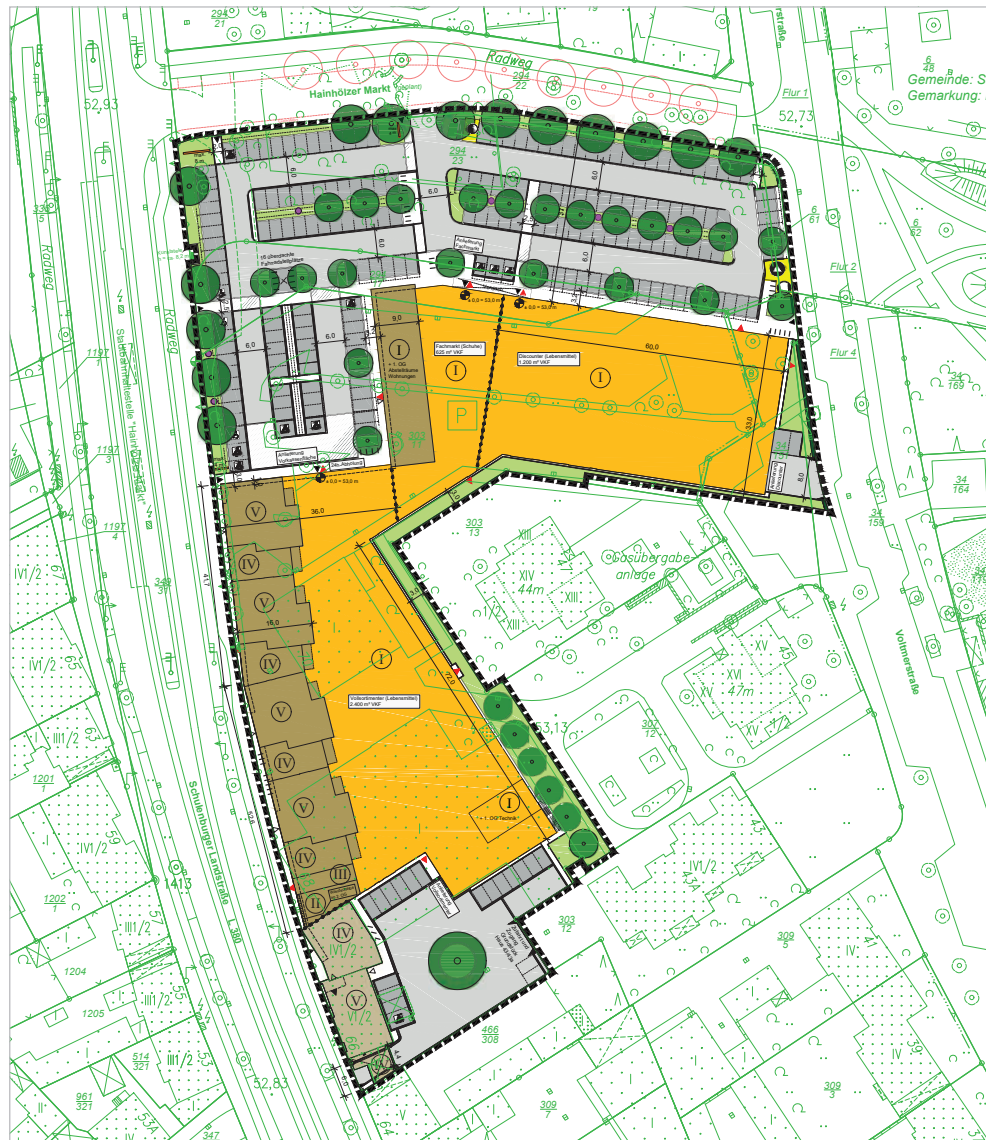
Mit der Entwicklung des Hainhölzer Marktes wird eine große Brachfläche versiegelt, auf der sich in den vergangenen Jahrzehnten ein spontan gewachsener Baumbestand angesiedelt hat, der auch Lebensraum für Vögel und Insekten war. Zur Kompensation der für das Vorhaben notwendigen Baumfällungen ist neben der Ersatzpflanzung von 43 Bäumen ein Biodiversitätsdach (Dachbegrünung mit Eintrag von Lehm für Mehlschwalben sowie Totholz für Insekten) vorgesehen.

Gemäß den ökologischen Standards der Landeshauptstadt Hannover ist bei Neubauprojekten, für die ein Bebauungsplan aufgestellt wird, eine frühzeitige Beratung durch die Klimaschutzleitstelle erforderlich. Im Rahmen dieser Beratung wurden für den Hainhölzer Markt folgende Maßnahmen zum Klimaschutz vereinbart:

- Anschluss der Wohnungen an das Fernwärmenetz
- Mindeststandard NEH-Plus, d.h. die Wärmeverluste des Gebäudes über die Außenwände liegen um 15 % unter den Werten des Referenzgebäudes gemäß den gesetzlichen Anforderungen der Energieeinsparverordnung (EnEV)
- Ausgestaltung der Dachflächen hinsichtlich Tragfähigkeit und Ausrichtung so, dass die Installation von Photovoltaik-Anlagen möglich ist
- Dachbegrünung

ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

Vorhaben- und Erschließungsplan zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 1800 – Hainhölzer Markt Süd (Rahlf's Immobilien GmbH; Landschafts-Architekturbüro Georg von Luckwald)



Stand des Verfahrens

Nach jahrelanger Vorarbeit wurden im Berichtsjahr endlich die Voraussetzungen geschaffen, den Auslegungsbeschluss für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 1800, Hainhölzer Markt Süd, in die politische Beschlussfassung einzubringen. Die politische Beratung startet in der Kommission Sanierung Sozialer Zusammenhalt Hainholz am 13. Januar 2021. Die öffentliche Auslegung der Planunterlagen und Gutachten wird voraussichtlich im 2. Quartal 2021 erfolgen. Parallel zur politischen Beratung erfolgt bereits ab Anfang Januar 2021 die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange.

Die Inhalte des Durchführungsvertrages und des Erschließungsvertrages werden gegenwärtig abgestimmt. Die Landeshauptstadt Hannover beabsichtigt, den Neubau der Straße Hainhölzer Markt mit Städtebauförderungs Mitteln

zu unterstützen, da die Straße auch der Erschließung der sozialen und kulturellen Einrichtungen in der Grünen Mitte Hainholz dienen wird.

Für den Abbruch der Bestandsgebäude Schulenburger Landstraße und die Altlastensanierung der Grundstücke wird mit einer Dauer von ca. einem Jahr gerechnet. Der anschließende Hochbau und der Bau von Stellplatzanlage und Straße wird ca. 18 Monate benötigen. Mit der Fertigstellung des Vorhabens kann 2024 gerechnet werden.

Wohnungsneubau

Hainholz bleibt weiterhin als Standort für Wohnungsneubau attraktiv. Zwischen 2016 und 2020 wurden im Sanierungsgebiet 73 Wohnungen durch Neubau und 20 Wohnungen durch Dachgeschossausbau oder Aufstockung bestehender Gebäude neu geschaffen. Im Jahr 2020 wurden Baugenehmigungen für über 130 Wohnungen erteilt. Neben vereinzelt Dachgeschossausbauten entfallen diese vor allem auf die Neubauvorhaben Hüttenstraße 24 und Bömelburgstraße 5. Aktuell sind Bauanträge für knapp 20 Wohnungen im Verfahren, darunter der Umbau des ehemaligen Gemeindehauses durch die WOG Nordstadt eG (H 01.005) und einige Dachgeschossausbauten. In Vorbereitung sind die Vorhaben am Hainhölzer Markt Süd (H 01.003) und in der Chamissostr./Voltmerstr. (H 01.006) – in beiden werden insgesamt 138 Wohnungen entstehen.

Gemäß den wohnungspolitischen Zielen der Sanierung in Hainholz (vgl. Anhang 4.3. Allgemeine Sanierungsziele) ist bei Wohnungsneubauvorhaben darauf zu achten, dass die in Hainholz integrierte Bevölkerung im Stadtteil gehalten wird, dass aber auch attraktive Wohnungen bzw. neue Wohnformen für sozial stabilisierende Bevölkerungsgruppen von außen entwickelt werden. Gleichzeitig sollen weiterhin ausreichend preisgünstige Wohnungen für Menschen, die Unterstützung bei der Wohnungsversorgung benötigen, bereitgestellt werden und der bislang zu geringe Anteil barrierefreier Wohnungen deutlich erhöht werden. Diese Ziele lassen sich nicht alle bei jedem einzelnen Vorhaben umsetzen, sondern es kommt darauf an, dass mit der Gesamtheit der Neubauten und Modernisierungen ein Wohnungsmix entsteht, der das bisherige Angebot auf dem Wohnungsmarkt hinsichtlich Wohnungsgrößen, Wohnformen und Eigentumsverhältnissen sinnvoll ergänzt.

Dem entsprechend wurden in den vergangenen Jahren Investor*innen, deren

ursprüngliche Planungen keinerlei Beitrag zur Verwirklichung der wohnungspolitischen Sanierungsziele leisten, immer wieder auf die Sanierungsziele hingewiesen und Umplanungen eingefordert. Hier sind intensive Gespräche mit den Eigentümer*innen notwendig, in denen – auch unter Anbieten von Fördermitteln für Ordnungsmaßnahmen auf den Grundstücken – darauf hingewirkt wird, in den geplanten Vorhaben eine differenziertere Wohnungsstruktur zu erreichen.

Wie bei den Modernisierungsmaßnahmen ist es auch beim Wohnungsneubau für Investor*innen gegenwärtig nur wenig attraktiv, Fördermittel in Anspruch zu nehmen und im Gegenzug preisgebundenen Wohnraum mit Belegungsbindungen zu erstellen. Die Landeshauptstadt Hannover hat ein städtisches Wohnraumförderprogramm¹ aufgelegt, welches neben den klassischen „B-Schein-Wohnungen“ mit Belegrechtsbindungen auch Wohnungsneubau für geringer Verdienende ohne B-Schein-Berechtigung und sogar für mittlere Einkommensgruppen fördert (Einkommensgrenze hier: B-Schein + 60 %). Seitens der Stadterneuerung wird im Kontakt mit potenziellen Investor*innen dieses Wohnraumförderprogramm offensiv beworben, trotzdem ist die Bereitschaft zur Inanspruchnahme sowohl bei Hainhölzer Grundstückseigentümer*innen als auch bei Bauträgern sehr gering. Diese Zurückhaltung begründet sich u.a. aus den mittlerweile auch in Hainholz erzielbaren Mieten, den günstigen Finanzierungsmöglichkeiten am Kapitalmarkt und bei privaten Eigentümer*innen in Vorbehalten gegenüber einkommensschwachen und möglicherweise problematischen Mieter*innen.

Geförderte Wohnungen mit Mietpreisbindung entstanden und entstehen deshalb vor allem in den Vorhaben, für deren Umsetzung ein Bebauungsplan aufgestellt wurde bzw. wird. Bei diesen Vorhaben – Hainhölzer Markt Nord (IHK 2016, H 01.004), Hainhölzer Markt Süd (H 01.003), Chamissostr./ Voltmerstr. (H 01.006) – wird über einen städtebaulichen Vertrag vereinbart, welcher Anteil Wohnungen in welchem Programmteil gefördert wird, so dass in den Vorhaben ein entsprechender Wohnungsmix geschaffen wird. Darüber hinaus schaffen Eigentümer*innen, die sich selbst eine soziale Verpflichtung auflegen, wie die WOGÉ Nordstadt eG in der Turmstraße (H 01.005) oder die hanova geförderten und preisgebunden Wohnraum.

¹ <https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Planen,-Bauen,-Wohnen/Stadterneuerung-Förderung/Wohnraumförderung-in-Hannover/Mietwohnraumförderung>

Neubau Wohngebäude Hüttenstraße 24 und Umnutzung ehemaliges Gemeindehaus Turmstraße

Die ev.-luth. Kirchengemeinde Hainholz konnte ihre Kindertagesstätte nicht mehr wirtschaftlich sanieren und auch das Gemeindehaus war mit der Zeit zu groß und zu teuer für die Kirchengemeinde. Deshalb hat die Hainhölzer Kirchengemeinde an der Fenskestraße einen Ersatzneubau für ihre Kita und das Gemeindehaus errichtet – das Ensemble wurde 2019 fertig gestellt (IHK 2019, H 03.003).

Das nicht mehr benötigte Grundstück Hüttenstr. 24 sowie das Gemeindehaus in der Turmstraße wurden von der Kirchengemeinde verkauft, um aus dem Erlös den Neubau des Gemeindehauses mit zu finanzieren. Die Rahmenbedingungen der Grundstücksverkäufe wurden im Vorfeld mit der Landeshauptstadt Hannover abgestimmt.

Für das ehemalige Gemeindehaus, in unmittelbarer Nachbarschaft zur denkmalgeschützten Hainhölzer Kirche und zu den kirchlichen Einrichtungen, wurde bereits in der Ausschreibung festgeschrieben, dass der Zuschlag nicht nur nach dem Kaufpreis erfolgt, sondern auch danach, ob das Konzept der Käufer*in sich in die Nutzung und Gestaltung der Umgebung einpasst. Damit wurden gezielt auch Käufer*innengruppen angesprochen, die bei einem meistbietenden Verkauf nicht zum Zuge kommen würden.

Für das Grundstück Hüttenstr. 24 wurde indessen in Absprache mit der Landeshauptstadt Hannover einem meistbietenden Verkauf zugestimmt, unter der Einschränkung, dass die vorgesehene Bebauung sich nach § 34 BauGB in die Eigenart der Umgebung einpassen muss und dass die vorgesehene Nutzung nicht den Sanierungszielen widersprechen darf.

Wohnungsneubau Hüttenstr. 24

Auf dem ehemaligen Kita-Grundstück in der Hüttenstraße 24 errichtet die WeserWohnBau GmbH Bremen einen viergeschossigen Neubau mit Staffelgeschoss. Hier entstehen 47 Wohnungen mit 2 bis 4 Räumen, wobei der Schwerpunkt auf den 3-Raum-Wohnungen liegt. Im Kaufvertrag mit der ev.-luth. Kirchengemeinde wurde vereinbart, dass die Investorin 3 kleine Wohnungen mietpreisgebunden für Haushalte mit geringem Einkommen zur Verfügung stellt. Die restlichen 44 Wohnungen mit einer Fläche von 63 m²

bis 116 m² werden als Eigentumswohnungen veräußert. Die notwendigen Stellplätze werden in einer Tiefgarage nachgewiesen, das Garagendach wird begrünt und soll als Spiel- und Aufenthaltsbereich dienen. Der Investor wurde auf Fördermöglichkeiten hinsichtlich Photovoltaik und Dachbegrünung hingewiesen.

Vor Abschluss des Kaufvertrages wurde das Projekt mit der Landeshauptstadt Hannover in den Grundzügen abgestimmt. Der Bauantrag für den Neubau wurde im Sommer 2019 eingereicht, die Baugenehmigung wurde im Frühjahr 2020 erteilt. Das Vorhaben ist im Bau, die Vermarktung der Wohnungen läuft, die Fertigstellung ist für Frühjahr 2022 vorgesehen.

*Die Bauarbeiten am
Neubau Hüttenstraße 24
gehen zügig voran.
(LHH)*



Umnutzung ehemaliges Gemeindehaus Turmstraße

Das ehemalige Gemeindehaus in der Turmstr. 13 wurde von der Wohnungsgenossenschaft WOG Nordstadt eG erworben. Die WOG plant dort den Umbau zu einem gemeinschaftlichen Wohnprojekt, welches älteren Menschen, Alleinstehenden und jungen Familien ein neues bezahlbares Zuhause bieten soll. Die künftigen Bewohner*innen sollten in die Planung einbezogen werden, so dass sich bereits während der Planungs- und Bauphase eine Hausgemeinschaft bilden kann. Infolge der Kontakteinschränkungen wegen der Corona-Pandemie ist der Prozess der Hausgemeinschaftsbildung noch nicht

abgeschlossen. Mit dem Architekturbüro partner & partner wurde für die Umplanung ein Büro ausgewählt, welches umfangreiche Erfahrungen bei der Steuerung und Begleitung gemeinschaftlicher Wohnprojekte hat.

Es sind 11 Wohnungen geplant, wobei eine dieser Wohnungen weiterhin von der im Gebäude bereits beheimateten Tagesgruppe des Stephansstifts genutzt werden soll. Um eine gute soziale Durchmischung der Bewohner*innen zu erreichen, sind neben 4 Sozialwohnungen mit Belegrechtsbindung auch aus dem städtischen Wohnraumförderprogramm geförderte Wohnungen für Menschen mit mittleren Einkommen sowie frei finanzierte Wohnungen geplant.

Herzstück des Projektes sind der Gemeinschaftsraum im Gebäude sowie der Gemeinschaftsgarten hinter dem Haus als Treffpunkt und im Idealfall als Lebensmittelpunkt der Bewohner*innen. Der Bauantrag wurde im 2. Quartal 2020 eingereicht, mit dem Umbau soll 2021 begonnen werden, sobald die Baugenehmigung vorliegt.

Wohnungsneubau in der Chamissostraße/Voltmerstraße

Im Norden des Sanierungsgebietes plant die ARAGON Grundbesitz KG ein Mietwohnhaus, das direkt an ihre Bestandsgebäude an der nördlichen Seite der Chamissostraße anschließen soll. Das geplante Wohnhaus ist Bestandteil eines Gesamtvorhabens, das über das Sanierungsgebiet hinaus dem Übergang vom Wohngebiet Hainholz zum Gewerbegebiet Hainholz ein neues Gesicht verleihen wird. Das von dem renommierten Schweizer Architekten Max Dudler entworfene Ensemble besteht aus einem Studierendenwohnheim mit 241 Apartments, einer Senior*innenresidenz mit 27 Mietwohnungen und – im Sanierungsgebiet – dem geplanten Wohnhaus an der Chamissostraße/Voltmerstraße mit 63 Wohnungen.

Mit dem bestehenden Planungsrecht, welches zum größten Teil Gewerbeflächen festsetzte, war dieses Projekt nicht umsetzbar. Deshalb wurde im Jahr 2019 der Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan Nr. 696, 3. Änderung – nördlich Chamissostraße – gefasst. Während das Studierendenwohnheim und die Senior*innenresidenz bereits im Bau sind, befindet sich das Wohnhaus im Sanierungsgebiet weiterhin in der Vorbereitung.

Das drei- bis viergeschossige Gebäude in Backsteinoptik überbaut einen ehemaligen Garagenhof. Es schließt an den hinteren Flügel der bestehenden

Bebauung Chamissostr. 19, 20 an und verlängert die bestehende Bebauung an der Voltmerstraße 71 nach Norden. Diese beiden Gebäudeteile werden durch einen Riegel verbunden, somit wird zwischen dem Neubau und den Bestandsgebäuden eine geschützte Hofsituation geschaffen, die zum Aufenthalt, aber auch zum Abstellen von Fahrrädern vorgesehen ist. Im Vorhaben wird ein Wohnungsmix entstehen, der sowohl Alleinlebenden als auch Familien mit Kindern ein neues Zuhause bieten wird. Von den 63 Wohnungen werden 16 Wohnungen im geförderten Wohnungsbau errichtet – davon fünf Familienwohnungen.

Entsprechend den ökologischen Standards der Landeshauptstadt Hannover ist eine Dachbegrünung vorgesehen, die einen Beitrag zur Verbesserung der klein-klimatischen Verhältnisse und zur Artenvielfalt leisten wird. Diesen Zwecken dient auch das im Bebauungsplan festgesetzte Pflanzgebot für die Vorgartenzone entlang der Voltmerstraße, hier sind standortgerechte einheimische Laubbäume zu pflanzen und zu erhalten. Zum Erreichen klimapolitischer Ziele wurden im städtebaulichen Vertrag u.a. energetische Standards für die Neubauten, Anschluss an das Fernwärmenetz, statische Auslegung der Dachflächen für eine mögliche Nachrüstung mit Photovoltaikmodulen, Ladepunkte für Elektromobilität für PKW und Fahrräder vereinbart.

Wohnungsneubau Bömelburgstraße

In der Bömelburgstraße wurde im Sommer 2019 begonnen, den Hochbunker aus dem zweiten Weltkrieg abzureißen. Die Abbruchmaßnahmen wurden im Frühjahr 2020 abgeschlossen. Auf dem freigeräumten Areal sollen insgesamt bis zu 80 Neubauwohnungen unterschiedlicher Größe entstehen. Durch die vorgesehene Schließung der ansonsten in diesem Bereich intakten Blockrandbebauung wird an dieser Stelle ein über Jahrzehnte bestehender städtebaulicher Missstand beseitigt. Da es für diesen Bereich keinen Bebauungsplan gibt, müssen nach § 34 BauGB lediglich Art und Maß der Nutzung in die umgebende Bebauung passen.

Im Rahmen der Verhandlungen zur Gewährung einer sanierungsrechtlichen Genehmigung konnten umfangreiche Änderungen der ursprünglichen Planung im Sinne der Sanierungsziele erreicht werden. Diese bezogen sich sowohl auf die Gestaltung des Neubaus als auch auf den Wohnungsschlüssel. Seit Abbruch des Hochbunkers liegt die Fläche brach.

Gebäudemodernisierung		H 01.001				
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Ein großer Anteil der Wohnungen im Sanierungsgebiet ist aufgrund des Energieverbrauchs (unzureichende Wärmedämmung bei Fassade, Fenster, Dach, Kellerdecke), veralteter Heizanlagen, nicht mehr zeitgemäßer sanitärer Anlagen und anderer Mängel modernisierungsbedürftig. Von 2003 bis 2020 wurden insgesamt 303 WE insbesondere mit Wohnraum- und Städtebauförderungsmitteln grundlegend saniert und weitere – hier nicht erfasste - Wohnungen ohne Inanspruchnahme von Fördermitteln modernisiert.</p> <p>Bei der Modernisierung wurden folgende Maßnahmen durchgeführt: Wärmedämmung, Einbau von Isolierglasfenstern, neue Heizanlagen, Einbau von Warmwasserzählern, Elt-Verstärkung, Erneuerung der sanitären Anlagen, sechs Wohnungszusammenlegungen, Neugestaltung/Aufwertung der Eingangsbereiche, zum Teil Anbau von Balkonen, Aufwertung der gebäudebezogenen Freiflächen, Regenwasserversickerung. Ein besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Maßnahmen gelegt, die den Zielen des Klimaschutzes/der Klimaanpassung dienen. Darunter fallen vor allem die Maßnahmen der energetischen Modernisierung der Gebäudehülle, die nach Möglichkeit die gesetzlichen Anforderungen übertreffen sollten und die Verbesserung der Anlagen zur Wärmeerzeugung und –verteilung.</p>					
Projektziel:	Energie einsparen, Heiz(=Neben)-kosten für die Mieter*innen senken, äußeres Erscheinungsbild des Gebäudes im Stadtteil verbessern und die Wohnqualität verbessern					
Zielgruppe:	Mieter*innen, Familien, Senior*innen					
Laufzeit (Beginn/Ende)	seit 2003 bis zum Abschluss des Sanierungszeitraums					
Träger*in:	hanova, diverse Privateigentümer*innen					
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiete Stadterneuerung und Wohnraumförderung					
Kosten und Finanzierung: (31.12.20)	Die Kosten und die Finanzierung sind den jeweiligen Projekten (s.u.) zugeordnet.					
Fertiggestellte Modernisierungen	Anzahl WE vorher/nachher	Gesamtkosten	Wohnraum- förderung	Städtebau- förderung	Eigenmittel	Pro Klima/KfW
Bertramstr. 2	7	176.434 €		88.217 €	88.217 €	
Bertramstr. 4, 4a	14	407.208 €		182.853 €	222.855 €	1.500 €
Bömelburgstr. 13, 15, 17, 19	24	1.348.800 €	539.550 €		349.250 €	460.000 €
Bömelburgstr. 18, 18a, 18b	18	866.100 €	409.650 €	267.217 €	178.144 €	11.089 €
Bömelburgstr 22, 22a, 22b	21/18	805.682 €	427.200 €	208.097 €	161.136 €	9.249 €
Bömelburgstr. 24, 26, 28	21/18	909.814 €	397.850 €	301.656 €	201.104 €	9.204 €
Bömelburgstr. 29, 31	18	380.000 €	120.000 €		130.210 €	129.790 €
Bömelburgstr. 33, 35, 37	18 (4 Gewerbe)	1.124.960 €	417.400 €		407.560 €	300.000 €
Bömelburgstr. 52, 54	12	608.000 €	243.200 €		164.800 €	200.000 €

ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

Fertiggestellte Modernisierungen	Anzahl WE vorher/nachher	Gesamtkosten	Wohnraumförderung	Städtebauförderung	Eigenmittel	Pro Klima/KfW
Bunnenbergstr. 15a	8	157.340 €		78.670 €	78.670 €	
Prußweg 1, 3, 5	21	1.284.500 €	513.800 €	350.000 €	320.700 €	100.000 €
Prußweg 2, 4	12	807.350 €	322.940 €		214.410 €	270.000 €
Prußweg 15, 17, 19, 21	24	1.338.432 €		40.552 €	192.880 €	1.105.000 €
Voltmerstr. 41	12	114.390 €		55.456 €	57.844 €	1.090 €
Schulenburg Landstraße 60	13	199.960 €		99.980 €	99.980 €	
Schulenburg Landstraße 63	-	149.936 €		74.968 €	74.968 €	
Bömelburgstr. 39, 39 A, 39 B	24	1.666.978 €	676.200 €	300.000 €	675.778 €	15.000 €
Knoevenagelweg 5, 7	15	1.069.730 €	701.400 €	126.437 €	194.365 €	47.527 €
Knoevenagelweg 13, 15	15	1.069.730 €	701.400 €	126.437 €	194.365 €	47.527 €
Bömelburgstr. 21	12/16	1.976.660 €	1.000.000 €	550.000 €	938.331 €	38.328 €
Insgesamt	309/307	16.472.068 €	6.470.590 €	2.855.572 €	4.950.599 €	2.745.304 €
Stand des Verfahrens (31.12.20)	<p>Mit dem Abschluss der Modernisierung der Bömelburgstr. 21 im Jahr 2019 hatte die hanova ihren gesamten dreigeschossigen Wohnungsbestand in Hainholz saniert.</p> <p>Das für das Bömelburgviertel erarbeitete Konzept sieht auch die Modernisierung der Fünfgeschosser vor und wurde als Sanierungsziel verabschiedet. Dieses Konzept wurde von der hanova nicht weiterverfolgt, stattdessen veräußerte die hanova die betreffenden Gebäude Ende 2019.</p> <p>Weitere Eigentümer*innen in Hainholz sanieren ihre Bestände ohne die Inanspruchnahme von Fördergeldern.</p>					

Wohnen an der Voltmerstraße		H 01.002										
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage	<p>Das in großen Teilen der hanova gehörende Bömelburgviertel ist von drei- bis fünfgeschossiger Zeilenbebauung der 1950er und 1960er Jahre geprägt. In der Städtebaulichen Vertiefungsstudie „Generationengerechtes Bömelburgviertel“ (IHK 2015, H 01.003) wurden wesentliche räumliche Rahmenbedingungen für eine zukunftsfähige Modernisierung und Weiterentwicklung dieses Quartiers erarbeitet und 2015 als Sanierungsziel „Städtebauliche Entwicklung Bömelburgviertel Hainholz“ beschlossen.</p> <p>Der B-Plan 1818 - Voltmerstraße/ Schmedesweg – sollte der Konkretisierung dieses Sanierungsziels entlang der Voltmerstraße zwischen Schmedesweg und Knoevenagelweg dienen. In Weiterentwicklung des ursprünglichen Planungskonzepts aus den 1950er Jahren sollte Planungsrecht für untergenutzte und städtebaulich nicht in die Gebietsstruktur passende Grundstücke geschaffen und damit Wohnungsneubau ermöglicht werden.</p>											
Projektziel:	Neubau barrierefreier und zeitgemäßer Wohnungen an der Voltmerstraße											
Zielgruppe:	Mieter*innen, insbesondere auch Senior*innen und Menschen mit Behinderungen											
Laufzeit (Beginn/Ende)	<table border="0"> <tr> <td>Aufstellungsbeschluss B-Plan 1818</td> <td>Dezember</td> </tr> <tr> <td>2014 Städtebauliche Vertiefungsstudie</td> <td>Februar 2015</td> </tr> <tr> <td>Beschluss Sanierungsziel</td> <td>Juli 2015</td> </tr> <tr> <td>Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit</td> <td>Mai/Juni</td> </tr> <tr> <td>2016 und der Träger öffentlicher Belange</td> <td></td> </tr> </table>		Aufstellungsbeschluss B-Plan 1818	Dezember	2014 Städtebauliche Vertiefungsstudie	Februar 2015	Beschluss Sanierungsziel	Juli 2015	Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit	Mai/Juni	2016 und der Träger öffentlicher Belange	
Aufstellungsbeschluss B-Plan 1818	Dezember											
2014 Städtebauliche Vertiefungsstudie	Februar 2015											
Beschluss Sanierungsziel	Juli 2015											
Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit	Mai/Juni											
2016 und der Träger öffentlicher Belange												
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Planen und Stadtentwicklung											
Kooperationspartner*in:	hanova, privater Eigentümer											
Kosten und Finanzierung (31.12.20)	Das Altlastengutachten wurde aus Städtebauförderungsmitteln finanziert.											
Stand des Verfahrens (31.12.20)	Die hanova hat ihre Grundstücke im Plangebiet verkauft. Für den von einem privaten Bauherren geplanten Neubau eines Wohnhauses für Senior*innen an der Voltmerstraße werden die planungsrechtlichen Voraussetzungen geprüft. Das Bebauungsplanverfahren wird voraussichtlich mit einem verkleinerten Geltungsbereich fortgeführt.											

Hainhölzer Markt Süd		H 01.003												
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Die große Freifläche am Hainhölzer Markt soll zu einem Nahversorgungszentrum entwickelt werden. Dazu hat in den Jahren 2005 bis 2009 die Hainhölzer Markt Entwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG eine Planung entwickelt. Nach der öffentlichen Auslegung des dafür notwendigen vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr. 1716 stagnierte das Verfahren. Nachdem die Hanova sich entschieden hatte, auf ihrem Grundstück am Nordrand des Hainhölzer Marktes selbst zu bauen (IHK 2016, H 01.004 – Wohnprojekt Hainhölzer Markt Nord), stand die ursprünglich für das Vorhaben vorgesehene Fläche nicht mehr vollständig zur Verfügung. Deshalb wurde das Verfahren zum B-Plan 1716 im Juni 2012 eingestellt.</p> <p>Die Rahlfs Immobilien GmbH plant nun am Hainhölzer Markt Süd einen Nahversorgungsstandort mit Vollsortimenter, Discounter und Fachmarkt sowie 40 Wohnungen in den Obergeschossen an der Schulenburger Landstraße. Mit einer attraktiven städtebaulichen Gestaltung wird die Lücke Hainhölzer Markt geschlossen und ein Impuls für die Weiterentwicklung des bestehenden Geschäftsbereiches an der Schulenburger Landstraße gesetzt. Sämtliche Wohnungen werden über einen Aufzug barrierefrei erschlossen.</p> <p>Aufgrund der geänderten Planung und des geänderten Flächenzuschnitts ist für das Vorhaben die erneute Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans (B-Plan 1800) notwendig.</p>													
Projektziel:	Nachhaltige Verbesserung der Nahversorgungssituation in integrierter Lage, Neubau von Wohnungen, städtebauliche Aufwertung des Bereichs am Hainhölzer Markt													
Zielgruppe:	Alle Bevölkerungsgruppen													
Laufzeit (Beginn/Ende)	<table border="0"> <tr> <td>Beginn der ersten Planungsüberlegungen</td> <td>2005</td> </tr> <tr> <td>Einstellung des Verfahrens zum B-Plan 1716</td> <td>2012</td> </tr> <tr> <td>Neustart der Planung</td> <td>2012</td> </tr> <tr> <td>Aufstellungsbeschluss B-Plan 1800</td> <td>2014</td> </tr> <tr> <td>Öffentliche Auslage B-Plan 1800</td> <td>2021</td> </tr> <tr> <td>Satzungsbeschluss B-Plan 1800 (geplant)</td> <td>2021</td> </tr> </table>		Beginn der ersten Planungsüberlegungen	2005	Einstellung des Verfahrens zum B-Plan 1716	2012	Neustart der Planung	2012	Aufstellungsbeschluss B-Plan 1800	2014	Öffentliche Auslage B-Plan 1800	2021	Satzungsbeschluss B-Plan 1800 (geplant)	2021
Beginn der ersten Planungsüberlegungen	2005													
Einstellung des Verfahrens zum B-Plan 1716	2012													
Neustart der Planung	2012													
Aufstellungsbeschluss B-Plan 1800	2014													
Öffentliche Auslage B-Plan 1800	2021													
Satzungsbeschluss B-Plan 1800 (geplant)	2021													
Träger*in:	Rahlfs Immobilien GmbH Neustadt a.R.													
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung													
Kosten und Finanzierung (31.12.20)	Der Hainhölzer Markt Süd wird mit privaten Mitteln errichtet. Für die äußere Erschließung sowie für die Altlastensanierung ist eine Förderung mit Städtebauförderungsmitteln vorgesehen, für die Wohnungen stehen Wohnraumfördermittel zur Verfügung.													
Stand des Verfahrens (31.12.20)	Im Sommer 2014 wurden die ersten Drucksachenbeschlüsse für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 1800, Hainhölzer Markt Süd, gefasst und die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit durchgeführt. Nach erneuter Begutachtung der Verträglichkeit der Verkaufsflächen erfolgte die Konkretisierung und Abstimmung der Planung und die Vorbereitung des Auslegungsbeschlusses zum B-Plan. Die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange und die öffentliche Auslegung sind für Frühjahr 2021 geplant, der Satzungsbeschluss könnte im 3. Quartal 2021 erfolgen.													

Neubau Wohnhaus Hüttenstr. 24		H 01.004
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	Die Kita der ev.-luth. Kirchengemeinde konnte nicht mehr wirtschaftlich saniert werden. Nach Fertigstellung des Ersatzneubaus (IHK 2019, H 03.003) wurde das Grundstück an die WeserWohnBau GmbH veräußert, die dort den Bau eines Mehrfamilienhauses, vorrangig mit Eigentumswohnungen, plant. Von den geplanten 47 Wohnungen werden 3 kleine Wohnungen mietpreisgebunden an Schwellenhaushalte vermietet.	
Projektziel:	Neubau eines Mehrfamilienhauses mit Eigentumswohnungen, Öffnen des Stadtteils für sozial stabilisierende Bevölkerungsgruppen von außen	
Zielgruppe:	Singles und Familien mit höherem Einkommen	
Laufzeit (Beginn/Ende)	Bauantrag Geplante Fertigstellung	Sommer 2019 Frühjahr 2022
Träger*in:	WeserWohnBau GmbH Bremen	
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung	
Kosten und Finanzierung (31.12.20)	Das Vorhaben wird privat finanziert.	
Stand des Verfahrens (31.12.20)	Das Vorhaben ist im Bau, die Fertigstellung ist für Frühjahr 2022 geplant.	

Umnutzung Gemeindehaus Turmstraße		H 01.005
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	Die ev.-luth. Kirchengemeinde hat mit dem Ersatzneubau ihrer Kindertagesstätte und mit dem Neubau ihres Gemeindehauses (IHK 2019, H 03.003) ein neues kommunikatives Zentrum der Gemeinde geschaffen und einen städtebaulichen Akzent an der Hainhölzer Kirche gesetzt. Nach Fertigstellung der Baumaßnahme wurde das Gemeindehaus an die Wohnungsbaugenossenschaft WOG Nordstadt eG verkauft. Die WOG plant eine behutsame Umnutzung und Erneuerung des Gemeindehauses. Besonderer Wert wird dabei auf die frühzeitige Einbindung der künftigen Bewohner*innen gelegt, die ebenso wie großzügige Gemeinschaftsflächen das Zusammenleben über die Generationen und Milieus befördern sollen. Geplant sind 11 Wohnungen, wovon eine weiterhin von der Tagesgruppe des Stephansstiftes genutzt wird.	
Projektziel:	Schaffung von preisgünstigen Wohnungen; Förderung von Gemeinschaft, Kommunikation und nachbarschaftlicher Selbsthilfe; Beitrag zum Klimaschutz durch energetische Sanierung des Gebäudes	
Zielgruppe:	Familien und Singles mit niedrigen und mittleren Einkommen	
Laufzeit (Beginn/Ende)	Der Umbau soll im Jahr 2021 erfolgen.	
Träger*in:	WOG Nordstadt eG	
Kooperationspartner*in:	partner & partner architektur; Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung	
Kosten und Finanzierung (31.12.20)	Die Kosten werden gegenwärtig ermittelt. Für die Wohnungen werden Wohnraumfördermittel beantragt.	
Stand des Verfahrens (31.12.20)	Der Bauantrag wurde im ersten Quartal 2020 eingereicht, nach Erteilung der Baugenehmigung soll mit dem Umbau begonnen werden.	

Wohnungsneubau Chamissostr./Voltmerstr.		H 01.006						
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Im Norden des Sanierungsgebietes plant ein privater Investor den Neubau eines Mehrfamilienhauses. Da das bestehende Planungsrecht dort ein Gewerbegebiet festsetzte, war die Änderung des Bebauungsplans 696 notwendig.</p> <p>Das neue Wohnhaus in Backsteinoptik wurde von dem renommierten Schweizer Architekten Max Dudler entworfen und ist Teil eines Ensembles, das über das Sanierungsgebiet hinausragt. Es sollen 63 Wohnungen für Familien und Alleinlebende entstehen, darunter 16 preisgebundene Wohnungen im geförderten Wohnungsbau.</p>							
Projektziel:	Neubau eines Mehrfamilienhauses mit Mietwohnungen, Öffnen des Stadtteils für sozial stabilisierende Bevölkerungsgruppen von außen, Beitrag zum Klimaschutz durch zeitgemäßen energetischen Standard							
Zielgruppe:	Familien und Singles verschiedener Einkommensgruppen							
Laufzeit (Beginn/Ende)	<table> <tr> <td>Aufstellungsbeschluss B-Plan 696 3. Änd.</td> <td>2017</td> </tr> <tr> <td>Satzungsbeschluss B-Plan 696 3. Änd.</td> <td>2019</td> </tr> <tr> <td>Bauantrag (geplant)</td> <td>2021</td> </tr> </table>		Aufstellungsbeschluss B-Plan 696 3. Änd.	2017	Satzungsbeschluss B-Plan 696 3. Änd.	2019	Bauantrag (geplant)	2021
Aufstellungsbeschluss B-Plan 696 3. Änd.	2017							
Satzungsbeschluss B-Plan 696 3. Änd.	2019							
Bauantrag (geplant)	2021							
Träger*in:	ARAGON Grundbesitz KG Hannover							
Kooperationspartner*in:	Max Dudler Architekten AG; Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Planen und Stadtentwicklung							
Kosten und Finanzierung (31.12.20)	Das Vorhaben wird privat finanziert. Für eine Aufwertung der Freiflächen an den angrenzenden Bestandsgebäuden wurde eine Förderung in Höhe des erwartbaren Ausgleichsbetrages in Aussicht gestellt, sofern die Voraussetzungen dafür gegeben sind.							
Stand des Verfahrens (31.12.20)	Der Bauantrag wird vorbereitet.							

2.2. LOKALE ÖKONOMIE

„Unternehmer für Hainholz e.V.“

Seit Mai 2006 treffen sich Vertreter*innen des lokalen Gewerbes in speziellen Gewerberunden, um Maßnahmen und Strategien zu entwickeln, die die Rahmenbedingungen für das örtliche Gewerbe zu verbessern. Mittlerweile als „Unternehmer für Hainholz e.V.“ auftretend, ist es das erklärte Ziel, durch vielfältige Projekte des Standortmarketings, die im Zusammenwirken mit anderen lokalen Institutionen, wie z.B. der Interessengemeinschaft Forum Nordost e.V. durchgeführt werden, das Image des Stadtteils und somit auch das Ansehen des lokalen Wirtschaftsstandortes zu stärken. Dadurch soll im Rahmen eines integrierten Ansatzes erreicht werden, dass bestehende Betriebe am Standort Hainholz verbleiben und sich neue Unternehmen ansiedeln.

Zur Stärkung eines positiven Images der Hainhölzer lokalen Ökonomie werden seit Jahren verschiedene Marketing- und Imageprojekte umgesetzt. Der „Hainhölzer Kultursommer 2008“ fand weit über Hainholz hinaus Beachtung und das daraus resultierende Preisgeld vom Wettbewerb „hier ist was los!“ (1. Preis des Wettbewerbs des Einzelhandelsverbandes Hannover-Hildesheim) in Höhe von 15.000 € wurde für weitere standortstärkende Maßnahmen verwendet. Eine Neuauflage des Kultursommers fand mit einem anderen Namen „Hainhölzer Kulturtage“ und einem geringeren Programmumfang im September 2011 statt. In diesem Rahmen beteiligte sich das „Lokale Gewerbe“ mit einem Gewerbe-Kulturfest, um einerseits die Bevölkerung auf die Potenziale und Angebote der örtlichen Wirtschaft aufmerksam zu machen und andererseits sich als Wirtschaft zu lokalen Hainhölzer Sozial- oder Kulturprojekten zu bekennen. Auch am Kultursommer Hainholz 2015 beteiligten sich die Unternehmer für Hainholz, indem sie das Gewerbe- und Stadtteilstfest im September als Abschlussveranstaltung des Kultursommers konzipierten. Für das Jahr 2020 wurde ein weiterer Kultursommer Hainholz geplant, der die Akteure aus Wirtschaft, Kultur, Sozialem und Bauen in Hainholz zusammenführen sollte (vgl. H 07.002). Da diese Veranstaltung wegen der Corona- Pandemie in das Jahr 2021 verschoben wurde, werden die Unternehmer für Hainholz im Frühjahr 2021 beraten, wie sie sich in das neue Format einbringen können.

In 2012/2013 wurde die neue Internetpräsenz der Interessengemeinschaft „Unternehmer für Hainholz e.V.“ umgesetzt, die mit einem neuen Layout und Gestaltung aus der bisherigen Website hervorging. Sie ist in erster Linie für

die Hainhölzer Unternehmen und deren mediale Präsenz gedacht, aber offen für Stadtteiltermine und besondere soziale oder kulturelle Projekte aus dem Stadtteil.

Der Internetauftritt der Unternehmer für Hainholz ist über den folgenden Link zu erreichen:

<https://www.unternehmer-fuer-hainholz.de/>

Verein Unternehmer für Hainholz e.V.		H 02.001
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	Um die Beteiligung der Gewerbetreibenden an der Gebietsentwicklung sicherzustellen, wurde in Hainholz ein Gewerbenetzwerk aufgebaut. Seit Mai 2006 luden die Gewerbebeauftragten alle 2-3 Monate zu Gewerberunden ein, auf denen Themen wie die Entwicklung des Hainhölzer Marktes, Fördermöglichkeiten für Gewerbebetriebe im Rahmen der Sanierung „Soziale Stadt“ (seit 2020 Sozialer Zusammenhalt), Entwicklung des Sorstgeländes, der Gewerbeführer Hainholz und andere Projekte der Imagepflege (Kunst und Kultur als Standortmarke - Kultursommer 2008/2011/2015) besprochen wurden. Ziel war dabei, dass die Gewerbetreibenden das Umfeld ihres Unternehmensstandortes als umgebenden Markt begreifen und gemeinsame Strategien - auch Werbemaßnahmen im Rahmen eines Standortmarketings - zur wirtschaftlichen Belebung ergreifen. Ein weiterer Kultursommer Hainholz wurde in einer Vorbereitungsgruppe aus Künstler*innen, Gewerbetreibenden und sozialen Einrichtungen für das Jahr 2020 in Hainholz geplant.	
Projektziel:	Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Gewerbetreibenden und der infrastrukturellen Angebote für die Stadtteilbewohner*innen	
Zielgruppe:	Gewerbetreibende im Sanierungsgebiet und der nahen Umgebung	
Laufzeit (Beginn/Ende)	Beginn Mitte 2006, laufend	
Träger*in:	Büro StadtUmBau in Kooperation mit STATTwerke Consult GmbH / Unternehmer für Hainholz e.V.	
Kooperationspartner*in:	Gewerbetreibende am Standort, Existenzgründer*innen, Quartiersmanagement, Schulen, Jugendeinrichtungen, IHK, Handwerkskammer, Job-Center, Vereine, Künstler*innen, Grundstücks- und Gebäudeeigentümer*innen, Forum Nordost e.V.	
Stand des Verfahrens (31.12.20)	<p>Aus den Gewerberunden, die bis Ende 2013 von den Gewerbebeauftragten organisiert und durchgeführt wurden, hat sich eine Interessengemeinschaft „Unternehmer für Hainholz e.V.“ gegründet (November 2008), um langfristig die Aufgaben Vernetzung und Standortmarketing zu übernehmen. Der Unternehmerverein Hainholz ist auch Gründungsmitglied des Interessenverbandes Forum Nordost e.V. und beteiligt sich an gemeinsamen Veranstaltungen, wie z.B. Gemeinschaftsstand auf der Wirtschaftsmesse Hannover in der AWD Arena.</p> <p>Ein eigenes Logo, ein Internetauftritt, eine Imagemappe und ein eigener Info-Stand (Zelt mit Counter) wurden entwickelt sowie Informationsveranstaltungen für Hainhölzer Gewerbetreibende durchgeführt. Weitere Geschäftsleute und Investor*innen sollen durch die geplanten Projekte und Aktionen als Partner*innen für die wirtschaftliche Entwicklung gewonnen werden.</p> <p>Das 10. Stadtteil- und Gewerbefest wurde 2017 letztmalig auf der großen Wiese der ev.-luth. Kirchengemeinde durchgeführt. 2018 und 2019 wurde das Gewerbe- und Stadtteilstadtteilfest ausgesetzt. Im Herbst 2020 sollte dann das Fest als Abschluss des Kultursommer Hainholz wieder stattfinden. Diese Veranstaltung muss nun in das Jahr 2021 verschoben werden.</p> <p>Die regelmäßig gut besuchten Zusammenkünfte der Hainhölzer Gewerbetreibenden und die Teilnahme an stadtteilrelevanten Themen zeigen, dass sich die Interessengemeinschaft im Stadtteil etabliert hat.</p>	

Stöbertreff-Hainholz		H 02.002				
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Der Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V. (WTM) ist Träger mehrerer Sozialkaufhäuser, wie dem Stöber-Treff Hainholz (seit 08/2008). In den Läden werden funktionsfähige und nutzbare Gebrauchtmöbel, Hausrat und (teilweise) Kleidung angenommen und verkauft.</p> <p>Sozialkaufhäuser tragen gerade in Gebieten mit besonderem sozialen Entwicklungsbedarf auf mehrfache Weise dazu bei, einkommensschwache Menschen zu unterstützen, da sie den Bewohner*innen der Quartiere günstige Einkaufsmöglichkeiten bieten. Zugleich können arbeitslose Menschen einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen und Fortbildungsangebote wahrnehmen.</p>					
Projektziel:	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Sozialen Infrastruktur • Stärkung gemeinwesenorientierter Ansätze 					
Zielgruppe:	Menschen mit wenig Einkommen, Familien mit Kindern, Alleinerziehende					
Laufzeit (Beginn/Ende)	ganzjährig					
Träger*in:	Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V.					
Kooperationspartner*in:	Mitfinanzierung durch das Jobcenter und die LHH					
Kosten und Finanzierung (09.11.20)	2018	2019	2020	2021	2022	
Sonst. öff. Mittel		138.100 €	158.400 €			
Zusätzliche Mittel d. LHH		27.000 €	4.900 €			
Sonstige Mittel		55.000 €	80.100 €			
Gesamtkosten		220.100 €	243.400 €			
Stand des Verfahrens (31.12.20)	<p>Die Beschäftigung der Teilnehmer*innen (TN) erfolgt über Arbeitsgelegenheiten (AGH), auch AGH „Neue Wege“ (besonders betreuungsintensiv, Teilnehmer*innen mit besonders schweren Vermittlungshemmnissen), über „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ sowie über „Förderung von Arbeitsverhältnissen“ (FAV). Die Aufgaben der Mitarbeiter*innen in diesen Maßnahmen sind vielfältig, von der Warenannahme, Prüfung, Aufbereitung, Präsentation bis zum Verkauf/der Ausgabe und der Entsorgung nicht benötigter Gegenstände. Den Projektleitungen obliegen die Koordinierung und Betreuung der geförderten Mitarbeiter*innen, die Erstellung von Regelwerken, Öffentlichkeitsarbeit, Abrechnungen und die Akquise von Fördermitteln.</p> <p>Die Stöber-Treffs stellen eine Bereicherung der sozialen und ökonomischen Infrastruktur dar und erfüllen über die Zwecke des Warenhandels und der Beschäftigungsförderung hinaus in den Quartieren auch eine wichtige Aufgabe als Orte der Begegnung und Kommunikation.</p>					

2.3. SOZIALE UND KULTURELLE ANGEBOTE UND INFRASTRUKTUR

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die soziale und kulturelle Infrastruktur

Die Corona-Pandemie wirkt sich nach wie vor auf alle Lebensbereiche der Menschen aus. Auch im Förderquartier sind die Auswirkungen der Krise deutlich zu spüren. Das Stadtteilgeschehen war fast das ganze Jahr über geprägt von diversen Einschränkungen, wozu Kita- und Schulschließungen, der Wegfall von Angeboten sozialer Einrichtungen und lokaler Vereine sowie der Ausfall von kulturellen Veranstaltungen zählen. In Folge der Pandemie konnten beispielsweise auch viele der bereits geplanten, kommunal finanzierten Projekte im Rahmen Sozialer Zusammenhalt nicht durchgeführt oder mussten so modifiziert werden, dass sie den notwendigen Hygiene- und Abstandsregelungen entsprachen. Einige Projekte wurden perspektivisch in das Jahr 2021 verschoben, so zum Beispiel der für 2020 geplante Kultursommer und die Youth City, die nicht umgesetzt werden konnte, da Schulen über längere Zeit geschlossen blieben und keine externen Teamer*innen in den vom Home-Schooling geprägten Schulalltag integriert werden konnten. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen entfiel auch die Projektvernetzungswerkstatt.

Anhand dieser Beispiele wird deutlich, wie sich die Pandemie auf das Stadtteilgeschehen auswirkte. Trotz der Beschränkungen haben Haupt- und Ehrenamtliche Initiative entwickelt und sind für den Stadtteil und seine Bewohner*innen aktiv geworden. In Kooperation mit dem Quartiersmanagement wurden viele kreative Lösungen erarbeitet und umgesetzt. Vernetzungstreffen fanden beispielsweise schnell auf digitalem Wege statt, um Kontakte aufrechtzuerhalten, Informationen auszutauschen und sich weiterhin gemeinsam für Hainholz zu engagieren.

Nachbarschaftsarbeit

Seit Oktober 2004 besteht das Projekt Nachbarschaftsarbeit im Bömelburgviertel. Dieses hat seitdem eine Vielzahl an Maßnahmen für die Bewohner*innen entwickelt. Die Förderung der Nachbarschaft und des Zusammenlebens ist Schwerpunkt der Nachbarschaftsarbeit in dem überwiegend aus Belegrechtswohnungen bestehenden Wohnquartier der Bömelburgstraße und umliegender Straßen. In diesem Bereich wurde eine Häufung sozialer Problemlagen festgestellt. Das Angebot setzt sich aus einem Beratungsangebot,

Gruppenangeboten, Festivitäten und verschiedenen Projekten, wie z.B. „Pico Bello Hainholz“, zusammen.

Das Beratungs- und Unterstützungsangebot ist niedrighschwellig und richtet sich in der Regel an Einzelpersonen. Dabei bietet es Unterstützung in folgenden Bereichen:

- Mieter*innenangelegenheiten
- Wohnungssuche
- Einbürgerungsverfahren
- Ausfüllen und Verstehen von Formularen, Anschreiben und Briefen
- Kontaktaufnahme zu und Unterstützung beim Umgang mit Behörden, Firmen usw.
- Elterncafé
- Nachbarschaftshilfe für Hilfsbedürftige

Im Laufe der Jahre entstanden verschiedene Gruppen im Nachbarschaftsladen. Die Gruppen werden überwiegend von Ehrenamtlichen geleitet:

- Montags trifft sich eine Frühstücksgruppe mit anschließendem Spiel
- Es werden drei Malgruppen für Kinder angeboten
- Einmal in der Woche gibt es ein Kaffeetreffen für Senior*innen
- Donnerstags wird ein offener Mittagstisch und eine Spielerunde für Erwachsene angeboten
- Samstags gibt es eine Bastelgruppe für Kinder
- Eine afrikanische Männergruppe, die den Geflüchteten die Ankunft erleichtert
- Und eine russische Seniorengruppe

Der Mittagstisch ist eine Kooperation zwischen dem Nachbarschaftsladen und dem Arbeiter-Samariter-Bund (ASB). Mitarbeiter*innen des Nachbarschaftsladens und des ASB stehen während der Essenszeit für alle Anliegen der Teilnehmer*innen zur Verfügung und können so frühzeitig auf Bedarfe und Problemlagen reagieren.

Seit Herbst 2011 kümmert sich das „Pico Bello Hainholz“ um die Sauberkeit im Stadtteil und trägt damit zur Verbesserung der Wohnqualität bei. Neben der Ansprache von Müllverursacher*innen und Eigentümer*innen sowie der Meldung von Müllecken an AHA werden im Rahmen des Projektes auch

Beratungen zu Müllvermeidung, Mülltrennung, Recycling und Ressourcenschonung angeboten.

Zum „Internationalen Nachbarschaftstag“ wird jedes Jahr ein Nachbarschaftsfest organisiert, bei dem sich viele Nachbar*innen beteiligen. Für Mieter*innen der hanova steht der zum Nachbarschaftsladen gehörende Mietertreff für Familienfeiern zur Verfügung.

Im Rahmen der Verstetigung wird weiterhin an der eigenverantwortlichen Mitarbeit der Bewohner*innen gearbeitet. Einige Bewohner*innen konnten hierfür bereits gewonnen werden. Die Mitfinanzierung der Nachbarschaftsarbeit über den städtischen Haushalt wurde bereits 2016 gesichert.

Ab Mitte März 2020 musste die Einrichtung vorübergehend geschlossen werden. Die vielfältigen Angebote kamen nahezu komplett zum Erliegen. Im Sommer wurden einige niederschwellige Angebote in den nahegelegenen Teegarten verlegt. Hierfür mussten jeweils spezielle Hygienekonzepte erstellt werden. Insgesamt ist aber leider zu beobachten, dass einige selbstorganisierte Gruppen, die sich an ältere Menschen richten, nur sehr geringe Besucher*innenzahlen aufwiesen. Diese Gruppen treffen sich nach dem Ende der „Freiluftsaion“ nun vorerst nicht mehr. Auch andere Gruppen können sich nur unter strengen Auflagen und in geringerer Größe in der Einrichtung treffen.

Ferienangebote im Kulturtreff Hainholz im Coronajahr 2020

Mit viel Kreativität und Abstand wurden 2020 Ferienaktionen für Kinder im Kulturtreff Hainholz angeboten. Unter Einhaltung der Coronabedingungen wurde einfallsreich gearbeitet. Dabei wurden die Materialien immer wieder desinfiziert, die Räume gelüftet, der Mundschutz aufgelegt und auf ausreichend Abstand geachtet. Hierdurch bekamen die Kinder und Jugendlichen auch Anregungen, was in der besonderen Situation möglich und wie damit umzugehen ist.

In den Osterferien fand ein mehrteiliger Workshop rund um das Thema Jonglage und Zirkus statt. Zunächst hatten die Kinder die Gelegenheit sich aus Hirse und Luftballons ihre eigenen Jonglierbälle zu basteln, mit denen dann fleißig an einer 3-Ball-Jonglage geübt wurde.



Künstlerische Arbeit auf dem Außengelände des Kulturhauses (Kulturtreff Hainholz e.V.)

In den Sommerferien boten die Werkstatträume und das Außengelände viel Platz für kreatives Gestalten. „Was ist eigentlich ein Windpferd?“ war ein Kunstangebot für Kinder ab 6 Jahre unter der Leitung einer ortsansässigen Künstlerin, welches sich mit den Wünschen der Kinder beschäftigte. Das Projekt war eingebunden in die „Kopfstand“-Reihe der Landeshauptstadt Hannover, die Kindern stadtweit kostenfreie Ferienangebote ermöglichte. Weitere Unterstützung erhielt die Projektwoche, an der 10 Kinder teilnahmen, vom Quartierfonds Hainholz. Durch diese zusätzliche Förderung war es möglich, den Kindern ein warmes Mittagessen anzubieten und einen Ausflug in das Schulbiologiezentrum zu organisieren.

Ein Kreativprojekt in den Herbstferien bot den teilnehmenden Kindern die Möglichkeit, bildnerische und szenische Künste miteinander zu verbinden. Zunächst wurden Glas-Dias mit Farbe und verschiedenen Materialien gestaltet. Diese wurden später auf eine große Leinwand projiziert, so dass die Kinder in ihre eigenen Bilder eintauchen konnten und Teil des Kunstwerks wurden.

*Glas- Diaprojektion
mit jugendlicher
Teilnehmerin
(Kulturtreff Hainholz e.V.)*



2020 war ein besonderes Jahr. Die Herausforderungen für das soziokulturelle Leben waren enorm. Trotz allem hat sich die Kreativität einen Weg gebahnt.

Tagesaufenthalt Nordbahnhof

Im Jahr 2017 hat die Selbsthilfe für Wohnungslose e.V. (SeWo) in der ehemaligen Sparkassenfiliale Schulenburger Landstraße 34 den Tagesaufenthalt Nordbahnhof eröffnet. Der Tagesaufenthalt richtet sich an Menschen, die von Wohnungsnot und Armut betroffen sind und Unterstützung in dieser schwierigen Lebenssituation brauchen. Im Tagesaufenthalt können sich die Menschen einfach nur aufhalten, einen Kaffee trinken, eine Kleinigkeit essen, mit anderen Menschen reden oder spielen, die Tageszeitung lesen oder das Internet nutzen. Die Mitarbeiter*innen stehen bei Bedarf zur Verfügung, haben ein offenes Ohr für alle Belange oder helfen, wenn ein Antrag ausgefüllt werden muss. Des Weiteren besteht die Möglichkeit der medizinischen Versorgung.

Das Stadtteilforum im April 2017 fand in den Räumen des Tagesaufenthaltes statt. Dadurch konnten sich die Hainhölzer*innen gleich ein positives Bild von der Einrichtung machen. Seit dem Abend sind lockere Essenspatenschaften entstanden: Anwohner*innen kochen sonntags und spenden das Essen oder im Sommer gibt es den restlichen Kuchen aus dem Sonntags-Café des Teegartens (H 07.001).

Die Einrichtung ist im Stadtteil präsent und die Mitarbeitenden bringen sich in die Stadtteilrunde Hainholz und die Vorbereitung des Kultursommers 2021 ein.

Allerdings musste die Einrichtung wegen der Pandemie-Einschränkungen vorübergehend schließen. Die Mitarbeitenden verlegten den Fokus ihrer Arbeit in dieser Zeit auf die Straßensozialarbeit. Ab dem Sommer 2020 konnte die SeWo dann zumindest einige Angebote auf der Straße vor der Einrichtung vorhalten. So konnte zumindest die Vermittlung einer Hilfsmöglichkeit bei besonderen Bedarfen sichergestellt werden. Hieran hat sich bisher leider nichts geändert, da das Haus für Besucher*innen geschlossen bleibt.

Nachbarschaftskreis Hainholz

Durch die vermehrten Zuzüge von Asylsuchenden wurde im Frühling 2018 eine neugebaute Flüchtlingsunterkunft an der Helmkestraße eröffnet. Das Wohnheim wird von der DRK Hannover betrieben und war schnell belegt. Ein großer Teil der Bewohner*innen des Wohnheims kommt aus anderen Unterkünften der Stadt.

Aufgrund der Zuzüge ist im Kulturtreff Hainholz ein Nachbarschaftskreis aufgebaut worden, der die Unterstützungspotenziale bündelt und die Auswirkungen der Zuzüge auf den Stadtteil diskutiert. Auf Grundlage dieser Diskussionen werden verschiedene Angebote für die Geflüchteten geschaffen.

Die angebotenen Sprachkurse wurden gut angenommen. Der Ansatz, in der Unterkunft künstlerische Angebote zu installieren, wurde nicht weiterverfolgt, da die Bewohner*innen, die aus anderen Unterkünften der Stadt dort zugewiesen wurden, häufig berufstätig –teilweise im Schichtdienst- sind.

Nachbarschaftsarbeit		H 03.001			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	Die Stärkung der Nachbarschaft und des Zusammenlebens ist eine Schwerpunktaufgabe im Bömelburggebiet. In dem überwiegend aus Sozialwohnungen bestehenden Wohnquartier der Bömelburgstraße und umliegender Straßen leben viele Menschen, die diverse soziale Problemlagen bewältigen müssen. Die Ziele des Projektes sind unter anderem die Förderung der Nachbarschaftsarbeit und des Zusammenlebens der verschiedenen Bevölkerungsgruppen sowie Vermeidung von Fluktuation, Verbesserung sozialer Angebote und Hilfe und Unterstützung für das Gemeinwesen.				
Projektziel:	Förderung der Nachbarschaft und des Zusammenlebens der verschiedenen Bevölkerungsgruppen im Bömelburgviertel				
Zielgruppe:	Bewohner*innen der Quartiere im Bömelburgviertel				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Laufend seit 2004				
Träger*in:	Miteinander für ein schöneres Viertel e.V. (MSV e.V.)				
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Quartiersmanagement Hainholz und Bereich Stadtteilkulturarbeit; hanova; Kulturtreff Hainholz; ASB; Stadtteilrunde; Stadtteilforum u.a.				
Kosten und Finanzierung (31.12.20)	2018	2019	2020	2021	2022
Zusätzliche Mittel d. LHH	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €
Dritt-/Eigenmittel (des/der Eigentümers*in)	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €
Gesamtkosten	30.000 €	30.000 €	30.000 €	30.000 €	30.000 €
Stand des Verfahrens (31.12.20)	<p>Im Rahmen der Verstetigung der Projektarbeit konnten nach und nach verstärkt Bewohner*innen für eine ehrenamtliche Mitarbeit im Nachbarschaftsladen gewonnen werden. Damit wird dem Ansatz Hilfe zur Selbsthilfe sowie dem Aufbau und der Förderung tragfähiger und selbsttragender Strukturen Rechnung getragen.</p> <p>In den letzten Jahren sind mehrere neue Projekte im Nachbarschaftsladen entstanden: Jeden Donnerstag wird in Kooperation mit dem ASB ein offener Mittagstisch angeboten, einmal im Monat findet ein Musikalisches Sonntagscafé vor allem für Senior*innen statt, Kindermalgruppen und ein wöchentliches Frühstück für Senior*innen kommen hinzu. Die neuesten Projekte sind: die „Nachbarschaftshilfe für Bedürftige“, der Aufbau einer ehrenamtlichen Helfer*innengruppe; eine russische Senioren- und eine afrikanische Männergruppe.</p> <p>Einige Angebote mussten vorübergehend eingestellt werden, da die begrenzte Größe des Nachbarschaftstreffs Treffen der Gruppen nicht zulassen. Es soll im Frühjahr 2021 ein „Neustart“ erfolgen. Bis dahin wird versucht, so gut wie möglich (telefonisch) den Kontakt zu halten.</p>				

2.4. BILDUNG UND QUALIFIZIERUNG

Zugänge zu Bildung und Qualifizierung zu schaffen und die nachhaltige Integration in Arbeit und Beschäftigung sind nach wie vor im Gebiet Hainholz angestrebte Ziele, denn aktuell liegt der Anteil Langzeitarbeitsloser der Bewohner*innen von Hainholz bei 11 %. Im Vergleich hierzu liegt die Arbeitslosenquote von Langzeitarbeitslosen im gesamten Stadtgebiet bei 7 % (Stand: 31.12.2019). Aufgrund dessen wurde 2020 auf die erfolgreiche Arbeit des BIWAQ-Projektes aufgebaut und die von dem Träger FLAIS e.V. angebotenen Bewerbungstrainings weitergeführt.

Bewerbungstraining für Langzeitarbeitslose

Das offene Beratungsangebot startete wie geplant zu Beginn des Jahres. Die Teilnehmer*innen wurden unter anderem zu den Themen Profilbildung, dem Erstellen von Bewerbungsunterlagen, dem Vorbereiten von Bewerbungsgesprächen angeleitet und beraten. Außerdem erhielten sie fachliche Unterstützung bei der Recherche von Stellenangeboten. Das Angebot fand regelmäßig an zwei Tagen pro Woche für jeweils zwei Stunden statt. Um möglichst viele und unterschiedliche Bewohner*innen zu erreichen, fand es zeitgleich in zwei Einrichtungen im Stadtteil statt. Damit Frauen und Männer gleichermaßen erreicht werden, wurden die Beratungen abwechselnd von einer Mitarbeiterin und einem Mitarbeiter angeboten.

Durch die Corona-Pandemie musste das Beratungsangebot jedoch ab März erst einmal ausgesetzt werden. Aufgrund der großen Planungsunsicherheit und Ungewissheit war die Fortführung fraglich. Die kooperierenden Einrichtungen waren wie alle anderen sozialen Institutionen im Stadtteil geschlossen. Bei Wiedereröffnung wurden deren Räumlichkeiten nicht an Externe vergeben, was eine Fortführung des Projektes verhinderte. Zudem war zu beobachten, dass viele Teilnehmer*innen, vor allem Migrantinnen, die anfangs an den Bewerbungstrainings teilnahmen, die Angebote aus Angst vor einer Infizierung mit dem Coronavirus nicht mehr wahrnahmen. Das Quartiersmanagement stand dem Träger Flais e.V. beratend und unterstützend zur Seite. Es wurden viele Telefonate geführt und gemeinsam an Lösungen, die ein Fortführen des offenen Beratungsangebotes ermöglichen sollten, gearbeitet.

Das niedrigschwellige Angebot sollte im Sommer probeweise für sechs Wochen im Teegarten stattfinden, was ein wenig Hoffnung versprach. Die

ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

Umsetzung des Open-Air-Bewerbungstrainings im Teegarten gestaltete sich aufgrund der Umstände und den pandemiebedingten Einschränkungen schwierig. Zudem waren die Möglichkeiten im Freien beispielsweise durch die Witterung begrenzt. Die Kumulation der Gründe führte dazu, dass dieser Teil des Projektes nur teilweise durchgeführt wurde.

Die Nachfrage nach einem offenen Beratungsangebot ist im Quartier jedoch weiter vorhanden und soll aus diesem Grund möglichst im kommenden Jahr an zwei Standorten fortgesetzt werden. Im Rahmen des in das Jahr 2021 verschobenen Kultursommers soll die Idee einer „Open-Air Bewerbungsberatung“ wiederaufgenommen und auf die Erfahrungen im Vorjahr weiter aufgebaut werden.

„Theater Antares lädt ein“		H 04.001			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Die Theatergruppe in Hainholz besteht aus überwiegend arbeitslosen Teilnehmer*innen.</p> <p>Im Jahr 2020 hat sie eine 8 1/2-Performance/Veranstaltung im Teegarten Hainholz organisiert und unter den im Sommer geltenden Corona-Regelungen durchgeführt. Verschiedene Künstler*innen haben im Rahmen dessen ihre Werke (Texte, Musik, etc.) vorgestellt. Darüber hinaus haben sich auch einige Besucher*innen mit einer spontanen Performance aktiv eingebracht.</p> <p>Neben der 8 1/2-Performance hat das Theater Antares auch Halali-Turniere für die Bewohner*innen des Sanierungsgebiets und Interessierte organisiert und durchgeführt. Die Turniere mussten aufgrund der Corona-Pandemie in einem kleineren Rahmen stattfinden.</p>				
Projektziel:	<p>Integration und Teilhabe</p> <p>Schaffung zielgruppenorientierter Angebote</p>				
Zielgruppe:	Alle Bewohner*innen aus Hainholz - mit und ohne Migrationshintergrund				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Von Juli bis Dezember 2020				
Träger*in:	Theater Antares				
Kooperationspartner*in:	Teegarten Hainholz, Wir sind Hainholz e.V., Kulturspielraum Hannover e. V., Internationale Stadtteilgärten Hannover e.V., Quartiersmanagement Hainholz				
Kosten und Finanzierung (31.12.20)	2018	2019	2020	2021	2022
Zusätzliche Mittel d. LHH	1.200 €	1.200 €	1.080 €		
Dritt-/Eigenmittel (des/der Eigentümers*in)	200 €	200 €			
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	1.400 €	1.400 €	1.080 €		
Stand des Verfahrens (31.12.20)	Das Projekt hat unter den geltenden Corona-Regelungen erfolgreich stattgefunden.				

Bewerbungstraining für Langzeitarbeitslose		H 04.002			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Das von Bund und ESF befristet geförderte Projekt „Aktionsraum NORD“ (BIWAQ III), das sich an Langzeitarbeitslose richtete, ist nach 3 ½ Jahren Ende 2018 ausgelaufen. Viele Bewohner*innen aus Hainholz, insbesondere Frauen, fanden durch die Unterstützungsangebote des Projektes den Weg in die Erwerbsarbeit.</p> <p>Da trotzdem 11 % der Hainhölzer*innen (gesamstädtisch 7%) von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind und Transferleistungen beziehen, soll weiterhin auf die erfolgreiche Arbeit des BIWAQ-Projektes aufgebaut und ein Bewerbungstraining als Angebot für die Hainhölzer*innen weitergeführt werden.</p> <p>Das offene Beratungsangebot rund um das Thema Bewerbungen (Profilbildung, Anfertigen von Bewerbungsschreiben, Üben von Bewerbungsgesprächen, Recherche potentieller Arbeitgeber*innen, etc.) findet zweimal wöchentlich für zwei Stunden statt.</p> <p>Um möglichst viele Bewohner*innengruppen zu erreichen, wird das Angebot in zwei Einrichtungen im Stadtteil stattfinden.</p>				
Projektziel:	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung und Qualifizierung • Integration und Teilhabe 				
Zielgruppe:	Langzeitarbeitslose Bewohner*innen des Stadtteils Hainholz, mit und ohne Migrationshintergrund				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Von Januar bis Dezember 2020				
Träger*in:	FLAIS e.V.				
Kooperationspartner*in:	Quartiersmanagement Hainholz, Familienzentrum Voltmerstraße, Nachbarschaftstreff				
Kosten und Finanzierung (31.12.20)	2018	2019	2020	2021	2022
Zusätzliche Mittel d. LHH		4.950 €	4.900 €	4.350 €	4.350 €
Gesamtkosten		4.950 €	4.900 €	4.350 €	4.350 €
Stand des Verfahrens (31.12.20)	Das Angebot für die Frauen ist auf besonders großes Interesse gestoßen. Im Vergleich hierzu haben weniger Männer an den Angeboten teilgenommen. Diese Ergebnisse werden zukünftig verstärkt in die weiteren konzeptionellen Planungen zu quartiersbezogenen Angeboten für Langzeitarbeitslose mit einfließen.				

2.5. ÖPNV, VERKEHRSPROJEKTE

Neugestaltung des Umfeldes der Hainhölzer Kirche: Turmstraße und Hüttenstraße

Mit dem Neubau von Kita und Gemeindezentrum der Hainhölzer Kirchengemeinde (IHK 2019, H 03.003) wurde die städtebauliche Situation im Umfeld der denkmalgeschützten Hainhölzer Kirche neu gefasst: eine Raumkante zur Fenskestraße und zur Hüttenstraße schließt den bislang offen wirkenden Bereich klar ab.

Ergänzend zu diesen Neubauten plant die Stadt eine Neugestaltung der öffentlichen Verkehrsflächen in der Turmstraße und im nördlichen Abschnitt der Hüttenstraße zwischen Fenskestraße und Turmstraße. Die Turmstraße soll bestandsorientiert und unter Berücksichtigung der vorhandenen Oberflächenstruktur behutsam erneuert werden. Im Westen der Turmstraße soll ein Vorplatz entstehen, der den Zugang zur Hainhölzer Kirche und zum Eingang des künftigen Gemeindezentrums gleichermaßen ermöglichen soll. Soweit mit den Anforderungen an die barrierefreie Planung öffentlicher Flächen vereinbar, werden das vorhandene Pflaster und die Granitborde aufgenommen und in die Gestaltung integriert.

Der Haupteingang der neuen Kindertagesstätte liegt in der Nähe des Kreuzungspunktes Hüttenstraße/Fenskestraße. Auf der gegenüber liegenden Straßenseite befindet sich der Spielplatz Fenskestraße, der 2021 erneuert werden soll (H 06.001). Die Hüttenstraße ist eine Tempo-30-Zone, das ist bislang aber stadträumlich und gestalterisch zwischen Fenskestraße und Turmstraße nicht erlebbar. Bereits Ende 2003 schlug deshalb die AG Verkehr des Stadtteilforums Hainholz eine Verkehrsberuhigung in diesem Bereich vor.

Die Hüttenstraße soll zwischen diesen beiden Kreuzungspunkten so umgestaltet werden, dass sowohl die Anforderungen an die Verkehrssicherheit vor allem der Kinder erfüllt werden als auch eine gestalterische Aufwertung dieses Bereiches erfolgt.

Mit dem Neubau von Kindertagesstätte und Gemeindezentrum und der anschließenden Neugestaltung der öffentlichen Verkehrsflächen wird der Eingangsbereich im Süden des Sanierungsgebietes gestalterisch definiert und gefasst. Um den besonderen Anforderungen dieses Ortes gerecht

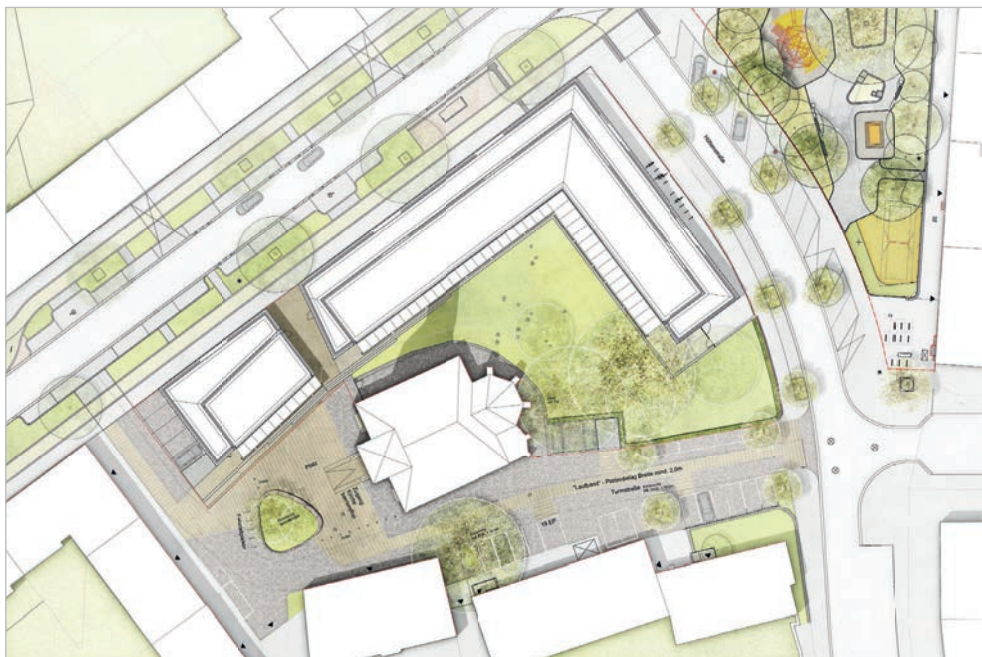
ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

zu werden, wurde der Planungsauftrag für eine Vorstudie an das Büro nsp christoph schonhoff landschaftsarchitekten stadtplaner vergeben. Im April 2016 fand im Rahmen des Stadtteilforums eine erste Beteiligungsveranstaltung mit den in der unmittelbaren Umgebung wohnenden Menschen und anderen Interessierten statt. Daraus entwickelte das Landschaftsarchitekturbüro zwei Planungsvarianten, die im Juni 2016 im Stadtteil vorgestellt und diskutiert wurden.

Für die Hüttenstraße unterschieden sich die Planungsvarianten nicht. Hier ist eine Verkehrsberuhigung vorgesehen, die berücksichtigt, dass mit der neuen Kita der ev.-luth. Kirchengemeinde sowie dem neu zu gestaltenden Spielplatz Fenskestraße künftig viel mehr Kinder im nördlichen Abschnitt der Hüttenstraße unterwegs sein werden.

Für die Turmstraße wurde in der Beteiligung klar eine Variante präferiert, die als besonderes Gestaltungsmerkmal ein Erschließungsband aus Natursteinplatten vorsieht, welches sich von der Hüttenstraße durch die Turmstraße entlang des Eingangs der Kirche bis hin zur Fenskestraße durchzieht. Damit wird es möglich, die historische Pflasterung des Ortes zu erhalten und gleichzeitig den Kirchenvorplatz barrierefrei zu erreichen. Der ruhende Verkehr wird geordnet, aber nicht ausgeschlossen. Eine Sitzgelegenheit rund um die Baumgruppe erhöht die Aufenthaltsqualität des Platzes.

*Planung für die Turmstraße und die Hüttenstraße
(nsp christoph schonhoff
landschaftsarchitekten
stadtplaner)*



Im Berichtsjahr wurde die Planung abgeschlossen. Für den barrierefreien Zugang zur Hainhölzer Kirche wurde eine Lösung gefunden und abgestimmt, die sowohl einen inklusiven Zugang ermöglicht als auch der historischen Bedeutung des Baudenkmals St. Marien Kirche Hainholz gerecht wird. Ende 2020 haben die Kommission Sanierung Sozialer Zusammenhalt Hainholz und der Stadtbezirksrat Nord der Drucksache zum Vorhaben zugestimmt.

Mit den vorbereitenden Leitungsarbeiten soll im Mai 2021 begonnen werden. Die eigentliche Straßenbaumaßnahme soll ab August/September 2021 in zwei Bauabschnitten durchgeführt werden und ca. 8 Monate dauern. Da eine enge Abstimmung der Baumaßnahme mit dem Umbau des Gemeindehauses Turmstraße (H 01.005) und der Erneuerung des Spielplatzes und Stadtgrünplatzes Fenskestraße (H 06.001) notwendig ist, kann es noch zu Verschiebungen in der Zeitplanung kommen.

Die bestandsorientierte Erneuerung der Turmstraße und Hüttenstraße wird eines der Abschlussprojekte der Sanierung in Hainholz.

Straße Hainhölzer Markt

Zur zukünftigen Erschließung des geplanten Einkaufszentrums am Hainhölzer Markt (H 01.003) ist der Neubau einer Verbindungsstraße zwischen Schulenburg Landstraße und Voltmerstraße erforderlich. Da die konkrete Planung für das Einkaufszentrum ins Stocken geraten war, wurde im Jahr 2012 zunächst nur der zur Straße gehörende nördliche Geh- und Radweg erstellt.

Damit wurde die fußläufige Verbindung zwischen dem neuen Hochbahnsteig und dem Quartier sowie den Infrastruktureinrichtungen entlang der Voltmerstraße entscheidend verbessert. Gemeinsam mit den angrenzenden neuen Radwegen in der Grünen Mitte sowie zwischen Schulenburg Landstraße und Helmkestraße stellt der Radweg an der „Hainhölzer Allee“ (Arbeitstitel bis 2016) den Lückenschluss des innerstädtischen Radrundwegs Julius-Trip-Ring dar. Damit wurde im Norden Hannovers ein Anreiz geschaffen, für Alltags- und Freizeitverkehr auf das Fahrrad als klimafreundliches Verkehrsmittel umzusteigen. Auf Antrag des Stadtbezirksrats Nord erhielt die neue Straße im Jahr 2016 den Namen Hainhölzer Markt.

Die Planung für die eigentliche Straße wurde im November 2015 beauftragt. Ziel der Landeshauptstadt Hannover ist es, sämtliche Neubauten und

Modernisierungen von Straßen barrierefrei sowohl für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen als auch für Menschen mit Einschränkungen der visuellen Wahrnehmungsfähigkeit zu realisieren. Deshalb wurde im Rahmen der Straßenplanung zur Straße Hainhölzer Markt auch eine Anpassung der Kreuzungsbereiche zur Voltmerstraße (IHK 2013, H 05.001) sowie zur Schulenburger Landstraße (IHK 2013, H 05.003) an die neuen Standards zur barrierefreien Planung von Verkehrsanlagen beauftragt.

Die Straße und der Gehweg an der Südseite werden von der Investorin des Hainhölzer Marktes im Zusammenhang mit der Errichtung des Nahversorgungszentrums am Hainhölzer Markt gebaut und dann der Landeshauptstadt Hannover übergeben. Die Einzelheiten, insbesondere auch die Ausbaustandards, regelt der Erschließungsvertrag, der zwischen der Landeshauptstadt Hannover und dem Investor geschlossen wird.

Die Aufteilung der Baukosten zwischen der Investorin und der Landeshauptstadt Hannover wird im Durchführungsvertrag zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 1800, Hainhölzer Markt Süd, geregelt. Dabei ist vorgesehen, den städtischen Anteil an den Neubaukosten unter Zuhilfenahme von Städtebauförderungsmitteln zu finanzieren. Die Kosten für die barrierefreie Anpassung der Kreuzungsbereiche werden dagegen vollständig von der Landeshauptstadt Hannover getragen, da diese Bereiche in der Vergangenheit bereits gefördert wurden.

Grunderneuerung Legienstraße und Schmedesweg

Die Legienstraße und der Schmedesweg sind zwar erneuerungsbedürftig, entsprechen von ihrer Anlage und Aufteilung aber grundsätzlich heutigen Anforderungen. Damit kommen sie für das mit der Drucksache 0077/2014 NI vom Rat der Landeshauptstadt Hannover beschlossene Sonderprogramm zur Straßenerneuerung „Grunderneuerung im Bestand“ (GiB) in Betracht. Dabei handelt es sich um ein Programm zur vereinfachten Grunderneuerung von Straßen: bei technischer Erneuerung der Straßen bleibt die Querschnittsaufteilung zwischen Fahrbahn, Gehweg, Radweg und Parken erhalten. Zur schnelleren Umsetzung und zur Minimierung der Kosten erfolgt die Ausschreibung der Straßen im Paket.

Grunderneuerung Legienstraße

Die Legienstraße verbindet die Fenskestraße mit der Voltmerstraße und der Bohnhorststraße und ist stark durch Schleichverkehre belastet. Aus dem Stadtteil wurden deshalb bereits zu Beginn der Sanierung Verkehrsberuhigungsmaßnahmen sowie eine deutliche Verbesserung der Aufenthaltsqualität gefordert. Erste Planungsüberlegungen im Jahr 2004 sahen deshalb eine Verkehrsberuhigung und Neugestaltung der gesamten Legienstraße vor.

Eine grundsätzliche Neugestaltung erwies sich aber nicht als notwendig, da die Legienstraße in ihrer Anlage bereits über zeitgemäße Querschnitte auch für den Fuß- und Radverkehr verfügte, und sich die Mängel hauptsächlich auf die Kreuzungsbereiche sowie den Erhaltungszustand bezogen.

In den vergangenen Jahren wurden deshalb bereits einige Aufwertungen der Legienstraße vorgenommen, ohne jedoch die Straße in ihrer Substanz grundlegend zu erneuern. Zur Verkehrsberuhigung und zur Verringerung des Schleichverkehrs wurden die Kreuzungsbereiche zur Voltmerstraße/Bohnhorststraße (2005) sowie zur Fenskestraße (2013) aufgepflastert und verengt.

Im Jahr 2010 wurde das Erscheinungsbild durch die Anpflanzung mehrerer Bäume, die bei den jetzt geplanten Erneuerungsarbeiten erhalten bleiben, verbessert.

Die Legienstraße weist eine Asphaltdecke auf, die Gehwege verfügen über einen Plattenbelag, die beidseitigen Radwege sind nicht einheitlich ausgebaut. Sowohl die Fahrbahn als auch die Geh- und Radwege weisen Flickstellen, Risse, Unebenheiten und eine teilweise gestörte Entwässerung auf. Die Grunderneuerung der Legienstraße geht mit einer optischen Aufwertung einher: zwar wird die Fahrbahn wieder in Asphalt hergestellt, die Parkbuchten werden aber in Naturstein gepflastert und die Geh- und Radwege erhalten eine Pflasterung mit Rechteckplatten.

Grunderneuerung Schmedesweg

Der Schmedesweg verbindet als reine Anliegerstraße die Voltmerstraße mit dem Knoevenagelweg. Für den Durchgangsverkehr ist er durch Poller gesperrt. Der Schmedesweg wurde in das Programm „Grunderneuerung im Bestand“ aufgenommen, da die Klinkeroberfläche erhebliche Unebenheiten aufweist, der Verband stellenweise gelockert ist, sich das Fugenbild verschoben hat und

ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

die Entwässerungseinrichtung teilweise gestört ist. Auch nach der Erneuerung werden Fahrbahn und Nebenanlage über eine Klinkeroberfläche verfügen.

Seitens des Stadtteilforums und der Sanierungskommission wird Wert darauf gelegt, dass der Schmedesweg auch künftig keine Durchfahrtsstraße werden soll, sondern weiterhin abgepollert bleiben soll.

Erneuerung Turmstraße/Hüttenstraße		H 05.001
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Die Hüttenstraße geht von der Fenskestraße ab und ist als Tempo-30-Zone ausgewiesen. Zwischen Fenskestraße und Turmstraße/Bunnenbergstraße befinden sich mit der neuen Kita (IHK 2019, H 03.003) und mit dem geplanten neuen Spielplatz (H 06.00) Orte, die regelmäßig von Kindern aufgesucht werden. Aufgrund ihres breiten Querschnitts wird die Hüttenstraße in diesem Bereich oft deutlich schneller als 30 km/h befahren, außerdem parken dort regelmäßig LKW.</p> <p>Die Turmstraße, einschließlich des „Kirchenvorplatzes“ im Westen, ist insgesamt erneuerungsbedürftig, verfügt aber über eine charakteristische Pflasterung, die den Ort prägt.</p> <p>Beide Straßen sollen erneuert werden. In der Hüttenstraße liegt der Schwerpunkt der Neugestaltung in der Verkehrsberuhigung. Die Turmstraße soll bestandsorientiert so erneuert werden, dass sowohl der Charakter des Ortes betont wird als auch die barrierefreie Erreichbarkeit der kirchlichen Gebäude deutlich verbessert wird.</p>	
Projektziel:	Stadtgestalterische Aufwertung, barrierefreie Umgestaltung des Umfeldes der Hainhölzer Kirche, Förderung klimafreundlicher Mobilität durch nachhaltige Verkehrsberuhigung, Beitrag zum Ressourcen- und Klimaschutz durch Wiedereinbau des vorhandenen Pflasters	
Zielgruppe:	Kinder und Eltern, Besucherinnen und Besucher der Hainhölzer Kirche, Menschen mit Behinderungen, alle Verkehrsteilnehmer*innen	
Laufzeit (Beginn/Ende)	Erste Planungsüberlegungen	2015
	Baubeginn	2021
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Tiefbau	
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung; Hainhölzer Kirchengemeinde; ev.-luth. Landeskirche, Amt für Bau- und Kunstpflege Hannover; Stadtteilforum; Sanierungskommission	
Kosten und Finanzierung (31.12.20)	Städtebauförderungsmittel	1.030.500 €
	Zusätzliche Mittel der LHH	6.500 €
	Gesamtkosten	1.037.000 €
Stand des Verfahrens (31.12.20)	Die Planungsbeteiligung der Anlieger*innen und aller interessierten Hainhölzer*innen fand im Frühjahr 2016 statt, ein erster Entwurf wurde im Juni 2016 im Stadtteil vorgestellt. Im Berichtsjahr wurde die Planung konkretisiert und die Drucksache in die politische Beschlussfassung gegeben. Der Baubeginn ist für Mitte 2021 vorgesehen.	

Straße Hainhölzer Markt		H 05.002	
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	Die Straße Hainhölzer Markt verbindet die Schulenburger Landstraße mit der Voltmerstraße und dient neben der Erschließung des geplanten Nachversorgungszentrums Hainhölzer Markt Süd (H 01.003) der Anbindung der zentralen Infrastruktureinrichtungen im Stadtteil (Naturbad usw.) an das übergeordnete Straßennetz. Mit dem straßenbegleitenden Fuß- und Radweg wurde der innerstädtische Radrundweg Julius-Trip-Ring komplettiert und damit ein Anreiz zum Umstieg auf das Fahrrad im Norden Hannovers geschaffen.		
Projektziel:	Erschließung des geplanten Nahversorgungszentrums Hainhölzer Markt, Verbindung der Schulenburger Landstraße mit der Voltmerstraße		
Zielgruppe:	Alle Verkehrsteilnehmer*innen		
Laufzeit (Beginn/Ende)	Beginn der ersten Planungsüberlegungen	2005	
	Fertigstellung des Fuß- und Radweges	2012	
	Geplante Fertigstellung der Straße	2024	
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Tiefbau		
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung, Rahlf's Immobilien GmbH Neustadt a. R.		
Kosten und Finanzierung (31.12.20)	<p>Der Fuß- und Radweg wurde mit insgesamt 110.500 € aus Städtebauförderungsmitteln und EFRE-Mitteln gefördert (IHK 2014, H 05.005).</p> <p>Die Straße ist Bestandteil des Projektes Hainhölzer Markt Süd (H 01.003). Die Baukosten werden auf 190.000 € zuzüglich Kosten für die Altlastensanierung geschätzt. Die Kostenteilung zwischen der Investorin und der LHH wird im Zuge des B-Plan-Verfahrens verhandelt. Die Kosten für die barrierefreie Umgestaltung der bereits bestehenden Kreuzungsbereiche zur Voltmerstraße und zur Schulenburger Landstraße in Höhe von etwa 20.500 € werden aus städtischen Mitteln aufgebracht.</p>		
Stand des Verfahrens (31.12.20)	Der Fuß- und Radweg wurde im August 2012 zur Nutzung freigeben. Die Planung der Straße ist abgeschlossen, der Bau erfolgt im Zusammenhang mit dem Bau des Nahversorgungszentrums Hainhölzer Markt.		

Grunderneuerung Legienstraße		H 05.003				
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	Die Legienstraße weist erhebliche Schäden in der Fahrbahndecke und Entwässerung auf. Deshalb wurde die Aufnahme der Straße in das städtische Programm „Grunderneuerung im Bestand“ beschlossen.					
Projektziel:	Verbesserung der Bedingungen für alle Verkehrsteilnehmer*innen durch Erneuerung der Straße					
Zielgruppe:	Alle Verkehrsteilnehmer*innen					
Laufzeit (Beginn/Ende)	Durchführung der Baumaßnahme voraussichtlich 2022					
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, FB Tiefbau					
Kooperationspartner*in:						
Kosten und Finanzierung (31.12.20)	2018	2019	2020	2021	2022	
Zusätzliche Mittel d. LHH					400.000 €	
Gesamtkosten					400.000 €	
Stand des Verfahrens (31.12.20)	Der politische Beschluss zur Aufnahme in das Programm „Grunderneuerung im Bestand“ wurde im März 2018 gefasst. Nach Abschluss der Planung erfolgt der Baubeginn voraussichtlich 2022.					

Grunderneuerung Schmedesweg		H 05.004			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	Der Schmedesweg weist erhebliche Schäden in der Fahrbahndecke und Entwässerung auf. Deshalb wurde die Aufnahme der Straße in das städtische Programm „Grunderneuerung im Bestand“ beschlossen.				
Projektziel:	Verbesserung der Bedingungen für alle Verkehrsteilnehmer*innen durch Erneuerung der Straße				
Zielgruppe:	Alle Verkehrsteilnehmer*innen				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Durchführung der Baumaßnahme voraussichtlich 2022				
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, FB Tiefbau				
Kooperationspartner*in:					
Kosten und Finanzierung (31.12.20)	2018	2019	2020	2021	2022
Zusätzliche Mittel d. LHH					190.000 €
Gesamtkosten					190.000 €
Stand des Verfahrens (31.12.20)	Der politische Beschluss zur Aufnahme in das Programm „Grunderneuerung im Bestand“ wurde im März 2018 gefasst. Nach Abschluss der Planung erfolgt der Baubeginn voraussichtlich 2022.				

2.6. WOHNUMFELD, GRÜN- UND FREIFLÄCHEN

Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung

Neugestaltung der Außenanlagen an der Bömelburgstraße 21

Im Zusammenhang mit der Modernisierung und dem Dachgeschossausbau des Laubenganghauses Bömelburgstraße 21 erneuerte die hanova auch das unmittelbare Wohnumfeld. Die Garagen wurden abgerissen, anstelle des bisherigen Garagenhofs entstand eine Parkplatzanlage, die auch die durch die Aufstockung notwendigen neuen Stellplätze aufnimmt. Ein Stellplatz ist barrierefrei ausgebaut. Der gewachsene Baumbestand bleibt erhalten, Hecken begrenzen die Einstellplätze und Staudenpflanzungen lockern die Fläche auf. Die Arbeiten wurden 2019/ 2020 nach Fertigstellung des Gebäudes ausgeführt.

Spielplätze, Grün- und Freiflächen

In den letzten Jahren der Sanierung liegt der Schwerpunkt der öffentlich geförderten Maßnahmen auch im Handlungsfeld Grün- und Freiflächen im Süden des Sanierungsgebietes. Nachdem Ende 2016 der Spielplatz Bunnenbergstraße mit einem Spielplatzfest den Kindern feierlich übergeben wurde (IHK 2016, H 06.001), konnte im vergangenen Jahr der Spielplatz Am Hopfengarten eingeweiht werden.

Spielplatz und Stadtgrünplatz Fenskestraße

Der Spielplatz und der angrenzende Stadtgrünplatz Fenskestraße werden durch die Fenske- und Melanchthonstraße sowie die Hüttenstraße begrenzt. Als Voraussetzung für die Erneuerung der Fenskestraße/Melanchthonstraße (vgl. IHK 2019, H 05.001) wurde der Flächenzuschnitt des Stadtgrünplatzes im Kreuzungsbereich beider Straßen an die geänderte Straßenführung angepasst. Nach Abschluss der Straßenbaumaßnahmen muss dieser deshalb neu geordnet und erneuert werden. Im Zusammenhang damit wird auch der unmittelbar angrenzende Spielplatz Fenskestraße umgestaltet. Da es in der Nähe mit dem Spielplatz Bunnenbergstraße bereits einen Spielplatz für kleine Kinder gibt und die Zielgruppe des neu eröffneten Spielplatzes Am Hopfengarten ältere Kinder und Jugendliche sind, wird an der Fenskestraße ein Angebot vorrangig für Kinder im Grundschulalter und ein bisschen älter geschaffen.

In Vorbereitung der Planung für beide zusammenhängende Maßnahmen wurde im März 2018 eine Kinder- und Anwohner*innenbeteiligung durchgeführt. Auf Basis der Ergebnisse der Beteiligung entwickelte das beauftragte Planungsbüro nsp christoph schonhoff landschaftsarchitekten stadtplaner aus Hannover die Planung für den Stadtgrünplatz und den Spielplatz. Dabei wurden wesentliche Ergebnisse der Beteiligung aufgenommen:

- Der Stadtgrünplatz wird offen und hell und als zusammenhängender großzügiger Raum erlebbar sein.
- Den Sicherheitsbedürfnissen der Anwohner*innen wird durch eine einsehbare Wegeführung und niedrige Vegetation Rechnung getragen.
- Die Vegetation bestimmt die Planung. Zum Teil erhöhte Flächen mit vielfältiger Pflanzenauswahl wie Stauden, Gräser, Wildblumenansaat, Sträucher und Bäume ändern ihr Aussehen im jahreszeitlichen Wandel.
- Es entstehen neue Sitzmöglichkeiten für sonnige und schattige sowie offene und geschützte Aufenthalte. Damit verbessert sich die Attraktivität des Stadtgrünplatzes deutlich.
- Der Spielplatz wird erweitert: von 750 m² auf 1.100 m².
- Auf dem Spielplatz werden die Hauptwünsche der Kinder nach einer anspruchsvollen Klettermöglichkeit, einem Trampolin und Schaukelmöglichkeiten umgesetzt.

Im September 2018 wurde den beteiligten Kindern die Planung vorgestellt. Vor allem die geplante Batman-Kletterkombination und das Trampolin wurden mit Begeisterung aufgenommen. Die Anwohner*innen und andere Interessierte aus dem Stadtteil hatten beim Stadtteilforum im Oktober 2018 die Gelegenheit, letzte Anregungen und Vorschläge zur Planung abzugeben.

Im Frühjahr 2019 wurde die Drucksache zum Ausbau des Spiel- und Stadtgrünplatzes Fenskestraße von den politischen Gremien beschlossen. Die Bauarbeiten sollten noch in 2020 beginnen. Aufgrund von Auflagen und Einschränkungen durch die Corona-Pandemie muss der Baubeginn auf 2021 verschoben werden. Die Bauzeit beträgt etwa ein Jahr.

Spiel- und Stadtgrünplatz Fenskestraße		H 06.001						
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Bei der Erneuerung der Fenskestraße (IHK 2019, H 05.001) wurde auch der Zuschnitt der Grünflächen im Kurvenbereich geändert. Damit ergab sich die Chance einer Neuordnung des Stadtgrünplatzes und des unmittelbar angrenzenden Spielplatzes Fenskestraße.</p> <p>Der in die Jahre gekommene Spielplatz soll als letzter zu erneuernder Spielplatz im Sanierungsgebiet umgestaltet werden. Dabei wird insbesondere auf die Bedürfnisse von Kindern im Grundschulalter eingegangen.</p> <p>Die Neugestaltung des Stadtgrünplatzes soll die Aufenthaltsqualität verbessern und für die Anwohner*innen trotz des hohen Verkehrsaufkommens auf der Fenskestraße ein Ort des Treffens und der Erholung sein.</p>							
Projektziel:	<p>Verbesserung der Freizeitmöglichkeiten für Kinder</p> <p>Nutzung eines grünen Raumes für Anwohner*innen</p> <p>Stadtgestalterische Aufwertung</p> <p>Erhalt, Verbesserung und Erweiterung von Freiräumen</p> <p>Beitrag zum Ressourcen- und Klimaschutz durch Verwendung langlebiger hochwertiger Spielgeräte und Ausstattungsgegenständen.</p> <p>Verbesserung der Ökologischen Vielfalt durch die Verwendung von Wildblumensaat, ausdauernden Stauden und Pflanzung von Bäumen und Sträuchern</p>							
Zielgruppe:	Kinder aus dem Wohnumfeld und dem Stadtteil, Anwohner*innen							
Laufzeit (Beginn/Ende)	<table border="0"> <tr> <td>Erste Planungsüberlegungen</td> <td>2016</td> </tr> <tr> <td>Kinder- und Anwohner*innenbeteiligung</td> <td>2018</td> </tr> <tr> <td>Baubeginn</td> <td>2021</td> </tr> </table>		Erste Planungsüberlegungen	2016	Kinder- und Anwohner*innenbeteiligung	2018	Baubeginn	2021
Erste Planungsüberlegungen	2016							
Kinder- und Anwohner*innenbeteiligung	2018							
Baubeginn	2021							
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün							
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung und Fachbereich Tiefbau; nsp christoph schonhoff, landschaftsarchitekten stadtplaner, Hannover							
Kosten und Finanzierung (31.12.20)	Spielplatz	Stadtgrünplatz						
Städtebauförderung	380.000 €	460.000 €						
Gesamtkosten	380.000 €	460.000 €						
Stand des Verfahrens (31.12.20)	<p>Der auf Grundlage der Anregungen aus der Kinder- und Anwohner*innenbeteiligung erarbeitete Vorentwurf wurde im Herbst 2018 den beteiligten Kindern und interessierten Anwohner*innen vorgestellt. Der Entwurf wurde Anfang 2019 von den politischen Gremien beschlossen. Aufgrund von Auflagen und Einschränkungen durch die Corona-Pandemie muss der Baubeginn auf 2021 verschoben werden. Die Bauzeit beträgt etwa ein Jahr.</p>							

2.7. STADTTEILKULTUR

Eine aktive Teilhabe und soziale Integration durch Kultur gehören nach wie vor zu den Zielsetzungen im Förderquartier. Weitere Schwerpunkte bilden die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements, die Stärkung einer gemeinsamen Stadtteilidentität und die Veränderung der Innen- und Außenwahrnehmung des Stadtteils, gerade in Hinblick auf das baldige Ende der Sanierung und der damit verbundenen Verstetigung. Nachfolgend werden exemplarisch Projekte vorgestellt, denen in diesem Zusammenhang eine zentrale Bedeutung zukommt.

Hainhölzer Teegarten

Durch kontinuierliche Aufbauarbeit konnte der Hainhölzer Teegarten in den vergangenen Jahren als Gemeinschaftsgarten für den Stadtteil etabliert werden. Es gelang, ihn zum Mittelpunkt von Veranstaltungen zu integrieren.

Der Teegarten Hainholz wird von Ehrenamtlichen für die Sommersaison vorbereitet (LHH)



Im Jahr 2020 verlief die Planung, Organisation und Durchführung des Projekts jedoch deutlich anders als in den vergangenen Jahren. Die Planungen liefen wie gewohnt im Frühjahr an. Die Corona-Pandemie durchkreuzte diese jedoch, sodass sie zeitweise zum Erliegen kamen. Aufgrund der damit verbundenen Einschränkungen im Frühjahr konnten die Treffen der Planungsgruppe nicht wie in den letzten Jahren wöchentlich in Präsenz stattfinden. Die ehrenamtlich Aktiven mussten sich in Telefonkonferenzen zusammenschalten. Die Planungsgruppe stand vor großen organisatorischen und planerischen Herausforderungen. Es war nicht klar, in welcher Form sich die Teegarten-Saison

unter Einschränkungen gestalten sollte. Zwischenzeitlich hatte die Planungsgruppe Zweifel, ob das Programm überhaupt und rein in Telefonkonferenzen zu organisieren wäre. Hinzu kamen Unsicherheiten wie genau sich die Einschränkungen auf die Veranstaltungen auswirken würden. Aufgrund der sich ständig ändernden Regelungen stand die Gruppe immer wieder vor neuen Herausforderungen. Die Planungen wurden immer wieder unterbrochen und haben sich somit über einen längeren Zeitraum hingezogen.



SonntagsCafé im Teegarten (LHH)

Als die ersten Lockerungen der verhängten Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus umgesetzt wurden, konnte die Gruppe ihre Arbeit wieder aufnehmen. Es waren kreative Lösungen gefragt. Sie verschoben den Beginn der Saison auf Anfang August und orientierten sich an dem erfolgreichen Programm des Vorjahres. Innerhalb kürzester Zeit stand aufgrund des herausragenden Engagements der ehrenamtlichen Planungsgruppe ein Programm für die Teegartensaison 2020. Es wurden in Kooperation mit dem Quartiersmanagement diverse, jeweils zu den Veranstaltungen passende Hygienekonzepte erarbeitet, welche vorab von dem zuständigen Gesundheitsamt genehmigt werden mussten. Ferner wurden Veranstaltungsplakate erstellt und im Stadtteil aufgehängt. Das besondere Engagement führte dazu, dass trotz der Pandemie im parkähnlichen Nachbarschaftsgarten in den Monaten August und September ein abwechslungsreiches, wenn auch sehr eingeschränktes, Programm stattfinden konnte. Die Bewohner*innen des Förderquartiers und Interessierte hatten die Möglichkeit, an den nur noch an den Wochenenden stattgefundenen unterschiedlichen Veranstaltungen wie dem SonntagsCafé, den Kinder- und Familienangeboten, der Fahrradregistrierung der Polizei, kulturellen Veranstaltungen, wie der bekannten 8 ½-Performance teilzunehmen.

Alle Veranstaltungen fanden unter Einhaltung der Vorschriften zur Minimierung des Infektionsrisikos statt (Beachtung der aktuellen Hygiene- und Schutzmaßnahmen: Kontaktbeschränkungen, Abstandsregelungen, Mund- und Nasenschutz, etc.). Die Hygienekonzepte sahen beispielsweise vor, dass sich niemals mehr als 50 Personen gleichzeitig im Teegarten aufhalten durften. Die kleine, jedoch gut frequentierte Abschlussveranstaltung stellte trotz aller Schwierigkeiten einen gelungenen Abschluss der Saison dar. Letztendlich war das Programm auch dieses Jahr wieder ein Erfolg. Es konnten neue Besucher*innen, auch über die Stadtteilgrenze hinaus, verzeichnet werden. Aufgrund der Corona-Pandemie und des daraus resultierenden verspäteten Startes des Teegarten-Programms und der reduzierten Zahl der Veranstaltungen, müssen viele Angebote in das Jahr 2021 verschoben werden.

Der Teegarten stellte insbesondere in diesem Sommer einen zentralen Treffpunkt und Begegnungsort für die Hainhölzer*innen dar, was noch einmal zeigt, wie wichtig die konzeptionelle Weiterentwicklung, insbesondere im Hinblick auf die Verstetigung, ist. Ziel soll es weiterhin sein, den Teegarten in die Hände von engagierten Hainhölzer*innen zu geben.

Vorbereitung eines Gewerbe- und Kultursommers 2020

Zu Beginn des Jahres 2018 hat sich aus dem Stadtteil die Idee weiterentwickelt, wieder einen Kultursommer – wie schon in den Jahren 2008, 2011 und 2015 – anzubieten.

Aufgrund der Erfahrungen bei der Vorbereitung der Veranstaltungsreihe in 2015 wurde diesmal entschieden, dass eine sehr kleine Projektgruppe das Konzept entwickelt und dann auf dieser Basis die Finanzierung aufgestellt wird. Diese Projektgruppe besteht aus zwei Personen des neu gegründeten Vereins Kulturspielraum Hannover e.V., der im Kulturbunker Hainholz ansässig ist, und dem Inhaber des Büros StadtUmbau, das sich ebenfalls in Hainholz befindet. So ist gewährleistet, dass sowohl das Thema Kunst und Kultur als auch das örtliche Gewerbe in der Vorbereitung vertreten sind.

Die drei Personen engagieren sich seit Jahren im Stadtteil und haben sich bereit erklärt, die Konzeptentwicklung nicht im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit vorzunehmen. Sie sind ehrenamtlich in dem Projekt engagiert, erhalten jedoch seit Oktober 2018 eine Aufwandsentschädigung, die aus dem Quartiersfonds Hainholz sichergestellt wird.

Die Projektgruppe wird unterstützt durch das Quartiersmanagement, den Kulturtreff Hainholz und zwei weitere Personen aus dem Künstler*innen-Standort Kornbrennerei und lädt zu bestimmten Schwerpunkten der Konzeptfindung weitere Hainhölzer*innen zu den Sitzungen hinzu.

Es hat sich gezeigt, dass nicht alle Themen in der Projektgruppe bearbeitet werden können. Daher wurden für Einzelaspekte Arbeitsgruppen gebildet, deren Ergebnisse in die Projektgruppe gespiegelt wurden. Es bildeten sich die Arbeitsgruppen „Auffaktveranstaltung“, „Kunstmarkthalle“, „Teegartenveranstaltungen“ und „Öffentlichkeitsarbeit“.

Im Laufe des Jahres 2019 wurden die Zwischenergebnisse der Projektplanung regelmäßig im Stadtteilforum und in der Sanierungskommission Hainholz vorgestellt. Das Konzept diente dazu, Förderanträge an Stiftungen, öffentliche Mittelgeber*innen, die Wohnungswirtschaft, Hainhölzer Gewerbetreibende und Weitere zu stellen. Bis Ende 2019 wurden Mittel in Höhe von gut 70.000 € eingeworben. Es bestand jedoch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit noch erheblicher Finanzierungsbedarf, da die bisherigen Mittelgeber*innen eher konkrete Einzelprojekte fördern wollten. Es wurde daher mit einer Konzeption begonnen, die Werbestrategie auf die spärlich zur Verfügung stehenden Mittel anzupassen.

Im Zuge der Corona-Pandemie wurde dann ab März 2020 die Unsicherheit größer, ob der Kultursommer überhaupt in der geplanten Vielfältigkeit, Art und Größe durchgeführt werden könne. Anfang April war klar, dass die Veranstaltung so im Sommer nicht durchführbar sei. Die Projektgruppe verständigte sich darauf, den Kultursommer auf den Sommer 2021 zu verschieben. Für die bereits zugesagten bzw. auch schon von öffentlichen Trägern und Stiftungen beschiedenen Mittel konnten zum größten Teil Vereinbarungen zur Übertragung auf das Jahr 2021 getroffen werden.

Im Oktober 2020 wurden die Vorbereitungen für 2021 durch die Projektgruppe wiederaufgenommen. Es bestand schnell Einvernehmen, dass die Veranstaltung für 2021 unter den Erfahrungen der Pandemiebedingungen des Jahres 2020 zu planen sei. Hierfür wurden zwei neue Schwerpunkte gebildet:

- Eine Projektgruppe sollte herausarbeiten, welche ursprünglich geplanten Veranstaltungen sich inhaltlich so verändern lassen, dass die Einschränkungen der Pandemie berücksichtigt werden können. Welche Projekte

lassen sich retten, welche müssen entfallen und gibt es andere künstlerische Ausdrucksformen? Wer von den Anbietenden wird auch 2021 mitmachen?

- Die zweite Gruppe sollte sich um die Orte, die organisatorischen Notwendigkeiten und das Erarbeiten der notwendigen Rahmenkonzepte kümmern. Wo gibt es geschützte aber öffentliche Orte, wie können Besucher*innen sicher die Veranstaltungen aufsuchen und welche (zusätzlichen) Vorkehrungen sind zu treffen?

Mit dem neuerlichen „Lockdown“ seit Anfang November sind die Vorbereitungen erneut ins Stocken geraten. Es wird Anfang 2021 eine Entscheidung zu treffen sein, wie es weitergeht. Sollte sich herausstellen, dass die Veranstaltung auch 2021 nicht durchgeführt werden kann, könnte sich dies erheblich auf die bereits zugesagten Mittel auswirken.

Kulturtreff Hainholz im Jahr 2020

Am 16. März 2020 wurde der Kulturtreff Hainholz aufgrund des Lockdowns für mehrere Wochen geschlossen. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde das Programm wie gewohnt organisiert und durchgeführt. Gruppen trafen sich, Veranstaltungen und Netzwerksitzungen konnten regelmäßig stattfinden. Mit der Schließung musste die Arbeit neu organisiert werden. Mitarbeiter*innen und Vorstand sahen ihre oberste Aufgabe darin, den Kontakt zu Nutzer*innen aufrecht zu erhalten. Das Angebot konzentrierte sich nun auf die Schwerpunkte Information, Unterstützung und Förderung der Kreativität im Stadtteil.

Um die Zielgruppen umfangreich zu informieren, wurde zuerst eine Internetseite eingerichtet, auf der alle relevanten Informationsquellen verlinkt waren. Hier können bis heute sowohl tagesaktuelle Informationen zur Pandemie, Unterstützungsangebote für Betroffene sowie ein breites Angebot an kulturellen Beiträgen abgerufen werden.

Nachdem klar war, dass Angebote in den Räumen des Kulturtreffs Hainholz über einen langen Zeitraum nicht möglich sein werden, entstand eine Arbeitsgruppe, an der neben dem Kulturtreff Hainholz die Agentur wenn + aber und Akteure aus dem Kulturbunker teilnahmen. Hier entstand die Idee „Kultur aus dem Haus nach draußen zu bringen“. Unter dem Namen Art | Corona wurden folgende Formate entwickelt und umgesetzt:

1. In den Kellerräumen des Kulturtreffs wurde eine Soundanlage installiert. Passant*innen auf dem Weg von und zum Naturbad wurden von den Installationen „Spazierklänge“ und später „Tierstimmen“ irritiert und angeregt.
2. 60 Personen jeden Alters und von unterschiedlicher Nationalität aus Hainholz wurden mit Mund-Nasen-Schutz fotografiert. Unter dem Motto „Ich schütze dich – du schützt mich“ wurden die Fotos in Fenster des Kulturhauses gehängt und forderten zum Tragen von Schutzmasken auf. Aus diesen Motiven entstand ein Plakat.
3. Eine benachbarte Künstlerin und ein Mitarbeiter des Kulturhauses fertigten eine überdimensionale Maske von 5x3 Metern Größe. Diese Maske wurde wirkungsvoll zwischen den Bäumen auf dem Platz vor dem Kulturhaus aufgehängt.
4. Die Agentur wenn + aber erstellte zwei große Banner mit Urlaubsmotiven. So konnten sich Menschen vor einem Strandfoto (Hainwail) und einem Foto im Himalaya (Hainmalaya) fotografieren und diese Selfies auf sozialen Plattformen veröffentlichen. Eine Reihe der Fotos findet sich auf der Internetseite des Kulturtreffs Hainholz.
5. Es wurden von Menschen aus Hainholz verfasste Gedichte gesammelt und an Zäunen befestigt; auf der sogenannten „Reimrunde“ um das Naturbad.
6. Am Zaun des Bolzplatzes wurden gespendete Stofftiere befestigt, die Kindern und Erwachsenen auf ihren Spaziergängen Freude bereiten sollten.
7. Auf der Internetseite gab es vielfältige Anregungen für kreatives Gestalten im Lockdown.
8. Eine Hainholzrallye führte Teilnehmende zu Orten der Kultur im Stadtteil.

ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

Die überdimensionale Maske in den Bäumen vor dem Kulturhaus (Kulturtreff Hainholz e.V.)



Nach einiger Zeit begannen Bewohner*innen damit, eigene Beiträge anzufertigen. Eine Bewohnerin befestigte ein wunderschönes, selbstgemaltes Pony an einem Zaun. Das Büro für Eskapismus überließ dem Kulturtreff ein interaktives Kriminalspiel, Mitarbeiter*innen der STEP gestalteten einen „Chimären-Baum“, selbstgemalte Skizzen wurden im Stadtteil sichtbar und Beiträge der Gruppe „urban love art“ tauchten auf, sogenannte Zentangle wurden im Kulturtreff abgegeben usw.

In den Sommermonaten konnte die Art | Corona im Teegarten fortgesetzt werden. Der Ort bietet ideale Voraussetzungen für „Coronakonforme“ Veranstaltungen. Unter Anwendung eines mit dem Gesundheitsamt Hannover abgestimmten Hygienekonzeptes organisierte der Kulturtreff dort 11 Musikveranstaltungen, an denen 487 Menschen teilnahmen. Beim abschließenden Open-Air-Kino konnten 89 Personen Platz finden. Sowohl Künstler*innen als auch Gäste waren begeistert von diesem Angebot.

ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK



Wenn schon nicht verreisen, dann aber wenigstens ein Foto (Kulturtreff Hainholz e.V.)



Von Juni bis Oktober fanden im Kulturtreff unter Einhaltung des Hygienekonzeptes unterschiedliche Veranstaltungen, Gruppen, Netzwerktreffen und Fortbildungen statt. Allerdings in vielen Fällen mit stark reduzierter Zahl an Teilnehmenden.

Da die traditionelle Adventsveranstaltung „Lichterfest“ im Dezember nicht stattfinden konnte, wurden unter dem Titel „Sterne über Hainholz“ 20 Beiträge mit Videobotschaften erstellt und auf der Homepage des Kulturtreffs veröffentlicht. Musiker*innen, Literaten, Bewohner*innen, Mitglieder der Hainhölzer Kulturgemeinschaft, die Bürgermeisterin des Stadtbezirks und viele mehr sendeten auf diese Weise Grüße zur Weihnachtszeit und zum neuen Jahr.

Im Laufe des Jahres wurde deutlich, wie wichtig und hilfreich die Nutzung digitaler Medien für die Arbeit im Kulturtreff und im Stadtteil sein kann. So wurde das Konzept für einen „digitalen Videokonferenzraum“ entwickelt. Im Saal des Kulturtreffs soll es möglich sein, Tagungen, Foren und Fortbildungen online zugänglich zu machen. So müssen Akteur*innen nicht physisch anwesend sein. Bisher gibt es dazu Förderzusagen von der NBank und von dem Quartiersfonds. Leider steht eine weitere Zusage für ca. 15 % der benötigten Mittel derzeit noch aus.

Einige der hier aufgeführten Projekte wurden aus Fördermitteln des Quartiersfonds und von hanova unterstützt. Da die Projekte noch nicht abgerechnet sind und auch noch teilweise fortbestehen, wird ein Projektbogen erst für die Fortschreibung des IHK 2021 erstellt werden können.

Hainhölzer Teegarten 2020		H 07.001			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Durch kontinuierliche Aufbauarbeit konnte der Hainhölzer Teegarten in den vergangenen Jahren als Gemeinschaftsgarten für den Stadtteil etabliert werden. Es gelang ihm zum Mittelpunkt von Veranstaltungen im Stadtteil zu machen.</p> <p>Durch den Einsatz einer Honorarkraft soll diese positive Entwicklung stabilisiert und nachhaltig gesichert werden. Hauptaufgaben der Honorarkraft für den Teegarten sind die Einbindung der Bewohner*innen, die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und die Planung und Durchführung der verschiedenen Veranstaltungen (Konzerte, Café, Flohmärkte, multikulturelle Veranstaltungen, etc.). Das Ziel, verstärkt auch Migrant*innen für die Mitarbeit im Teegarten zu gewinnen, wird weiterverfolgt.</p> <p>Es wurde ein ehrenamtlicher Beirat und eine ehrenamtliche Planungsgruppe gebildet. Der Beirat setzt sich mit der konzeptionellen Weiterentwicklung und Verstetigung des Teegartens auseinander. Die Planungsgruppe trifft sich zweimal im Monat und wird mit der Hilfskraft über die Aktivitäten, gerade auch im Kultursommer 2020, entscheiden. Langfristig soll erreicht werden, den Teegarten in die Hände von engagierten Hainhölzer*innen zu legen. Das Besondere am Teegarten ist, dass sich der gesamte Stadtteil und die Einrichtungen ein ganzes Jahr am Projekt beteiligen.</p>				
Projektziel:	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung und Qualifizierung, soziale Infrastruktur • Stabilisierung von Nachbarschaften • Herausarbeiten einer Stadtteilidentität, Stärkung des Selbstbewusstseins der Hainhölzer*innen und Veränderung der Innen- wie Außenwahrnehmung des Stadtteils 				
Zielgruppe:	Alle Hainhölzer Bewohner*innen mit und ohne Migrationshintergrund				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Von Januar bis Dezember 2020				
Träger*in:	Kulturspielraum e. V.				
Kooperationspartner*in:	Quartiersmanagement Hainholz; Internationale Stadtteilgärten Hannover e.V.; Hainhölzer Kirchengemeinde; Theater Antares, Wir sind Hainholz e.V. und weitere Akteure				
Kosten und Finanzierung (31.12.20)	2017	2018	2019	2020	2021
Zusätzliche Mittel d. LHH	10.000 €	10.000 €	10.000 €	12.000 €	12.000 €
Gesamtkosten	10.000 €	10.000 €	10.000 €	12.000 €	12.000 €
Stand des Verfahrens (31.12.20)	<p>Aufgrund der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Verschiebung des Kultursommers in das Jahr 2021 musste das Projekt stark modifiziert werden. Die aktive Planungsgruppe musste sich aufgrund des „Lockdowns“ im Frühjahr in Telefonkonferenzen zusammenschalten. Die Planung und Durchführung war mit vielen Unsicherheiten verbunden, da sich die Corona-Regelungen ständig änderten und die Teegarten-Saison aufgrund der Vielzahl der Einschränkungen nicht so wie in den vergangenen Jahren stattfinden konnte.</p> <p>Die Ehrenamtlichen der Planungsgruppe haben ein modifiziertes Teegartenprogramm erstellt. Die Veranstaltungen fanden von August bis September nur an den Wochenenden statt. Es wurden kreative Formate gefunden, um den Bewohner*innen und Interessierten Aktivitäten im Teegarten bieten zu können. Vorab wurden vielzählige Hygienekonzepte erstellt. Um auf deren Einhaltung und die Umsetzung von Hygiene- und Abstandsregelungen achten zu können, wurden Hilfskräfte eingesetzt. Bei einer Telefonkonferenz im Herbst 2020 wurde die Saison reflektiert und prospektiv auf die Saison im Jahr 2021 geschaut.</p>				

Kultursommer 2020		H 07.002
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>In Anlehnung an die in den Jahren 2008, 2011 und 2015 durchgeführten Kultursommer soll auch im Jahr 2020 eine Veranstaltungsreihe konzipiert werden. Dieses Mal soll als Schwerpunkt aber auch die gewerbliche Kunstszene und die Potenziale der örtlichen Gewerbetreibenden in den Fokus der Öffentlichkeit gesetzt werden.</p> <p>Es hat sich eine Projektgruppe gebildet, die aus Vertreter*innen des örtlichen Gewerbevereins, des Kulturtreffs Hainholz und des Kulturbunkers Hainholz besteht. Unterstützt wird die Projektgruppe von interessierten Einwohner*innen und dem Quartiersbüro Hainholz.</p> <p>In mehreren Treffen 2018 wurde eine Projektskizze erarbeitet, die als Grundlage für eine erste Förderzusage des FB Wirtschaft diente. In weiteren Treffen hat die AG begonnen das Konzept zu erarbeiten. Auf Grundlage dieses Konzepts mit den Projektbögen wurden ab Herbst 2018 die ersten Finanzierungsmittel eingeworben. Die AG trifft sich regelmäßig und wird dabei von weiteren interessierten Einwohner*innen und Künstler*innen des Stadtteils unterstützt.</p>	
Projektziel:	Förderung und Pflege der lokalen Ökonomie; Herausarbeiten einer Stadtteilidentität, Stärkung des Selbstbewusstseins der Hainhölzer*innen und Veränderung der Innen- wie Außenwahrnehmung des Stadtteils	
Zielgruppe:	Alle Einwohner*innen des Stadtteils Hainholz, die örtlichen Gewerbetreibenden und die Stadtöffentlichkeit	
Laufzeit (Beginn/Ende)	Vorbereitung ab Herbst 2018; die Durchführung ist auf den Sommer 2021 verschoben worden, da die Auswirkungen der Corona- Pandemie nicht einzuschätzen waren	
Träger*in:	Gewerbeverein „Unternehmer für Hainholz e. V.“, Kulturtreff Hainholz, Kulturbunker Hainholz; Verein Kulturspielraum Hannover	
Kooperationspartner*in:	Interessierte Einwohner*innen; örtliche Künstler*innen, Landeshauptstadt Hannover (Bereiche Wirtschaftsförderung, Stadtteilkulturarbeit, Bürgerschaftliches Engagement und soziale Stadtentwicklung, Stadterneuerung und Wohnen)	
Kosten und Finanzierung (31.12.20)	Zur Vorbereitung des Kultursommers 2020 wurden aus dem Quartiersfonds 16.014 € bewilligt. Für die geplanten Projekte wurden die Förderanträge gestellt. Die meisten potenziellen Mittelgeber*innen werden die Bewilligung der Mittel auch für das Jahr 2021 aufrechterhalten. Insgesamt sind bisher Projekte in einer Größenordnung von ca. 70.000 € geplant. Ein Großteil der Mittel wird von den Projektträger*innen selbst eingeworben.	
Stand des Verfahrens (31.12.20)	Aufgrund der Corona- Pandemie wurde die Durchführung des Projektes in den Sommer 2021 verschoben. Seit Oktober 2020 trafen sich die Arbeitsgruppen zur Vorbereitung wieder regelmäßig. Die Konzepte werden umgearbeitet, da mit einer lediglich eingeschränkten Durchführbarkeit auch im Sommer 2021 gerechnet wird. Mitte Dez. 2020 wurde entschieden, dass sich die Arbeitsgruppen bis zum Ende des „2. Lockdowns“ nur noch telefonisch bzw. elektronisch austauschen. Am Vorhaben wird festgehalten.	

2.8. IMAGE, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, BETEILIGUNG, BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT UND VERSTETIGUNG

Quartiersmanagement

Das Quartiersbüro war seit Anfang 2013 im ehemaligen Hausmeisterhaus des Kulturhauses untergebracht. Da dieses Gebäude im Jahr 2016 verkauft wurde (H 03.004), musste ein neuer Standort gefunden werden. Wegen der Anforderung an die Barrierefreiheit dieses neuen Büros gestaltete sich die Suche als sehr schwierig. Im August 2017 konnte das neue Büro in der Schulenburg Landstraße 20 dann eröffnet werden (H 08.006). Die „Interimszeit“ ohne einen direkten Standort im Quartier hat sich als erheblich zeitintensiv auf die Vernetzung des Büros im Stadtteil ausgewirkt. Es mussten für die Anliegen der Bewohner*innen, Institutionen und Projektträger*innen Termine telefonisch oder per E-Mail abgestimmt werden. In der Übergangszeit wurde auch eine Ausweichsprechstunde in einer Einrichtung des Stadtteils angeboten, die jedoch nicht so gut besucht wurde wie der alte Standort.

Nach dem Bezug des neuen Büros ist das Quartiersmanagement wieder im Stadtteil für alle sichtbar. Da das neue Büro auch über einen größeren Besprechungsraum verfügt, konnte es bis zum Frühjahr 2020 neben den Besprechungen mit der Sprecher*innengruppe des Stadtteilforums auch für die Arbeitsgruppen des Verstetigungsprozesses „was bleibt...“ genutzt werden. Auch das Stadtteilforum selbst hat diese Räumlichkeiten angenommen und tagte im Wechsel im Kulturhaus und im Quartiersmanagement.

Es konnten im neuen Quartiersbüro weitere Angebote für den Stadtteil konzipiert werden. So trafen sich regelmäßig Ehrenamtliche des Stadtteils im Rahmen der Aktion „Freiwillig Aktiv Hainholz“. Es fand einmal wöchentlich eine Sprechstunde für Arbeitssuchende über den Verein „FLAIS e.V.“ statt; es tagten hier auch die Arbeitsgruppen zur Vorbereitung des Kultursommer 2020. Animiert durch den offenen Charakter der einladenden Schaufensterfront mit vielfältigem Informationsmaterial fanden sich auch außerhalb der Sprechzeiten immer häufiger Menschen ein, die Rat suchten, Informationen abfragten oder einfach mal schauen wollten, was an diesem Ort angeboten wird.

Diese Begegnungsmöglichkeiten mussten mit dem „Lockdown“ im Frühjahr gänzlich eingestellt werden. Im Sommer dieses Jahres war das Büro unter

Einschränkungen der Personenzahl und Einhalten besonderer Hygienevorschriften für kleinere Besprechungen wieder zugänglich; dies ist nun jedoch erneut untersagt. Auch die regelmäßigen Sprechstunden finden nicht mehr statt; es wird der telefonische Kontakt oder der Informationsaustausch per E-Mail angeboten. Bei unabwendbarem Bedarf wird im Einzelfall ein Gespräch vor der Einrichtung geführt.

Stadtteilforum

Das Stadtteilforum ist eine offene Zusammenkunft von Menschen, die in Hainholz wohnen, arbeiten, sich ehrenamtlich engagieren oder Immobilien besitzen. Die Forumssitzungen werden von einer gewählten Sprecher*innengruppe gemeinsam mit dem Quartiersmanagement vorbereitet. Im Stadtteilforum wird über alle Planungen und Vorhaben im Rahmen der Sanierung berichtet; außerdem ist es für die Anwohner*innen eine Möglichkeit, Anregungen und Kritik loszuwerden. In der Regel tagt das Stadtteilforum einmal pro Monat.

Das Stadtteilforum befasst sich mit Anträgen aus dem Quartiersfonds, die den Betrag von 200 € überschreiten. Das Forum gibt Empfehlungen zur Entscheidung für die Sanierungskommission ab. Mit dieser von der Verwaltung eingeräumten Möglichkeit, ein Votum für Projekte abzugeben, wird das Stadtteilforum gestärkt. Näheres im Projektbogen H 08.001.

Der im Jahr 2017 begonnene Verstetigungsprozess Hainholz „was bleibt...“ wurde Ende 2018 abgeschlossen. Die Sprecher*innengruppe des Stadtteilforums hat sich hier sehr intensiv eingebracht und spiegelte den Fortlauf des Prozesses laufend in das Forum; hierdurch wurden Teilnehmende des Forums animiert, sich ebenfalls an dem Prozess zu beteiligen. Dies geschah in eigens hierfür eingerichteten Arbeitsgruppen (H 08.008).

Ein wichtiges Thema im Verstetigungsprozess war es, das Stadtteilforum weiter zu stärken. Daher wurden zunächst weitere Ehrenamtliche gesucht, die die Sprecher*innengruppe personell verstärken. Die bisher drei Sprecher*innen haben nun drei weitere Personen an ihrer Seite. Nach der umfangreichen und arbeitsintensiven Beteiligung im Verstetigungsprozess wird nun das Stadtteilforum in die ersten Schritte zur Umsetzung der herausgearbeiteten Themenfelder eingebunden.

Am 5. Februar stellte die Sprecher*innengruppe des Stadtteilforums bei der

„Werkstatt Bürgerbeteiligung“ ihre Tätigkeit in Hainholz vor. In einer gut besuchten Veranstaltung beim Verein Bürgerbüro Stadtentwicklung wurden Beispiele zur bürgerschaftlichen Mitbestimmung in verschiedenen Quartieren der Stadt vorgestellt. Für eine interessierte Öffentlichkeit haben die Sprecher*innen von ihren Erfahrungen zur Bürgerbeteiligung im Stadtteilforum Hainholz berichtet. Der Bericht zur Quartierentwicklung, die Beratung von Quartiersfondsansträgen und die Beschlussempfehlungen an die Sanierungskommission durch ein Bürger*innengremium, das regelmäßig und ehrenamtlich organisiert zusammentrifft, ist auf eine große Aufmerksamkeit gestoßen.

Während der Einschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, dass die Sprecher*innen und damit auch das Stadtteilforum selbst bereits sehr gefestigt sind. Es wurden je nach Intensität der Einschränkungen und deren teilweiser Aufhebung Formate kreiert, die die Arbeit im und für den Stadtteil weiter möglich machten. Soweit es möglich war, konnten dann im Sommer auch wieder eingeschränkte Präsenztreffen organisiert werden, die von den Einwohnenden des Stadtteils mehr denn je besucht wurden.

Quartiersfonds

Jedes Jahr wird ein Budget von 25.000 € in den Verwaltungshaushalt eingestellt; bei einer Freigabe der Mittel von 70 % im Berichtsjahr standen dem Stadtteil 17.500 € für Projekte zur Verfügung, die von (nichtstädtischen) Einrichtungen, Verbänden, Institutionen und auch Einzelpersonen in Anspruch genommen werden können. Voraussetzung hierfür ist, dass die geplanten Vorhaben und Projekte den Sanierungszielen für Hainholz entsprechen. Mit diesem Instrument wird das Engagement für den Stadtteil direkt und unmittelbar gefördert. Im Anhang sind die geförderten Projekte des Jahres 2020 aufgeführt.

Verstetigung

Die Mitfinanzierung der Nachbarschaftsarbeit in der Bömelburgstraße (H 03.001) ist seit 2016 über den städtischen Haushalt gesichert. Das in der Nachbarschaftsarbeit integrierte Projekt Pico Bello konnte finanziell auf eine breitere Basis gestellt werden, indem einige lokale Wohnungsbauträger*innen sich einbringen. Für das Gewaltpräventionsprojekt Starkes Hainholz war die Finanzierung über den städtischen Haushalt bis Ende 2019 gesichert, hier

kommt es darauf an, die Weiterführung des für den Stadtteil wichtigen Projektes langfristig zu sichern.

Im Oktober 2015 fanden sich die Mitarbeiter*innen der wichtigsten an der Sanierung beteiligten Fachbereiche der Landeshauptstadt Hannover zu einem Workshop zusammen, um erste konzeptionelle Überlegungen zur Verstetigung der Sanierungsergebnisse über den Förderzeitraum hinaus zu diskutieren. Die in dem Workshop zusammengestellte Bestandsaufnahme wurde im Jahr 2016 Grundlage für die Ausschreibung zum Beteiligungsprozess mit den Bewohner*innen, Einrichtungen, der örtlichen Politik, dem Stadtteilforum, den Gewerbetreibenden, den Künstler*innen und Initiativen.

Ende 2016 wurde dieser Beteiligungsprozess ausgeschrieben. Beauftragt wurde das Büro plan-werkStadt aus Bremen. Beim Gewerbe- und Stadtteilstand Anfang September 2017 hat das Büro an einem gemeinsamen Stand mit dem Quartiersmanagement die Besucher*innen des Festes erstmals zu ihrer Wahrnehmung der Sanierung Soziale Stadt befragt (was gefällt, was muss bleiben, was muss noch verbessert werden?). In zwei größeren öffentlichen Plenumsveranstaltungen im September und Oktober 2017 wurden die Fragestellungen konkretisiert.

Aus diesen Plenumsveranstaltungen bildeten sich vier Arbeitsgruppen, die 2018 die wichtigsten Fragestellungen für die Zeit nach dem Sanierungsende weiterbearbeitet haben. Diese Arbeitsgruppen wurden durch die Sprecher*innengruppe des Stadtteilforums, das beauftragte Büro und das Quartiersmanagement unterstützt. Die Zwischenergebnisse wurden durch die Sprecher*innengruppe in das Stadtteilforum und auch in die Sanierungskommission gespiegelt.

Im Frühjahr 2018 besuchte das Stadtteilforum ein ehemaliges Sanierungsgebiet aus dem Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ in Bremen und ließ sich wertvolle Anregungen geben, wie dort das Miteinander im Quartier nach Auslaufen der Sanierung geregelt wurde. Ein weiterer Austausch im März 2018 mit Kolleginnen aus zwei ehemaligen Sanierungsgebieten in Hannover rundete das Bild ab. Aus den Erfahrungen in den drei ehemaligen Sanierungsgebieten formulierten die Hainhölzer*innen „ihre Eckpunkte“ für ein gelingendes Miteinander für die Zeit nach der Sanierung.

Das abschließende 3. Plenum im Juni 2018 fand unter großer Beteiligung

von in Hainholz wohnenden Menschen, Mitarbeitenden örtlicher Einrichtungen sowie politischer Vertreter*innen statt. Hier wurden die Eckpunkte der Verstetigung durch die Sprecher*innengruppe und das Moderationsbüro skizziert. Die Dokumentation des Verstetigungsprozesses wurde im Sommer 2019 dem Stadtteilforum und in der Sanierungskommission Hainholz vorgestellt. Die wichtigsten Eckpunkte, die aus dem Prozess hervorgingen, sind:

- der Stadtteil braucht auch nach Abschluss der Sanierung eine städtische Dienststelle, die vor Ort ansprechbar ist (Koordination),
- es sollte ein festes jährliches Budget (analog Quartiersfonds) zur Verfügung stehen,
- es werden kostenlos nutzbare Räume als Treffpunkt benötigt,
- einige Schlüsselprojekte müssen vor Abschluss der Sanierung finanziell gefestigt werden,
- das Stadtteilforum als Vernetzungsplattform muss gestärkt und erhalten werden,
- die Öffentlichkeitsarbeit und die Stärkung der Ehrenamtsarbeit muss weiterentwickelt werden.

Bis zum Ende der Sanierung sollen die Eckpunkte konkretisiert werden. Das Quartiersbüro Hainholz arbeitet zurzeit an dem Schwerpunkt der Ehrenamtsarbeit (hierzu auch der Projektbogen H 08.009). Auch die Sprecher*innengruppe des Stadtteilforums hat ihre Arbeit auf mehrere Schultern verteilt. Es haben sich bei einer Neuwahl drei zusätzliche Personen aus dem Stadtteil gefunden, die sich hier intensiv einbringen und die Sitzungen des Stadtteilforums vorbereiten und eigenverantwortlich durchführen.

Im Zuge der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie konnten einige Veranstaltungen zur Weiterentwicklung der Verstetigungsinhalte nicht so wie geplant durchgeführt werden. Die verbleibende Zeit bis zum Sanierungsende muss nun noch intensiver und möglicherweise auch noch länger unter neu zu entwickelnden Formaten genutzt werden. Der neuerliche „Lockdown“ wird die Arbeit deutlich erschweren. Daher muss weiterhin flexibel reagiert werden. Für das Frühjahr 2021 ist geplant, in „kleiner Runde“ mit Schlüsselpersonen das Erreichte zu reflektieren.

Ehrenamtsarbeit in Hainholz

In den letzten zwei Jahren wurde die Ehrenamtskultur mithilfe des

Quartiersmanagements und einer Honorarkraft in Hainholz auf- und ausgebaut. Die intensive Ehrenamtsarbeit verzeichnet besonders während der schwierigen Situation im Frühjahr, Sommer und Herbst Erfolge, denn die Ehrenamtlichen wirken gut zusammen.

Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Regelungen wie Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen bestimmen seit Monaten den Alltag aller Menschen. Die ehrenamtlich Aktiven haben sich trotz der Beschränkungen regelmäßig in Telefonkonferenzen zusammenschaltet und damit den Kontakt gehalten. Der Ehrenamtstreff „Freiwillig Aktiv Hainholz“ und das Quartiersmanagement waren während des Lockdowns im Frühjahr und im Herbst virtuelle Anlaufstelle für Hilfesuchende und freiwillige Helfer*innen. Sie haben über Telefon- und E-Mail-Kontakte Bedarfe zusammengefasst und weitergeleitet, Engagementmöglichkeiten organisiert und den Einsatz der freiwilligen Helfer*innen koordiniert.

In Zeiten der Corona-Pandemie erlangt das Bürgerschaftliche Engagement eine besondere Bedeutung. Die ehrenamtlich Aktiven haben sich in verschiedenster Weise im Stadtteil eingebracht, zeigten sich solidarisch und haben die Bewohner*innen wo es nur ging tatkräftig unterstützt, sei es im Rahmen von Nachbarschaftshilfe wie Koch-, Einkaufs- und Telefondienste für besonders gefährdete Mitmenschen oder solchen in schwierigen Lebenslagen oder bei der Planung und Umsetzung von Projekten.

Die Ehrenamtlichen ergänzen sich mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten, ihren unterschiedlichen Erfahrungen und Wissensständen. Sie sind in dieser Zeit weiter zu einem Team zusammengewachsen und im Stadtteil gut vernetzt. Die ehrenamtlichen Helfer*innen waren stets motiviert und wollten ihren Mitmenschen trotz allem Aktivitäten bieten. Bürgerschaftliches Engagement stand jedoch auch vor großen Herausforderungen, was sich unter anderem bei der Planung und Durchführung der Teegarten-Saison zeigte. Hier zeigten die ehrenamtlich Aktiven jedoch außerordentlich viel Kreativität und Durchhaltevermögen. Sie haben das Programm in Telefonkonferenzen geplant, mussten Hygienekonzepte erarbeiten und bei den Veranstaltungen auf die Umsetzung der Hygiene- und Abstandregeln achten, Daten erfassen, etc. Ihr Engagement wurde belohnt und ihre Mühe zahlte sich aus: Die Angebote im Teegarten waren gut frequentiert und die Bewohner*innen dankbar.

Darüber hinaus haben die Ehrenamtlichen die digitale Inklusion im

Förderquartier vorangebracht. Sie haben sich um digitale Notwendigkeiten gekümmert und digital abgehängten Mitmenschen teilweise gebrauchte technische Ausstattung von privat ausgeliehen. Unsere „digitalen Expert*innen“ waren bei technischen Problemen und Fragen rund um das Thema Digitalisierung jederzeit über verschiedene Kommunikationskanäle ansprechbar. Weiter wurden sofort Telefonkonferenzen für Projekte und Gruppen eingerichtet, um ihnen auch weiterhin einen Austausch zu ermöglichen. Während der Telefonkonferenzen und den wenigen stattgefundenen Präsenztreffen in diesem Jahr von „Freiwillig Aktiv Hainholz“ wurden sogar neue „alte“ Ideen verfolgt, was beispielsweise im Sommer/Herbst 2020 zu der Gründung des Stadtteilvereins „Wir sind Hainholz e.V.“ führte.

Das besondere Engagement der Ehrenamtlichen während der Corona-Krise zeigt, insbesondere im Hinblick auf die Verstetigung, noch einmal wie wichtig es ist das bürgerschaftliche Engagement in Hainholz zu sichern und durch eine aktive Anerkennungskultur sowie professionelle Begleitung zu stärken. Die Corona-Pandemie hat dem Ehrenamt jedoch auch Grenzen gesetzt. Häufig standen Ehrenamtliche vor neuen Herausforderungen: Es entstanden bei den freiwilligen Helfer*innen immer wieder Unsicherheiten im Umgang mit Bewohner*innen, insbesondere wenn persönliche Schicksalsschläge und psychische Erkrankungen zum Thema wurden. Diese Problematik erforderte unter anderem eine professionelle Rückkopplung durch das Quartiersmanagement Soziales und zeigt, dass auch künftig eine Begleitung der Ehrenamtlichen durch Fachkräfte notwendig ist.

Das Projekt „Anerkennungskultur konkret – Dankesfest für Ehrenamtliche“ findet gegen Ende des Jahres in modifizierter Form statt. Als Dank und Anerkennung erhalten die freiwilligen Helfer*innen für ihr Engagement in der Corona-Krise gerahmte Bilder, die sie bei einem ihrer Einsätze zeigen. Die eigentlich geplante Feier wird im Jahr 2021 nach Ende des Kultursommers nachgeholt. Das Projekt „Teambildung für Ehrenamtliche“ hat im Frühjahr noch vor den massiven Einschränkungen in geplanter Form als Wochenendseminar stattgefunden. Es wurden verschiedene Teambildungs-Maßnahmen angeboten, durch welche die Gruppe aus neuen und langjährigen Ehrenamtlichen mit ihren unterschiedlichen Erfahrungen weiter zu einem Team heranwachsgewachsen ist. Das Projekt „Wir sind Hainholz II“ findet aufgrund der Corona-Pandemie nur in reduzierter Form statt. Ein Teil des Projektes wird in das Jahr 2021 verschoben. Im Jahr 2020 werden gegen Ende des Jahres

Banner zum Bürgerschaftlichen Engagement im Stadtteil aufgehängt. Motiv werden ehrenamtlich Aktive und ihr Statement zu ihrem Engagement in Hainholz sein. Dies soll einerseits das Bürgerschaftliche Engagement in Hainholz sichtbar machen und würdigen sowie andererseits das Außenimage und das Wir-Gefühl im Stadtteil stärken.

Weltkindertag

Am Weltkindertag finden oftmals spezielle Aktionen, die auf die Rechte und Bedürfnisse der Kinder aufmerksam machen, statt. Die Corona-Pandemie veränderte den Alltag der Kinder in besonderer Weise und wirkte sich spürbar auf alle Lebensbereiche aus, zum Beispiel auf die Familie: Die beengten Wohnverhältnisse in Kombination mit den Ausgangsbeschränkungen führten im Förderquartier vermehrt zu innerfamiliären Konflikten. Zudem war auch der Schul- und Freizeitbereich betroffen. Die Kinder müssen/mussten mit vielen Einschränkungen zurechtkommen und Verzicht üben. Jedoch sollten die Belange der Zielgruppe auch in Krisenzeiten berücksichtigt und ihre Bedürfnisse wahrgenommen werden.

Um den Weltkindertag nicht ersatzlos ausfallen zu lassen, veranstaltete das Netzwerk Lebenskunst e.V. im parkähnlichen Nachbarschaftsgarten, dem Teegarten, ein kleines Programm. Das SonntagsCafé und verschiedene kreative Freiluftworkshops, z.B. im Bereich der Malerei und Fotografie, waren Teil des kleinen, aber abwechslungsreichen Programmes und wurden durch Ehrenamtliche und Künstler*innen begleitet.

Das Projekt wurde sehr gut angenommen, insbesondere von ökonomisch schwächeren Familien. Zum Teil waren drei Generationen vor Ort: Kinder, Mütter, Väter und Großeltern brachten sich aktiv ein oder genossen den Austausch auf Abstand mit anderen Besucher*innen. Die Angebote stießen auf große Resonanz bei den Kindern und ihren Angehörigen. Dies wurde unter anderem auch daran deutlich, dass die Angebote über den ganzen Nachmittag bis hin zum Schluss sehr gut frequentiert waren und die kleinen Besucher*innen am Ende des Tages nicht nach Hause gehen wollten. Darüber hinaus war der Teegarten so gut ausgelastet, dass aufgrund der Corona-Beschränkungen zeitweise keine weiteren Personen mehr hineingelassen werden durften. Der Andrang auf die Veranstaltung war auch der wirksamen Verbreitung im Stadtteil und über Soziale Medien geschuldet, wodurch neue Besucher*innen, auch aus anderen Stadtteilen, den Weg in den Hainhölzer Gemeinschaftsgarten

gefunden haben.

Hainholz-Zeitung

Mit der zweimal jährlich erscheinenden Zeitung, die von der Landeshauptstadt Hannover aufgelegt wird, informieren wir über die wichtigsten Themen aus dem Sanierungsgebiet. Bauliche Projekte werden vorgestellt, über wichtige Veranstaltungen im Quartier wird informiert und Einrichtungen sowie Projektträger*innen haben hier die Möglichkeit, sich bzw. ihre Einrichtung zu präsentieren. Da die Zeitung in alle Haushalte des Sanierungsgebiets verteilt wird, können die aktuellen Themen an eine große Leserschaft vermittelt werden, zumal die wichtigsten Berichte in die türkische und die russische Sprache übersetzt werden.

Die Sanierungszeitung kann auch vom Internetportal der Landeshauptstadt Hannover unter <https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Planen,-Bauen,-Wohnen/Stadterneuerung-Förderung/Publikationen/Sanierung-Hainholz-Dokumentation> heruntergeladen werden.

Pico Bello Hainholz

Der Stadtteil Hainholz macht an manchen Ecken einen verwahrlosten Eindruck: Fallengelassene Kleinabfälle, illegale Sperrmüllablagerungen, durch den Wind verwehte „Gelbe Säcke“, stehengelassene Einkaufswagen usw. beeinflussen das Image von Hainholz in negativer Weise.

Seit Herbst 2011 besteht das Projekt „Pico Bello Hainholz“, das in die Nachbarschaftsarbeit der Wohnungsbaugesellschaft hanova (ehemals GBH) eingebettet ist. Das Projekt hat zum Ziel, die Sauberkeit im Stadtteil und damit die Wohnqualität zu befördern. Neben der Ansprache von Müllverursacher*innen und Eigentümer*innen sowie der Meldung von Müllecken an AHA werden im Rahmen des Projektes auch Beratungen zu Müllvermeidung, Mülltrennung, Recycling und Ressourcenschonung angeboten.

Das Projekt Pico Bello konnte finanziell auf eine breitere Basis gestellt werden, indem einige lokale Wohnungsbau träger*innen sich einbringen.

Die zwei Mitarbeiter sind im Rahmen von „Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung/1 Euro Job“ beschäftigt. Durch diese Art der Beschäftigung ist die Mitarbeit der Beschäftigten auf maximal drei Jahre

begrenzt. Da die Verträge zu unterschiedlichen Zeiten enden, ist eine kontinuierliche Fortführung des Projekts, bei gleichbleibender Qualität, gewährleistet.

Patenschaften für Baumscheiben

Viele Grünflächen um die Straßenbäume werden von Hundehalter*innen als „Toilette“ für ihre Vierbeiner genutzt. Außerdem deponieren Anwohner*innen häufig die Säcke für das Altpapier und die Umverpackungen auf diesen Flächen. Nicht selten werden auch Einkaufswagen dort abgestellt.

Um dies zu vermeiden, wurde die Idee entwickelt, diese Flächen sukzessive für Patenschaften zu vergeben, um dort ein Baumbeet anzulegen und zu betreuen. Damit die Projekte für diesen Personenkreis kostenneutral bleiben, sollen die Anpflanzungen aus Quartiersfondsmitteln finanziert werden. (H 08.002)

Das Projekt startete im Jahr 2014. Es wurde von Beginn an darauf geachtet, dass sich Interessierte aus eigenem Antrieb beim Quartiersbüro melden und nicht aktiv angesprochen wurden. Hierdurch ist gewährleistet, dass sich mit dem jeweiligen Baumbeet identifiziert wird und sich niemand zum Mitmachen gedrängt fühlt.

Mittlerweile sind elf Baumbeete unterschiedlichster Struktur entstanden. Auf das Projekt wurde regelmäßig in der Stadtteilzeitung hingewiesen, so dass sich im Laufe der Jahre immer wieder weitere Menschen meldeten, die Verantwortung für ihre unmittelbare Wohnumgebung übernehmen wollen.

Seit 2019 ist das Projekt jedoch nicht weiter „gewachsen“. Der Hauptgrund hierfür sind mehrere aufeinander folgende Jahre großer Trockenheit, die es zunehmend erschwerten, die Beete „in Schuss zu halten“. Drei Standorte mussten bereits gemulcht werden, da die dortigen Anpflanzungen sich nicht mehr halten ließen. Durch das Mulchen machen die Baumbeete jedoch nach wie vor einen gepflegten Eindruck.

Arbeitsgemeinschaft Stadtteilgeschichte

Neben den Wandtafeln zur Geschichte des Stadtteils hat sich die Arbeitsgemeinschaft in den beiden letzten Jahren intensiv mit der Archivierung und Katalogisierung der vorhandenen Unterlagen beschäftigt. Hierzu war u.a. ein vom Sozial- und Sportdezernat der Landeshauptstadt Hannover finanzierter DIN-A3-Scanner sehr hilfreich. Eine studentische Hilfskraft der Universität

Hannover unterstützt in vielfältiger Weise.

Nach Erhalt einer ersten Zuwendung im Jahr 2014 kümmerte sich ein Ehrenamtlicher der Geschichts-AG mit viel Engagement um Inhalt und Design zweier Tafeln über die Schulenburger Landstraße und die Vereinigte Schmiergel AG (VSM). Im Frühjahr 2015 konnte im Rahmen des Kultursommers eine weitere Tafel über das Hainhölzer Bad präsentiert und installiert werden.

Anschließend wurde in der Geschichts-AG beschlossen, das bisher bestehende Design der Info-Tafeln zu modernisieren. Für die folgenden Tafeln sollte ein einheitliches und wiederkehrendes Raster geschaffen werden, das zudem eine größere Variabilität für Text/Bilder aufweist. Diese Aufgabe wurde im Sommer 2016 als Auftrag an eine professionelle Grafikerin gegeben.

Entsprechend des neuen Rasters wurden im Sommer 2017 auch die Tafeln über die Schulenburger Landstraße und die VSM neugestaltet. Die Kosten dafür wurden von der VSM übernommen.

Im Herbst 2017 wurde für das neue Tafel-Projekt Kontakt mit der Deutschen Bahn (DB) aufgenommen und angefragt, ob Interesse besteht, eine Tafel am ehemaligen Eingang des Hainhölzer Bahnhofs zu präsentieren, die über die Entwicklung und Bedeutung des Bahnhofs für den Stadtteil Hainholz informiert.

Nachdem die DB diese Projektidee sehr positiv aufgenommen hatte, wurden umfangreiche Text- und Bildrecherchen durchgeführt. Das zusammengetragene Material wurde sodann an eine Grafikerin zur gestalterischen Aufbereitung gegeben und im Herbst 2018 von der Deutschen Bahn genehmigt. Das finanzielle Defizit wurde durch eine Zuwendung der Druckerei und einen ergänzenden Antrag beim Quartiersfonds ausgeglichen.

Nachdem ein Hainhölzer Sponsor die Wandfläche am Bahnhof farblich aufbereitet hatte, wurde die Tafel installiert und im Mai 2019 anlässlich des Tags der Städtebauförderung feierlich enthüllt.

Ein weiterer Standort zum Thema „Industrialisierung in Hainholz“ ist für 2021 vorgesehen und soll teilweise aus dem Quartiersfonds unterstützt werden.

Stadtteilforum		H 08.001
Kurz- beschreibung/ Ausgangslage	<p>Das Stadtteilforum ist seit 2002 das zentrale Beteiligungs- und Informationsgremium im Sanierungsgebiet Hainholz. Es tagt als offener Zusammenschluss von Bewohner*innen, Wohnungswirtschaft, Institutionen und im Stadtteil Tätigen. Nach Außen wird es durch eine gewählte Sprecher*innengruppe vertreten.</p> <p>Seit Einrichtung der Sanierungskommission hat das Stadtteilforum als offenes Forum zur Formulierung der Anliegen der Hainhölzer*innen an Bedeutung verloren. In Zukunft hängt die Bedeutung des Stadtteilforums deshalb davon ab, dass es die Interessen des Stadtteils deutlicher formuliert und in die politischen Gremien einbringt. Deshalb übernehmen die Sprecher*innen des Stadtteilforums zunehmend mehr Verantwortung für die Themensetzung und Durchführung der Sitzungen. Für die Sprecher*innengruppe erwächst daraus eine besondere Verantwortung für den Stadtteil.</p> <p>Die Teilnahme der Bewohner*innen an den monatlichen Sitzungen des Stadtteilforums ist sehr themenabhängig. Generell sind Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen in prekären Lebenslagen und jüngere Menschen im Stadtteilforum unterrepräsentiert.</p> <p>Die Aktivitäten des Stadtteilforums werden inhaltlich und organisatorisch durch das Quartiersmanagement unterstützt sowie materiell aus dem Quartiersfonds gefördert.</p>	
Projektziel:	<p>Förderung von Mitwirkungsbereitschaft und Engagement</p> <p>Perspektivisch: Verstetigung des Stadtteilforums als selbst organisierte Interessenvertretung der Bewohner*innen</p>	
Zielgruppe:	Alle Bewohner*innen des Sanierungsgebietes	
Laufzeit (Beginn/Ende)	Seit Anfang 2002	
Träger*in:	Bewohner*innen im Sanierungsgebiet Hainholz	
Kooperations- partner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Quartiersmanagement und Sachgebiet Stadterneuerung, Kulturtreff, Einrichtungen, Vereine, Gewerbetreibende	
Kosten und Finanzierung (31.12.20)	<p>Bereitstellung von Präsentationstechnik aus Quartiersfondsmitteln in einer Gesamtsumme von bislang 4.420 €. Daneben teilweise finanzielle Unterstützung der Sprecher*innengruppe aus dem Quartiersfonds für Besprechungen und Durchführung des Stadtteilforums. Für den Verstetigungsprozess „was bleibt...“ wurden zusätzliche Mittel bereitgestellt, um das Engagement der Sprecher*innengruppe zu unterstützen. Die Finanzierung ist im Projektbogen H 08.008 dargestellt.</p>	
Stand des Verfahrens (31.12.20)	<p>Das Stadtteilforum tagt monatlich mit 15 bis 40 Personen. Es gibt eine Sprecher*innengruppe, die zurzeit aus 6 Personen besteht. Diese Gruppe wurde im Dezember 2018 durch das Stadtteilforum in einer Neuwahl bestätigt.</p> <p>Das Stadtteilforum wird bislang mit aktiver inhaltlicher und organisatorischer Unterstützung des Quartiersmanagements vorbereitet sowie mit materiellen Ressourcen aus der Stadtverwaltung unterstützt. Zur eigenständigen Vorbereitung durch die Sprecher*innengruppe fehlen neben materiellen vor allem zeitliche Ressourcen bei der ehrenamtlich tätigen Sprecher*innengruppe. Die Unterstützung des Stadtteilforums, auch über das Sanierungsende hinaus, ist ein wesentlicher Baustein des Dialogprozesses zur Verstetigung „was bleibt...“ (H 08.008).</p>	

Quartiersfonds		H 08.002			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Seit dem Jahr 2005 steht dem Stadtteil ein Quartiersfonds in Höhe von 25.000 € aus dem städtischen Haushalt zur Verfügung; da in der Regel lediglich 80 % der Mittel freigegeben werden, sind in der Finanzierungsübersicht nur diese Beträge aufgeführt. Der Quartiersfonds dient der unbürokratischen Unterstützung von Projekten, kleineren Investitionen und anderen Vorhaben von Bürger*innen sowie Initiativen, Vereinen und anderen Institutionen in Hainholz.</p> <p>Das Stadtteilforum hat Kriterien für die Vergabe von Quartiersfondsgeldern beschlossen, auf deren Basis es über die Anträge befindet. Die Empfehlung des Stadtteilforums wird abschließend der Sanierungskommission vorgelegt. Vorhaben, die 200 € Fördersumme nicht überschreiten, werden vom Quartiersbüro beschieden.</p>				
Projektziel:	Förderung von Mitwirkungsbereitschaft und Engagement, Verbesserung des äußeren Erscheinungsbildes des Stadtteils, Verbesserung des nachbarschaftlichen Miteinanders				
Zielgruppe:	Alle Bewohner*innen von Hainholz				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Seit 2005				
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung				
Kooperationspartner*in:	Stadtteilforum, Sanierungskommission, Anwohner*innen, Vereine und Einrichtungen				
Kosten und Finanzierung (31.12.20)	2005 - 2018	2019	2020	2021	2022
Zusätzliche Mittel d. LHH	322.164 €	17.500 €	13.513 €	22.500 €	25.000 €
Gesamtkosten	322.164 €	17.500 €	13.513 €	22.500 €	25.000 €
Stand des Verfahrens (31.12.20)	<p>Der Quartiersfonds wurde nach anfänglichen Startschwierigkeiten schnell als Ressource für den Stadtteil verstanden. Mittlerweile zählen zu den Antragsteller*innen nicht nur Vereine und Einrichtungen, sondern auch Anwohner*innen, die gemeinsam mit anderen ein Projekt durchführen möchten.</p> <p>Die Mitsprachemöglichkeit des Stadtteilforums bei der Mittelvergabe für die Quartiersfondsgelder führt dazu, dass das Stadtteilforum als zentrales Gremium der Beteiligung im Stadtteil aufgewertet wird.</p> <p>Damit künftig bei sehr kleinen Projekten noch schneller über eine Förderung entschieden werden kann, wurde beschlossen, dass bis zu einer Einzelförderung von 200 € das Stadtteilbüro selbst entscheidet. Eine Befassung des Stadtteilforums und/oder der Sanierungskommission ist dann nicht mehr notwendig. Dort wird aber laufend berichtet.</p>				

ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

Im Jahr 2020 konnten erstmals seit mehreren Jahren nicht alle Mittel für Stadtteilprojekte verausgabt werden, weil durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie einige geplante Projekte kurzfristig entfallen mussten bzw. nicht eingeplant wurden.

Eine Übersicht der geförderten Projekte im Berichtszeitraum befindet sich im Anhang 4.4. dieses IHK.

Lebendiger Adventskalender		H 08.003			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	Vom 1. bis zum 24. Dezember öffnen Privatpersonen, Einrichtungen, Gewerbetreibende und Hausgemeinschaften ihre „Türchen“ für Hainhölzer*innen und Besucher*innen des Stadtteils. Der Lebendige Adventskalender, der viele unterschiedliche Menschen im Stadtteil zusammenbringt, wird aus dem Quartiersfonds Hainholz gefördert.				
Projektziel:	Förderung des nachbarschaftlichen Miteinanders				
Zielgruppe:	Alle Hainhölzer*innen				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Seit 2005				
Träger*in:	Ev.-luth. Kirchengemeinde Hainholz				
Kooperationspartner*in:	Stadtteilrunde Hainholz, ehrenamtlich engagierte Bürger*innen, Kindereinrichtungen, Kulturtreff, Vereine, Gewerbetreibende				
Kosten und Finanzierung (31.12.20)	2018	2019	2020	2021	2022
Zusätzliche Mittel d. LHH (Quartiersfonds)	1.394 €	900 €	600 €	800 €	800 €
Dritt- / Eigenmittel (des/ der Eigentümers*in)	Die Kosten für die Bewirtung der Kinder und Gäste sowie Überraschungen hinter den „Türchen“ werden in der Regel von den Gastgeber*innen übernommen. Auf Antrag gibt es die Möglichkeit, für die Auslagen oder besondere Events einen kleinen Zuschuss aus dem Quartiersfonds zu erhalten.				
Stand des Verfahrens (31.12.20)	<p>Der Lebendige Adventskalender hat sich als regelmäßige Veranstaltung im Stadtteil etabliert und wird sowohl von Einrichtungen als auch von Geschäftsleuten und Privatpersonen aktiv getragen. Ziel ist es, dass der Lebendige Adventskalender als gute Tradition im Stadtteil fortgeführt wird und sich jedes Jahr verschiedene Geschäftsleute, Einrichtungen und Privatpersonen bereit erklären, ihre „Türchen“ zu öffnen. Perspektivisch wird angestrebt, dass sich das Projekt selber trägt bzw. von Sponsor*innen aus dem Stadtteil unterstützt wird.</p> <p>Verschiedene Maßnahmen (z.B. ein Sammelheft) haben aktuell das Ziel, vermehrt Familien und Kinder zu erreichen. Hierfür wurden gesonderte Mittel aus dem Quartiersfonds bewilligt. In 2017 wurden zusätzliche Mittel aus dem Quartiersfonds Hainholz für das Anfertigen von Holzzahlen bewilligt, um so die jeweiligen Standorte für die Veranstaltungen zu markieren.</p> <p>Im Dezember 2019 wurde bereits der 16. Lebendige Adventskalender veranstaltet. Da an dieser Veranstaltungsreihe wieder vermehrt Einrichtungen des Stadtteils teilnahmen, ist es gelungen, die Anzahl der Teilnehmenden merklich zu erhöhen. Einen großen Rückschlag gab es jedoch im Jahr 2020 durch die Corona-Pandemie. Obwohl unter strengen Hygienekonzepten geplant wurde, mussten ab Mitte Dezember einige Veranstaltungen abgesagt werden. Die Idee des Lebendigen Adventskalenders passte nicht zu dem erklärten Ziel des „2. Lockdowns“, persönliche Kontakte soweit möglich zu reduzieren.</p>				

Hainholz-Zeitung				H 08.004	
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Die Hainholz-Zeitung, die im November 2019 zum 29. Mal erschienen ist, berichtet seit September 2004 über Sanierungsmaßnahmen und „Soziale Stadt“-Projekte in Hainholz. Daneben werden immer auch Reportagen und Berichte über Menschen in Hainholz, die Arbeit von Einrichtungen und Institutionen und anderes Wissenswerte aus dem Stadtteil veröffentlicht.</p> <p>Die Hainholz-Zeitung wird in einer Auflage von 4.800 Stück kostenlos an alle Haushalte im Sanierungsgebiet verteilt und liegt darüber hinaus im Stadtteilbüro, in Geschäften sowie sozialen und kulturellen Einrichtungen im Stadtteil zum Mitnehmen aus. Mit der Zeitung wird insbesondere auch der Teil der Bevölkerung angesprochen, der zwar nicht aktiv in das Geschehen eingreifen möchte, aber dennoch über die Entwicklungen in Hainholz informiert sein will.</p>				
Projektziel:	Information der Bewohner*innen, Förderung von Mitwirkungsbereitschaft und Engagement				
Zielgruppe:	Alle Hainhölzer*innen, Interessierte außerhalb des Stadtteils				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Seit 2004				
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung				
Kooperationspartner*in:	Quartiersmanagement, Stadtteilrunde, hanova, interessierte Bürger*innen				
Kosten und Finanzierung (31.12.20)	2018	2019	2020	2021	2022
Städtebauförderung	13.182 €	13.182 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €
Gesamtkosten	13.182 €	13.182 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €
Stand des Verfahrens (31.12.20)	<p>Die Sanierungszeitung erscheint in der Regel zweimal im Jahr. Die Zeitung hat sich als wichtiges Medium im Stadtteil etabliert und wird deshalb von den Bewohner*innen oft bereits vor Erscheinen nachgefragt. Im Internet sind alle Ausgaben abrufbar unter</p> <p>https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Planen,-Bauen,-Wohnen/Stadterneuerung-Förderung/Publikationen/Sanierung-Hainholz-Dokumentation</p> <p>Die beiden Ausgaben des Jahres 2020 wurden um 400 Exemplare gekürzt, da viele Einrichtungen und Geschäfte im Stadtteil zeitweise nicht öffnen durften bzw. nur eingeschränkt betrieben wurden. Daher gab es weniger Bedarf, dort Zeitungen in der ursprünglichen Anzahl auszulegen.</p>				

“Hainhölzer Geschichte/n“		H 08.005												
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	Die AG Stadtteilgeschichte möchte sowohl einen Beitrag zur Stadtteilverschönerung und Weiterbildung leisten als auch Geschichtsbewusstsein, Identität und Verbundenheit mit dem Stadtteil Hainholz fördern.													
Projektziel:	Identifikation mit dem Stadtteil Hainholz durch das Medium Stadtteilgeschichte Stärkung der Stadtteilidentität durch gemeinsame Erforschung der Stadtteilgeschichte und Erstellung einer professionell recherchierten und gestalteten Dokumentation zur Stadtteilgeschichte von Hainholz													
Zielgruppe:	Alle Hainhölzer*innen mit Interesse an der Geschichte des Stadtteils - unabhängig von Herkunft/Nationalität, Wohndauer und Bildungsabschluss													
Laufzeit (Beginn/Ende)	laufend seit Oktober 2010													
Träger*in:	AG Stadtteilgeschichte/Hainhölzer Kulturgemeinschaft e.V.													
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Stadtbezirksmanagement Nord und Quartiersmanagement Hainholz, Hainhölzer Gewerbetreibende, Hainhölzer Bürger*innen, ev.-luth. Kirchengemeinde Hainholz													
Kosten und Finanzierung (31.12.20)	<p>Das Projekt lebt wesentlich von den Eigenleistungen und dem Engagement der Beteiligten sowie von Sachspenden/Sachleistungen Hainhölzer Bürger*innen und Gewerbetreibender.</p> <p>Zusätzlich wurden weitere Fördermittel eingeworben:</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 80%;">Quartiersfonds 2010, 2011, 2013 und 2018</td> <td style="text-align: right;">5.650 €</td> </tr> <tr> <td>Stadtbezirksrat und Integrationsbeirat Nord</td> <td style="text-align: right;">1.600 €</td> </tr> <tr> <td>Landeshauptstadt Hannover, FB Stiftungen</td> <td style="text-align: right;">1.000 €</td> </tr> <tr> <td>Spenden von Hainhölzer Firmen</td> <td style="text-align: right;">700 €</td> </tr> <tr> <td>Landeshauptstadt Hannover, FB Soziales</td> <td style="text-align: right;">2.500 €</td> </tr> <tr> <td>Gesamt</td> <td style="text-align: right;">11.450 €</td> </tr> </table>		Quartiersfonds 2010, 2011, 2013 und 2018	5.650 €	Stadtbezirksrat und Integrationsbeirat Nord	1.600 €	Landeshauptstadt Hannover, FB Stiftungen	1.000 €	Spenden von Hainhölzer Firmen	700 €	Landeshauptstadt Hannover, FB Soziales	2.500 €	Gesamt	11.450 €
Quartiersfonds 2010, 2011, 2013 und 2018	5.650 €													
Stadtbezirksrat und Integrationsbeirat Nord	1.600 €													
Landeshauptstadt Hannover, FB Stiftungen	1.000 €													
Spenden von Hainhölzer Firmen	700 €													
Landeshauptstadt Hannover, FB Soziales	2.500 €													
Gesamt	11.450 €													
Stand des Verfahrens (31.12.20)	<p>Die AG Stadtteilgeschichte trifft sich einmal im Monat. Mit Unterstützung von Prof. Dr. Schneider, Leibniz Universität Hannover, haben drei Studenten des historischen Seminars das Material katalogisiert. Die digitalen Materialien wurden von einem Studenten in seiner Praktikantenzeit aufbereitet und ein Handbuch für spätere Nutzer*innen erstellt. Im September 2015 konnte eine Historikerin zur Mitarbeit gewonnen und mit ihr ein Werkvertrag abgeschlossen werden.</p> <p>Im November 2013 fand eine Ausstellung zur Bürgerschule und im April 2014 eine Präsentation der Hainhölzer Straßen im Geschichtscafé statt. 2015 wurden im Kultursommer ein Geschichtscafé und ein Rundgang über den jüdischen Friedhof Strangriede angeboten. Im Hainhölzer Bad wurde eine neue Geschichtstafel platziert. 2016 wurden an der VSM-Mauer an der Schulenburg Landstraße zwei neue Geschichtstafeln angebracht, eine Führung auf dem jüdischen Friedhof Oberstraße sowie ein Geschichtscafé zum Thema jüdisches Leben angeboten. Über die Hainhölzer Künstler Siegfried Neuenhausen und Max Dans wurden Videos erstellt und bei verschiedenen Veranstaltungen präsentiert.</p>													

ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

Parallel wird an weiteren Wandtafeln gearbeitet sowie das umfangreiche Material ausgewertet und recherchiert. Weitere Ziele sind das Akquirieren ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen, die Erstellung eines Kalenders und jährlich 1-2-mal ein Geschichts- und Erzählcafé. Langfristiges Ziel ist die Erstellung eines Buches zur Hainhölzer Geschichte mit Zeitzeugeninterviews.

2018 hat die Deutsche Bahn dem Anbringen einer weiteren Geschichtstafel am ehemaligen Hainhölzer Bahnhof zugestimmt; diese Tafel ist im Frühjahr 2019 angebracht und dem Stadtteil übergeben worden. Für den Kultursommer 2021 sind weitere Projekte geplant.

Quartiersbüro		H 08.006
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Zu Beginn der Sanierung war das Quartiersmanagement Soziale Stadt Hainholz in einem ehemaligen Ladenlokal an der Schulenburger Landstraße 58 untergebracht. Obwohl verkehrsgünstig gelegen, stellte dieser Standort für das Sanierungsgebiet eher eine Randlage dar.</p> <p>Im Jahr 2013 zog das Quartiersmanagement in das ehemalige Hausmeisterhaus am Kulturhaus um. Durch die temporäre Nutzung für Stadtteilzwecke konnte das Gebäude, welches mit dem Kulturhaus und der Sporthalle ein Ensemble bildet, erhalten bleiben, bis ein längerfristig tragfähiges Nutzungs- und Finanzierungskonzept entwickelt wurde.</p> <p>Das Gebäude wurde an ein Künstlerehepaar aus Hainholz verkauft, das dort nun Angebote für die Hainhölzer*innen anbietet (H 03.004). Das Quartiersbüro musste erneut umziehen. Die Bemühungen, ein geeignetes Büro im Gewerbebestand zu finden, scheiterten daran, dass ein barrierefreier Zugang und/oder ein behindertengerechtes WC für Mitarbeiter*innen und Besucher*innen nicht mit vertretbarem Aufwand hergestellt werden konnte. Die Suche nach einem geeigneten Standort wurde dadurch erschwert.</p>	
Projektziel:	Bessere Erreichbarkeit und Ansprechbarkeit des Stadtteilbüros	
Zielgruppe:	Alle Einwohner*innen des Stadtteils, Besucher*innen aus Einrichtungen	
Laufzeit (Beginn/Ende)	2017 bis Sanierungsende	
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung	
Kooperationspartner*in:	Privater Investor	
Kosten und Finanzierung (31.12.20)	Die laufende Miete für das Objekt wird aus Städtebaufördermitteln getragen.	
Stand des Verfahrens (31.12.20)	<p>In der Schulenburger Landstr. 20 entstand durch einen privaten Investor ein Wohn- und Geschäftshaus. Im Erdgeschoss konnte ein Ladengeschäft als Quartiersbüro hergerichtet werden. Das Büro ist barrierefrei erreichbar und das WC behindertengerecht hergestellt. Anfang August 2017 konnte das Büro eröffnet werden.</p> <p>In der Zeit von März 2017 bis zum Neubezug war das Quartiersbüro nicht vor Ort präsent, da der alte Standort vor Fertigstellung des neuen Büros verlassen werden musste. Die Kontakte in den Stadtteil wurden dadurch erheblich erschwert und waren zeitaufwändiger.</p> <p>Im Zuge des Verstetigungsprozesses „was bleibt...“ wurde das Büro häufig von Arbeitsgruppen genutzt, die an dem Prozess mitwirkten. Auch die Sprecher*innengruppe und das Stadtteilforum tagen dort regelmäßig. Das Büro ist im Stadtteil als Standort für Begegnung präsent. Mittlerweile finden dort auch eine wöchentliche Berufsberatung, ein Seniorennachmittag, regelmäßige Treffen Ehrenamtlicher und Vorbereitungsgruppen für den Kultursommer 2021 statt.</p>	

ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

	<p>Im Zuge des Pandemie- Geschehens musste das Büro zeitweise schließen. Nun sind zumindest Gespräche mit bis zu vier Personen erlaubt. Größere Gruppen mussten sich alternative Treffpunkte suchen bzw. haben ihre Treffen auf elektronische Kommunikation umgestellt.</p>
--	---

Patenschaften für Baumscheiben		H 08.007				
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Viele Grünflächen um die Straßenbäume werden von Hundehalter*innen als „Toilette“ für ihre Vierbeiner genutzt. Außerdem deponieren Anwohner*innen häufig die Säcke für das Altpapier und die Umverpackungen auf diesen Flächen. Nicht selten werden auch Einkaufswagen dort abgestellt.</p> <p>Um dies zu vermeiden, wurde die Idee entwickelt, diese Flächen sukzessive für Patenschaften zu vergeben, um dort ein Baumbet anzulegen und zu betreuen. Damit die Projekte für diesen Personenkreis kostenneutral bleiben, sollen die Anpflanzungen aus Quartiersfondsmitteln finanziert werden.</p>					
Projektziel:	<p>Stärkung gemeinwesenorientierter Ansätze zum Aufbau und zur Stabilisierung sozialer Netze</p> <p>Stabilisierung von Nachbarschaften</p> <p>Verbesserung der Aufenthaltsqualität öffentlicher Räume</p> <p>Schaffung von wohnungsnahen Grünflächen/Aufwertung der Wohnumfeldqualität</p>					
Zielgruppe:	Alle Einwohner*innen des Stadtteils					
Laufzeit (Beginn/Ende)	Laufend ab dem Frühjahr 2014					
Träger*in:	Quartiersbüro Hainholz					
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün					
Kosten und Finanzierung (31.12.20)	2014-18	2019	2020	2021	2022	
Zusätzliche Mittel d. LHH	7.560 €			2.000,00 €	2.000 €	
Gesamtkosten	7.560 €			2.000,00 €	2.000 €	
Stand des Verfahrens (31.12.20)	<p>Mit einer ersten Anwohnerin wurden zunächst zwei „Baumscheiben“ in der Voltmerstraße bepflanzt. Über diese Aktion wurde in der Sanierungszeitung berichtet, so dass sich ein weiterer Anwohner aus der Schulenburger Landstr. meldete, der auch zwei Baumbete als Pate übernahm. Ein erneuter Bericht hierzu bewirkte, dass sich ein ortsansässiges Ladengeschäft (türkischer Friseur) meldete, um vor dem dortigen Geschäft ebenfalls ein Baumbet anzulegen. Ende 2015 hat eine Wohnungseigentümergeinschaft ein viertes Projekt begonnen. Zwei weitere Projekte mit insgesamt vier Baumscheiben konnten im Laufe dieses Jahres 2018 in der Voltmerstraße 57 und 61 realisiert werden; außerdem führte die Anfrage einer Besucherin der Selbsthilfeeinrichtung für Wohnungslose dazu, dass dort ebenfalls ein gut gepflegtes Baumbet entstand.</p> <p>Im Jahr 2017 war es notwendig, einige der bestehenden Beete noch einmal sicherer zu gestalten, da die Einfriedungen durch Vandalismus in Mitleidenschaft gezogen wurden; auch im Frühjahr 2018 wurden hierfür noch einmal Mittel bereitgestellt. Diese Bereiche wurden daraufhin von den Besitzer*innen einer Patenschaft teilweise neu bepflanzt. In den letzten beiden Jahren fanden sich keine weiteren an Patenschaft interessierten Personen, da die extrem trockenen Sommer ab 2018 sie davon abhielt, sich hier einzubringen.</p>					

Verstetigungskonzept		H 08.008
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	Die Sanierung in Hainholz wird nach derzeitigem Sachstand Ende 2022 beendet werden. Um die Sanierungserfolge und insbesondere die guten Vernetzungsstrukturen über das Sanierungsende hinaus zu sichern, soll frühzeitig in einen Stadtteildialog eingetreten werden. Alle an der Sanierung beteiligten Institutionen, die örtliche Politik und die Einwohner*innen werden in diesem Dialog angesprochen und erhalten die Möglichkeit ihre Vorstellungen für die Zeit nach der Sanierung einzubringen. Die Ergebnisse aus diesem Prozess sollen in eine städtische Strategie zum Auslaufen der Sanierung einfließen.	
Projektziel:	<p>Information der Bewohner*innen, Förderung von Mitwirkungsbereitschaft und Engagement</p> <p>Stärkung des Stadtteils durch den Erhalt funktionierender Netzwerkstrukturen</p> <p>Gestaltung des Übergangs und Erstellen eines Konzepts für die Zeit nach der Sanierung</p>	
Zielgruppe:	Alle Einwohner*innen, Institutionen, örtliche Politik	
Laufzeit (Beginn/Ende)	Frühjahr 2017 bis Ende 2018	
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung	
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Bürgerschaftliches Engagement und soziale Stadtteilentwicklung; Stadtteilforum; Sanierungskommission; Stadtteilerunde	
Kosten und Finanzierung (31.12.20)	Das Verstetigungskonzept wurde aus Städtebauförderungsmitteln in Höhe von 19.147,10 € finanziert. Begleitende Aktionen von Aktiven aus dem Stadtteil (z.B. Exkursionen nach Bremen und Magdeburg) wurden aus dem Quartiersfonds finanziert.	
Stand des Verfahrens (31.12.20)	<p>Die Ergebnisse des Prozesses wurden in der Sprecher*innengruppe, dem Stadtteilforum und schließlich der Sanierungskommission am 12.12.2018 präsentiert. Eine Dokumentation ist im Sommer 2019 veröffentlicht worden. Seitdem wird an den Schwerpunkten „Ehrenamtsarbeit“ und Stärkung des Stadtteilforums intensiv gearbeitet. Politische Vertreter*innen vor Ort haben bereits zu erkennen gegeben, dass Überlegungen bestehen, die Umsetzung von Ergebnissen des Verstetigungsprozesses durch entsprechende Anträge zu fordern.</p> <p>Eine für den Oktober des Jahres geplante Veranstaltung zu einer Zwischenbilanz musste wegen des Pandemie-Geschehens auf das Frühjahr 2021 verlegt werden.</p>	

„Hainhölzer Ehrenamtskultur“		H 08.009
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Mit Blick auf die Verstetigung der über Soziale Stadt geschaffenen Strukturen in Hainholz gewinnt das Bürgerschaftliche Engagement immer mehr an Bedeutung und soll deshalb u.a. durch eine aktive Anerkennungskultur weiter gestärkt werden. In 2020 sind mit diesem Fokus folgende Projekte geplant oder durchgeführt worden:</p> <p>„Anerkennungskultur konkret“- Dankesfest für Ehrenamtliche</p> <p>Im Kultursommer 2020 sollen sich viele Ehrenamtliche bei den unterschiedlichen Aktivitäten engagieren, als Dank und Anerkennung ist zum Abschluss ein Fest geplant.</p> <p>„Hainhölzer-Ehrenamt-Aktiv“</p> <p>Hierbei handelt es sich um die Fortsetzung des Projektes, durch welches Ehrenamtliche begleitet und neue Aktive gewonnen werden sollen, um das Bürgerschaftliche Engagement nachhaltig für Hainholz zu sichern. Der bereits installierte Stammtisch bietet einen Service-/Infoteil rund um Fragen zum Ehrenamt, wie z.B. Versicherungsfragen, Datenschutz, etc. Die Ehrenamtlichen haben dem Stammtisch den Namen „Freiwillig Aktiv Hainholz“ verliehen. Die Treffen von „Freiwillig Aktiv Hainholz“ finden zweimal im Monat statt. Ehrenamtlich Aktive und Interessierte bekommen somit die Möglichkeit, sich über die vielfältigen Tätigkeitsfelder und das Geschehen in Hainholz auszutauschen und zu informieren.</p> <p>„Teambildung für Ehrenamtliche“</p> <p>Im Vordergrund steht bei diesem Wochenendseminar der Erfahrungsaustausch der Ehrenamtlichen untereinander, die Kommunikation und Perspektiven der Zusammenarbeit, wenn Ehrenamtliche nach der Verstetigung Projekte weiterführen.</p> <p>„Wir sind Hainholz II.“ – im Kultursommer 2020</p> <p>Bürgerschaftliches Engagement soll im Stadtteil auf vielfältige Weise über das Medium Fotografie sichtbar gemacht werden. Zur Eröffnung der Kunstmarkthalle im Kultursommer soll es z.B. vom 8. bis 12.07. eine Fotoausstellung von „Wir sind Hainholz“ geben.</p> <p>Mit den Projekten sollen mehr Bewohner*innen für ehrenamtliche Aufgaben im Stadtteil gewonnen und das Bürgerschaftliche Engagement in Hainholz sichtbar und nachhaltig gesichert werden.</p>	
Projektziel:	<p>Bildung und Qualifizierung; Integration und Teilhabe</p> <p>Schaffung zielgruppenorientierter Angebote</p>	
Zielgruppe:	Ehrenamtliche Helfer*innen aus Hainholz	
Laufzeit (Beginn/Ende)	Von Januar bis Dezember 2020	
Träger*in:	Quartiersmanagement Hainholz	

ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

Kooperationspartner*in:	Ev. Kirche Hainholz, Wir sind Hainholz e.V., Kulturspielraum e.V., Internationale Stadtteilgärten Hannover e.V., Hainhölzer Kulturgemeinschaft e.V., Werkstatt-Treff Mecklenheide e. V., Polizei, Nachbarschaftstreff, ASB.				
Kosten und Finanzierung (31.12.20)	2018	2019	2020	2021	2022
Zusätzliche Mittel d. LHH			6.000 €	5.190 €	
Gesamtkosten			6.000 €	5.190 €	
Stand des Verfahrens (31.12.20)	<p>Aufgrund der Corona-Pandemie konnten nicht alle Projekte in geplanter Form stattfinden, sondern mussten modifiziert werden. Lediglich das Wochenendseminar „Teambildung für Ehrenamtliche“ hat im Frühjahr in geplanter Form stattgefunden. Es wurden verschiedene Maßnahmen angeboten, durch welche die Gruppe weiter zu einem Team herangewachsen ist. Die neuen und langjährigen Ehrenamtlichen stellen ein vielseitiges Team mit unterschiedlichen Wissensständen und Erfahrungen dar. Eine gute Zusammenarbeit dieser Gruppe ist besonders wichtig, um auch nach der Verstetigung Projekte erfolgreich weiterführen zu können. Das Projekt „Hainhölzer-Ehrenamt-Aktiv“ hat zu Beginn des Jahres in Präsenztreffen stattgefunden, findet seit Ende März jedoch in modifizierter Form statt. Im Frühjahr wurden Telefonkonferenzen eingerichtet, im Sommer fanden die Treffen draußen statt und zurzeit schalten sich die Ehrenamtlichen wieder in Telefonkonferenzen zusammen, wodurch es einen ununterbrochenen Austausch gab bzw. gibt. Die Projekte „Anerkennungskultur konkret – Dankesfest für Ehrenamtliche“ und „Wir sind Hainholz II.“ mussten für dieses Jahr stark modifiziert werden. Im Moment wird an deren Umsetzung gearbeitet.</p> <p>Zum Projekt „Anerkennungskultur konkret – Dankesfest für Ehrenamtliche“: Im Frühjahr und Sommer 2020 haben sich viele Ehrenamtliche auf unterschiedlichste Art und Weise eingebracht, um den Bewohner*innen und Interessierten trotz der Corona-Pandemie weiterhin einige Aktivitäten bieten zu können. Es wurden u.a. in Telefonkonferenzen Hygienekonzepte erarbeitet und bei Veranstaltungen strengstens auf die Umsetzung der geltenden Corona-Regelungen geachtet. Als Dank und Anerkennung für das Engagement in dieser schwierigen Zeit ist geplant den Ehrenamtlichen ein eingerahmtes Foto, welches bei einem ihrer Einsätze entstanden ist, zukommen zu lassen.</p> <p>Zum Projekt „Wir sind Hainholz II.“: Aufgrund der Corona-Pandemie wird die Fotoausstellung von „Wir sind Hainholz“ in der Kunstmarkthalle in das Jahr 2021 verschoben. Dennoch soll das Bürgerschaftliche Engagement im Stadtteil auch schon in diesem Jahr über das Medium Fotografie sichtbar gemacht werden. Es sollen Banner mit Fotos und Statements der Ehrenamtlichen gedruckt und gegen Ende des Jahres im öffentlichen Raum ausgehangen werden. Dies soll nicht nur das Bürgerschaftliche Engagement in Hainholz sichtbar machen, sondern auch das Außenimage und das Wir-Gefühl im Stadtteil stärken.</p>				

Youth City Hainholz “b” (beteiligt!) 2020		H 08.010			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Im Projekt „Youth City b – junge Perspektiven auf Hainholz 2020“ werden Jugendliche ihre Perspektive auf den Stadtteil Hainholz durch eine Fotoausstellung zeigen, die in der „Kunsthalle Hainholz“ und anderen Orten im Stadtteil präsentiert wird. Was wollen Jugendliche von Hainholz zeigen? Wie erleben sie den Stadtteil in dem sie leben und/oder in dem sie einen Großteil ihrer Zeit verbringen? Was ist bekannt und was will noch entdeckt werden? Fotoarbeit bietet die Möglichkeit mittels seiner Formensprache dem Betrachter Geschichten zu erzählen und ist gleichzeitig ein gutes Instrument eine (Entdeckungs-)Tour attraktiv zu gestalten.</p> <p>An fünf Schultagen werden sich interessierte Schüler*innen der IGS mit der Technik hochwertiger Kameras vertraut machen, Basics zum Thema Gestaltungslehre vermittelt bekommen, Ideen sammeln, auf Entdeckungstour gehen, ggf. neue Orte kennenlernen und sich mit Möglichkeiten der Fotomontage beschäftigen. Mittels einer künstlerischen Begleitung werden die Teilnehmer*innen Fotos für die Ausstellung auswählen. Die Fotos werden durch Vergrößerungen und einer geeigneten Unterlage repräsentativ ausgestellt. Mit den Schüler*innen wird besprochen, ob die Exponate verkauft werden sollen und der Erlös einer gemeinnützigen Organisation/Einrichtung zu Gute kommt.</p> <p>In Rahmen der Fortführung des Bundesprojektes „Jugendgerechte Kommune“, das von der LHH verfolgt wird, will der Stadtteil Hainholz hier einen Beitrag leisten.</p>				
Projektziel:	<p>Bildung und Qualifizierung; Integration und Teilhabe</p> <p>Schaffung zielgruppenorientierter Angebote</p>				
Zielgruppe:	<p>Jugendliche – Schüler*innen der IGS Büssingweg im Alter von 14 – 17 Jahren, mit und ohne Migrationshintergrund</p>				
Laufzeit (Beginn/Ende)	<p>Von April bis Dezember 2020</p>				
Träger*in:	<p>Janun e. V.</p>				
Kooperationspartner*in:	<p>IGS Büssingweg, QM Hainholz; Kinder- und Jugendhaus Hainholz, Naturbad Hainholz, Kulturhaus Hainholz, Teegarten Hainholz, ehrenamtliche Helfer*innen aus dem Stadtteil</p>				
Kosten und Finanzierung (31.12.20)	2018	2019	2020	2021	2022
Zusätzliche Mittel d. LHH		7.450 €	4.700 €		
Dritt-/Eigenmittel (des/der Eigentümers*in)		1.000 €	1.000 €		
Gesamtkosten		8.450 €	5.700 €		
Stand des Verfahrens (31.12.20)	<p>Trotz der Corona-Pandemie konnten die Planungen des Projektes beginnen, die Projektwoche jedoch vor den Ferien nicht durchgeführt werden. Auch nach den Ferien gab es weitere Corona Einschränkungen, die eine Zusammenarbeit mit nicht schulischen Teamer*innen nicht zuließ. Das Projekt wird planerisch 2020 weitergeführt und in 2021, soweit es die Corona-Regelungen wieder zulassen, umgesetzt.</p>				

„Hainholz fotografiert“ – im Kultursommer 2020 H 08.011	
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Im Kultursommer soll in verschiedenen Projekten das Bild im Vordergrund stehen; damit werden alle zur/m Alltagskünstler*in. Fotografieren kann jede/r, mit niedrigschwelligen Techniken ist es einfach sich bildlich auszudrücken. Fotografie bestimmt den Alltag - mit vielfältigen Möglichkeiten, z. B. mit dem Smartphone, das immer dabei ist und von allen Bevölkerungsgruppen täglich genutzt wird. Die Projekte werden in der Kunstmarkthalle ihre Bilder ausstellen.</p> <p>Hainholz im Blick- Fotos des Stadtteils im Stadtteil</p> <p>Hainholz ist das fotografische Thema. Fotografien aus vielen Jahren, Motiven, Veranstaltungen, Orten und die Veränderung, wurden von Hobbyfotografen, in Bildern festgehalten. Es sollen 50 großformatige Fotografien, zuerst in der Kunstmarkthalle ausgestellt werden und dann im Stadtteil an öffentlichen Orten während des Kultursommers 2020 länger gezeigt werden (Zäune, Wände, Schaufenster...).</p> <p>Workshop Lightpainting an ausgewählten Hotspots in Hainholz</p> <p>„Fotografieren ist malen mit Licht“, beim Lightpainting (LP) wird die passive Lichtmalerei/Fotografie weiterentwickelt. LP bietet die Möglichkeit mit minimalen Technikeinsatz ganz erstaunliche Bilder zu kreieren. An 3 Workshop-Terminen wird es eine Einführung ins Lightpainting, eine Technik Einweisung und die Durchführung an 4 bis 5 ausgewählten Orten in Hainholz geben. Den Abschluss stellt dann die Ausstellung der erarbeiteten Bilder in der Kunstmarkthalle dar.</p> <p>Ist Fotografie Kunst? – eine Diskussion</p> <p>An einem Abend soll es in der Kunstmarkthalle dazu eine Diskussion geben. Bei dem Thema Fotos machen/fotografieren können sich alle beteiligen, da es ein Thema ist, zu dem viele bereits Erfahrungen machen konnten.</p> <p>Kultursommer Hainholz 2008/2011/2015 als Ausstellung</p> <p>Im vierten Kultursommer kann auf drei erfolgreich stattgefundenen zurückgeblückt werden. Dies sollen etwa 100 Fotografien als Ausstellung in der Kunstmarkthalle verdeutlichen. Ferner wird es eine Präsentation mit etwa 400 mobilen Fotografien geben, die als Videosequenz an unterschiedlichen Orten, wie z.B. im Teegarten gezeigt werden kann.</p>
Projektziel:	<p>Bildung und Qualifizierung; Integration und Teilhabe</p> <p>Stärkung und Schaffung einer gemeinsamen Stadtteilidentität</p>
Zielgruppe:	Alle Bewohner*innen aus Hainholz
Laufzeit (Beginn/Ende)	Von April bis Dezember 2020
Träger*in:	Quartiersmanagement Hainholz
Kooperationspartner*in:	Evangelische Kirchengemeinde Hainholz, Theater Antares, Internationale Stadtteilgärten Hannover e.V., Quartiersmanagement Hainholz, etc.

Kosten und Finanzierung (31.12.20)	2018	2019	2020	2021	2022
Zusätzliche Mittel d. LHH			2.600 €		
Gesamtkosten			2.600 €		
Stand des Verfahrens (31.12.20)	<p>Aufgrund der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Verschiebung des Kultursommers in das Jahr 2021 konnte das Projekt nicht wie geplant durchgeführt werden. Die Projekte „Workshop Lightpainting an ausgewählten Hotspots in Hainholz“ und „Ist Fotografie Kunst? – eine Diskussion“ konnten nicht stattfinden und werden für das Jahr 2021 neu beantragt. Die Projekte „Hainholz im Blick – Fotos des Stadtteils im Stadtteil“ und „Kultursommer Hainholz 2008/2011/2015 als Ausstellung“ mussten modifiziert werden. Sie sollen im nächsten Jahr fortgesetzt werden.</p> <p>Zum Projekt „Hainholz im Blick – Fotos des Stadtteils im Stadtteil“: Die 50 großformatigen Fotografien werden kurzfristig gedruckt, da sie im Stadtteil (QM, Einrichtungen, Geschäfte, etc.) gezeigt werden sollen. Sie sollen dann im nächsten Jahr im Rahmen des Kultursommers 2021 ausgestellt werden.</p> <p>Zum Projekt „Kultursommer Hainholz 2008/2011/2015 als Ausstellung“: Die 100 Fotografien werden auf Banner gedruckt und im öffentlichen Raum als Ausstellung aufgehängt. Die Präsentation mit etwa 400 mobilen Fotografien wird auf einem digitalen Bilderrahmen im Fenster des Quartierbüros zu sehen sein. Der Bilderrahmen sollen während des Kultursommers 2021 an verschiedenen Orten zum Einsatz kommen.</p>				

„Weltkindertag“		H 08.012			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	Der Weltkindertag ist insbesondere in Zeiten der Corona-Pandemie in Hainholz von großer Wichtigkeit, da die Zielgruppe während dessen auf viele Angebote und Veranstaltungen im Stadtteil verzichten musste. Das alltägliche Leben der Kinder war/ist massiv eingeschränkt, auch in Form von Schul- und Kitaschließungen. Viele Veranstaltungen für Kinder und ihre Familien in Hainholz können und konnten aufgrund der besonderen Situation nicht stattfinden. Es ist daher wichtig, sich für diese Zielgruppe Zeit zu nehmen und ihr besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Es soll den Kindern und ihren Familien am Weltkindertag die Möglichkeit gegeben werden, im Teegarten zusammenzukommen und dort in Gemeinschaft diesen besonderen Tag zu verbringen.				
Projektziel:	Schaffung zielgruppenorientierter Angebote Integration und Teilhabe Stärkung des Selbstbewusstseins der Hainhölzer Kinder Partizipation der Hainhölzer Kinder Identifikation der Kinder mit ihrem Stadtteil Verbesserung des Zusammenlebens unterschiedlichster Kulturen				
Zielgruppe:	Alle Kinder aus Hainholz mit und ohne Migrationshintergrund				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Am 20. September 2020				
Träger*in:	Netzwerk Lebenskunst e.V.				
Kooperationspartner*in:	Kinder- und Jugendhaus Hainholz, Stadtteilforum, Teegartenbeirat, Sprecher*innengruppe, Freiwillig Aktiv Hainholz – Ehrenamtliche treffen sich, Nachbarschaftsarbeit MSV e.V., Evangelische Kirchengemeinde Hainholz, Quartiersmanagement Hainholz, Familienzentren, Kindertagesstätten, GS Fichteschule etc.				
Kosten und Finanzierung (31.12.20)	2018	2019	2020	2021	2022
Zusätzliche Mittel d. LHH			950 €		
Gesamtkosten			950 €		
Stand des Verfahrens (31.12.20)	Das Projekt hat erfolgreich stattgefunden. Unter strikter Einhaltung der Corona-Regelungen wurde den Kindern ein Zusammenkommen im Teegarten ermöglicht. Kleine kreative Freiluftworkshops haben den Kindern und ihren Familien Abwechslung von ihrem eingeschränkten Alltag geboten. Außerdem hatten sie durch den geschützten Rahmen die Möglichkeit ihren durch die Pandemie ausgelösten Ängsten, Gefühlen und Gedanken Ausdruck zu verleihen.				

„Hainhölzer Kultursommer 2020 – Action in der Kunstmarkthalle“		H 08.013			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Der Kultursommer hat durch seine mehrfache Durchführung im Stadtteil Hainholz einen Traditionsstatus erhalten. Im Jahr 2020 soll er erneut stattfinden. Für den kommenden Kultursommer soll es zwei Schwerpunktgebiete geben, die sich aus dem Teegarten als Außenbereich und der Kunstmarkthalle als Innenbereich zusammensetzen.</p> <p>Dafür soll die Kunstmarkthalle drei Monate angemietet werden, um den Hainhölzer*innen Raum für künstlerischen Ausdruck, unabhängig vom Wetter, zu bieten (z. B. der ehrenamtlichen Theatergruppe, Hobbyfotogruppe, Malgruppe für Kinder, den Tanzgruppen usw.). Darüber hinaus ist angedacht, dass die Kunstmarkthalle durch eine geringfügige Beschäftigung in den drei Monaten betreut wird.</p> <p>Um ein abwechslungsreiches Programm zu gewährleisten, wird es einen sechsköpfigen Projektbegleitausschuss geben. Der Begleitausschuss entscheidet gemeinsam über Inhalte und Programmpunkte in der Kunstmarkthalle.</p> <p>Ein wesentlicher Bestandteil des Projektes ist das ehrenamtliche Engagement des Projektbegleitausschusses. Die Mitglieder bringen die gesamten Stunden für die Planung, Organisation und Durchführung für das Jahr ehrenamtlich ein, wodurch dem Projekt keine weiteren Kosten entstehen.</p>				
Projektziel:	<p>Herausarbeiten einer Stadtteilidentität</p> <p>Stärkung des Selbstbewusstseins und Veränderung der Innen- und Außenwahrnehmung Hainholz</p> <p>Partizipation und Teilhabe</p>				
Zielgruppe:	Alle Bewohner*innen aus Hainholz, mit und ohne Migrationshintergrund				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Von Juli bis Ende September				
Träger*in:	Kulturspielraum e.V.				
Kooperationspartner*in:	Sprecher*innengruppe, Fotogruppen, Stadtteilforum, Theater Antares, IGS Büssingweg, Nachbarschaftstreff, Kindertagesstätten, Wir sind Hainholz e.V., freie Künstler*innen, Bewohner*innen, Quartiersmanagement Hainholz, etc.				
Kosten und Finanzierung (31.12.20)	2018	2019	2020	2021	2022
Zusätzliche Mittel d. LHH			4.560 €		
Gesamtkosten			4.560 €		
Stand des Verfahrens (31.12.20)	Aufgrund der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Verschiebung des Kultursommers in das Jahr 2021 konnte das Projekt nicht wie geplant durchgeführt werden. Nach Bekanntgabe der Verschiebung des Kultursommers in das kommende Jahr kamen die gesamten Planungen des Projektbegleitausschusses zum Erliegen. Das Projekt wird seit dem Herbst 2020 planerisch weitergeführt und in 2021, soweit es die Corona-Regelungen zulassen, umgesetzt.				

3. KOSTEN UND FINANZIERUNG

Städtebauförderung

Für die Finanzierung des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ stehen Städtebauförderungsmittel des Bundes, des Landes und der Kommune zur Verfügung. Diese können hauptsächlich für investive Maßnahmen eingesetzt werden. Seit 2001 hat das Land einen Kostenrahmen von ca. 15 Mio. € an Städtebauförderungsmitteln bewilligt.

Ergänzend zur Förderung für investive Maßnahmen wurden seit 2007 nicht investive Städtebauförderungsmittel für das Modellprojekt Bildungsoffensive und die Gründung einer Stadtteilgenossenschaft in Höhe von 415.000 € bewilligt. Da sich das Land Niedersachsen hier finanziell nicht engagierte, mussten bei Inanspruchnahme 2/3 von der Kommune gegenfinanziert werden.

Neben der Städtebauförderung als Leitprogramm ist es das Ziel, weitere Finanzierungsmittel einzubinden und zu bündeln. Hier gilt es diverse Förderprogramme zu nutzen bzw. eigene städtische Haushaltsmittel in die Sanierungsgebiete „Sozialer Zusammenhalt“ zu lenken. Die wichtigsten Finanzierungswege stellen sich wie folgt dar:

EFRE

Zur Förderung der „Neuen Mitte Hainholz“ hat das Land 2008 einen Fördermittelrahmen von 3,052 Mio. € aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) bewilligt. Mit diesen Mitteln wurden wichtige Infrastrukturprojekte in Hainholz zu 50 % mitfinanziert. Neben großen Projekten mit Strahlkraft - Stadtteileingang Süd, Grüne Mitte Hainholz mit Familienzentrum und Kulturhaus – wurden in der Voltmerstraße und im Umfeld des Hainhölzer Marktes etliche Maßnahmen umgesetzt, die die Verkehrserschließung und die Verkehrssicherheit in Hainholz erheblich verbessert haben.

Investitionspakt

In Sanierungsgebieten können nach der Förderrichtlinie Investitionspakt für Gebäude der sozialen Infrastruktur Mittel zur Minderung des Primärenergiebedarfs, insbesondere des Bedarfs an fossiler Energie sowie zur umfassenden baulichen Erneuerung der Gebäude beantragt werden. In Hainholz ist es gelungen, 850.000 € für die Sanierung der Sporthalle am Kulturhaus aus dem Investitionspakt zu akquirieren.

Stärken vor Ort (SvO)

Aus dem Programm „Stärken vor Ort“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) konnten in drei Jahren zwischen 2009 und 2011 pro Förderperiode max. 100.000 € beantragt werden, die für Mikroprojekte mit einem Finanzvolumen je von maximal 10.000 € eingesetzt werden können. In Hainholz wurden in diesem Zeitraum Projektmittel in Höhe von insgesamt 216.500 € vergeben.

Mittel des Dezernats III - Soziales und Integration

Die Landeshauptstadt Hannover setzt seit Beginn des Städtebauförderungsprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ auch kommunale Mittel ein, um die soziale und kulturelle Infrastruktur in den Gebieten zu verbessern und nachhaltig zu stärken. Die Mittel stehen im Haushalt des Fachbereichs Soziales, Bereich Bürgerschaftliches Engagement und soziale Stadtteilentwicklung, zur Verfügung. In der Vergangenheit wurden die Gebiete Vahrenheide-Ost und Mittelfeld aus diesen Mitteln gefördert, aktuell sind neben Hainholz die Gebiete Stöcken, Sahlkamp-Mitte; Oberricklingen Nord-Ost und Mühlenberg im Programm.

Für Projekte und Zuwendungen im Gebiet Hainholz wurden im Zeitraum von 2001 bis 2020 rund 1,83 Mio. € eingesetzt. Über das Quartiersmanagement des Fachbereichs Soziales werden in Zusammenarbeit mit Institutionen, Vereinen, Initiativen und anderen Akteuren des Stadtteils Projekte, Aktionen und Veranstaltungen geplant und durchgeführt, die aus den Mitteln finanziert werden.

BIWAQ III – AktionsraumNORD

Im Rahmen des ESF-Bundesprogramms Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ) lief das hannoversche Projekt „AktionsraumNORD“, das in Hainholz, Stöcken, Sahlkamp-Mitte und Vahrenheide-Ost durchgeführt wird. BIWAQ III wurde seit Juni 2015 mit knapp 2 Mio. € bis Ende 2018 gefördert. Erfahrene Träger arbeiteten in sieben Teilprojekten direkt in den Wohnquartieren und richten sich an Langzeitarbeitslose über 27 Jahre, in Hainholz waren dies Pro Beruf und der MSV e. V. Zudem sollte die lokale Ökonomie mit diesem Programm gestärkt werden, hier war das Gewerbemanagement NORD aktiv.

Wohnraumfördermittel

Nach dem geltenden Wohnraumförderprogramm des Landes Niedersachsen können im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel im Fördergebiet Hainholz folgende Maßnahmen gefördert werden:

- Neubau von Mietwohnungen allgemein
- Mietwohnraumförderung für ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen
- Modernisierungsmaßnahmen
- Eigentumsförderung

Für Vorhaben im Bereich des Soziale Stadt-Gebietes Hainholz sind bisher Wohnraumfördermittel bewilligt worden:

- für den Neubau ca. 3,42 Mio. € Landesdarlehen
- für den Neubau ca. 0,52 Mio. € städtische Baukostenzuschüsse
- für den Neubau ca. 0,49 Mio. € städtische Aufwendungszuschüsse
- für Modernisierungsmaßnahmen ca. 6,47 Mio. € Landesdarlehen

Im Berichtsjahr sind keine weiteren Wohnraumfördermittel bewilligt worden.

Daneben werden zinsverbilligte Darlehen für Eigentums- und Modernisierungsmaßnahmen von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in unterschiedlichen Programmen vergeben.

4. ANHÄNGE

4.1. VERZEICHNIS DER PROJEKTE IM IHK 2019

4.1.2.1. Wohnen/Städtebauliche Entwicklung

01.001	Gebäudemodernisierung	Seite 28
01.002	Wohnen an der Voltmerstraße	Seite 30
01.003	Hainhölzer Markt Süd	Seite 31
01.004	Neubau Wohnhaus Hüttenstr. 24	Seite 32
01.005	Umnutzung Gemeindehaus Turmstraße	Seite 33
01.006	Wohnungsneubau Chamissostr./Voltmerstr.	Seite 34

4.1.2.2. Lokale Ökonomie

02.001	Verein Unternehmer für Hainholz e.V.	Seite 37
02.002	Stöbertreff-Hainholz	Seite 38

4.1.2.3. Soziale und kulturelle Angebote und Infrastruktur

03.001	Nachbarschaftsarbeit	Seite 45
--------	----------------------	----------

4.1.2.4. Bildung und Qualifizierung

04.001	„Theater Antares lädt ein“	Seite 48
04.002	Bewerbungstraining für Langzeitarbeitslose	Seite 49

4.1.2.5. ÖPNV, Verkehrsprojekte

05.001	Erneuerung Turmstraße/Hüttenstraße	Seite 56
05.002	Straße Hainhölzer Markt	Seite 57
05.003	Grunderneuerung Legienstraße	Seite 58
05.004	Grunderneuerung Schmedesweg	Seite 59

4.1.2.6. Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen

06.001	Spiel- und Stadtgrünplatz Fenskestraße	Seite 62
--------	--	----------

4.1.2.7. Stadtteilkultur

07.001	Hainhölzer Teegarten 2020	Seite 72
07.002	Kultursommer 2020	Seite 73

4.1.2.8. Image, Öffentlichkeitsarbeit, Beteiligung, Bürgerschaftliches Engagement und Verstetigung

08.001	Stadtteilforum	Seite 85
08.002	Quartiersfonds	Seite 86
08.003	Lebendiger Adventskalender	Seite 88
08.004	Hainholz-Zeitung	Seite 89
08.005	„Hainhölzer Geschichte/n“	Seite 90
08.006	Quartiersbüro	Seite 92
08.007	Patenschaften für Baumscheiben	Seite 94
08.008	Verstetigungskonzept	Seite 95
08.009	„Hainhölzer Ehrenamtskultur“	Seite 96
08.010	Youth City Hainholz „b“ (beteiligt!) 2020	Seite 98
08.011	„Hainholz fotografiert“ – im Kultursommer 2020	Seite 99
08.012	„Weltkindertag“	Seite 101
08.013	„Hainhölzer Kultursommer 2020 – Action in der Kunstmarkthalle“	Seite 102

4.2. ECKDATEN ZUR SANIERUNG

Programmbeginn	Sanierungsgebiet „Soziale Stadt Hainholz“, überführt in das Programm „Sozialer Zusammenhalt“ (2020), förmlich festgelegt am 05. Dezember 2001
Steuerung/Koordination	Federführung innerhalb der Stadtverwaltung im Sachgebiet Stadterneuerung in Kooperation mit weiteren Dezernaten und Fachbereichen, insbesondere mit dem Sozial- und Sportdezernat
Zentrale Projekte der Sanierung	Hainhölzer Markt Grüne Mitte Hainholz Umbau des Hainhölzer Bades zum Naturbad Umbau der ehem. Alice-Salomon-Schule zum Kultur- und Bildungszentrum Neubau des Kinder- und Jugendhauses Bau eines Familienzentrums und einer neuen Kita Nachbarschaftsarbeit Bömelburgstraße Musik in Hainholz Gewaltpräventionsprojekt Starkes Hainholz Gebäudemodernisierung Verkehrsberuhigung Aufwertung von wohnungsnahen Grünflächen Sanierung von Haupt- und Nebenstraßen
Akteure der Sanierung vor Ort	Sanierungskommission, Stadtteilforum, Stadtteilbüro, Stadtteilerunde, „Unternehmer für Hainholz e.V.“
Finanzierung	<p>Städtebauförderungsmittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bisher 15,0 Mio. € von ca. 22 Mio. € (Gesamt-rahmen), 1/3 Bund, 1/3 Land und 1/3 Stadt • ab 2008: 363.000 € nicht-investive Mittel, 1/3 Bund, 2/3 Stadt und andere <p>Kommunale Mittel „Soziale Stadt“ im Sozial- und Sportdezernat:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2001 bis 2020: 1.831.000 € <p>Quartiersfonds der Stadt Hannover:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mittelansatz seit 2005 jährlich 25.000 €, unterliegt der städtischen Haushaltsfreigabe (–zurzeit 70 %) • Gesamtmittel 2005-2020: 302.389 € <p>Mittel der Europäischen Union:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2003 - 2008: 460.000 € „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS) • 2007 - 2013: 3.050.000 € EFRE • 2009 - 2011: 216.000 € „Stärken vor Ort“ <p>Weitere Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2002: 45.000 € „Kompetenz und Qualifikation für junge Menschen“ (KuQ) • 2006 - 2008: 110.000 € ExWoSt • 2011: 850.000 € Investitionspakt

Zusätzlich flossen Drittmittel von Stiftungen, Sponsoren etc., die nicht über den städtischen Haushalt abgewickelt wurden sowie Eigenmittel der Projektträger bzw. Eigentümer*innen.

Lage in Hannover	nördlicher Innenstadtrand
Größe	49,2 ha
Einwohner*innen (31.12.2019)	7.405 Menschen
Sozialstruktur (31.12.2017; neuere Zahlen liegen nicht vor)	
○ Altersstruktur	0-17 Jahre 16,2 % / 15,4 % Stadt Hannover 18 – 59 Jahre 66,1 % / 60,4 % Stadt Hannover 60 Jahre und älter 17,7 % / 24,2 % Stadt Hannover
○ Migrationshintergrund	insgesamt 55,4 % / 32,3 % Stadt Hannover 0-17 Jahre 78,5 % / 50,1 % Stadt Hannover ca. 85 verschiedene Nationalitäten
○ Arbeitslosigkeit (31.12.2018)	10,5 % / 6,3 % Stadt Hannover
○ Transferleistungen zur Sicherung d. Lebensunterhalts* (31.12.2018)	27,8 % / 15,2 % Stadt Hannover
Städtebauliche Struktur	
○ bauliche Nutzung	vornehmlich Wohnen (teilweise mit Kleingewerbe in Hofbereichen der Schulenburger Landstraße) private Infrastruktur (Einzelhandel/Gastronomie) schwerpunktmäßig entlang der Schulenburger Landstr. öffentliche Infrastruktur an der Voltmerstraße
○ Gebäudestruktur	gründerzeitliche Blockrandbebauung in mehrgeschossiger Bauweise unterschiedlichen Alters Zeilenbebauung im Bömelburgviertel (um 1960) kaum Einfamilienhäuser
○ ÖPNV/IV	Stadtbahnlinie 6, zwei Hochbahnsteige, Buslinie 121 gute Anbindung an den IV
○ Grün- und Freiflächen	ausgedehnte Kleingartenbereiche, Spielplätze, teilweise wohnungsbezogene Freiflächen viele frei zugängliche öffentliche Grünflächen
○ Infrastruktur Einrichtungen	vier Kitas, Grundschule, Kinder- und Jugendhaus, Kulturtreff, ev. Kirchengemeinde, Außenstelle der VHS
Wohnungsbestand	ca. 3.570 WE davon 439 WE im Eigentum der hanova wenig 4- und mehr Zimmer-Wohnungen

* Durch die Hartz-IV-Gesetzesänderungen werden ab dem 01.01.2005 die "Empfängerinnen und Empfänger von Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts" als Hilfsindikator zur Beschreibung von Einkommensarmut herangezogen. Dieser Indikator setzt sich zusammen aus Empfänger*innen von Leistungen nach SGB II (Arbeitslosengeld II und Sozialgeld) sowie von Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung nach SGB XII.

4.3. ALLGEMEINE SANIERUNGSZIELE

Der Rat der Landeshauptstadt Hannover hat am 9. Juni 2005 beschlossen, dass es das Leitbild und damit Hauptziel für eine soziale Stadterneuerungspolitik in und für Hainholz ist, die Lebenssituation der Menschen vor Ort in Hainholz nachhaltig zu verbessern.

Allen Handlungsfeldern liegen folgende Zielsetzungen zugrunde:

- Bekämpfung von Einkommensarmut und deren Auswirkungen
- Förderung und Pflege der lokalen Ökonomie
- Schaffung zielgruppenorientierter Angebote insbesondere zur Unterstützung von Menschen in belasteten Lebenslagen im Stadtteil
- Stärkung gemeinwesenorientierter Ansätze zum Aufbau und zur Stabilisierung sozialer Netze
- Stabilisierung von Nachbarschaften
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Schwerpunktbildung bei präventiven Ansätzen in den Bereichen Gewalt, Gesundheit und Sucht
- Berücksichtigung der Belange von Menschen mit Behinderung und Senioren
- Schaffung von barrierefreiem Wohnraum und eines barrierefreien Wohnumfeldes
- Berücksichtigung des Konzepts des „Gender Mainstreaming“ (Herstellung der Chancengleichheit von Frauen und Männern)
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität öffentlicher Räume
- Schaffung von wohnungsnahen Grünflächen/Aufwertung der Wohnumfeldqualitäten
- Aufwertung des Wohnungsbestandes durch Modernisierung/Anpassung an die perspektivische Wohnungsmarktentwicklung
- Halten von stabilisierenden Gruppen im Stadtteil und Öffnung des Stadtteils für sozial stabilisierende Bevölkerungsgruppen von außen durch neue Wohnformen. Dabei werden auch weiterhin Wohnungen zur Versorgung von Haushalten zur Verfügung stehen, die Unterstützung bei der Wohnungsversorgung benötigen.
- Herausarbeiten einer Stadtteilidentität, Stärkung des Selbstbewusstseins der Hainhölzerinnen und Hainhölzer und Veränderung der Innen- wie Außenwahrnehmung des Stadtteils







- Aufwertung der Schulenburger Landstraße durch die Stärkung von Einzelhandel und Dienstleistung in der Schulenburger Landstraße und am Hainhölzer Markt
- Weiterentwicklung und Komplettierung des Bömelburgviertels in Zeilenbauweise und gestalterische Neuordnung der wohnungsnahen Freiräume

4.4. GEFÖRDERTE PROJEKTE AUS DEM QUARTIERSFONDS HAINHOLZ

Geförderte Projekte 2020	Kultursommer 2020	1.409,38 €
	Bewohner*innentreffen in Nienburg	100,00 €
	Präventionstag 2020	115,00 €
	Klaviernutzung für kulturelle Gruppen	200,00 €
	Exkursion nach Bremen, Sozialer Zusammenhalt	195,00 €
	Hainholz spielt, Zuschuss	97,97 €
	Reparatur Infokästen	100,00 €
	Art Corona, neue Ausdrucksformen	950,00 €
	Jugendradio Hainholz	885,00 €
	Gründung eines Stadtteilvereins	990,00 €
	Fortbildung „Resilienz und Schulstress“	128,00 €
	BlaBlaue Stunde, Konzertreihe	200,00 €
	Was ist ein Windpferd?	700,00 €
	Baumscheiben, Beseitigung von Schäden	420,00 €
	Sommermalkurs für Kinder	520,00 €
	Hundekotbeutel	268,00 €
	Handwaschpumpe im Teegarten	195,00 €
	Teegarten 2020, Versicherung	196,64 €
	Bänke und Tische im Schmedesweg	950,00 €
	Graffiti- Workshop „Soziale Ungleichheit“	995,00 €
	3D- Drucker Werft 64 Hannover e.V.	780,00 €
	Homepage für den Stadtteilverein	150,00 €
	Video- Konferenzraum	1.500,00 €
	Fortbildung Gewaltprävention	200,00 €
	Lebendiger Adventskalender	600,00 €
	Präsente Lebendiger Adventskalender	200,00 €
	Adventskalender, Verein Jugendförderung	200,00 €
	Beutel für Hundekotboxen	268,00 €
Summe aller Anträge	13.512,99 €	

SANIERUNGSGEBIET HAINHOLZ



Maßnahmenplan

-  Maßnahmen mit Förderung
-  Maßnahmen in Vorbereitung/Durchführung
-  Spiel-/Bolzplatz
-  Gebäudeabriss
-  Gestaltungsbereich des Sanierungsgebietes EFRE-Förderung
-  Gestaltungsbereich des Sanierungsgebietes Städtebauförderung



Öffentliche Verkehrs- und Grünflächen

-  Straßen/Wege/Plätze
-  Grünflächen

Private Frei- und Grünflächen

-  Wege/Plätze/Parkplätze
-  Grünflächen


Soziale Infrastruktur

-  Umnutzung/Neugestaltung
-  Neubau

Wohnen

-  Gebäudemodernisierung
-  Teilmodernisierung
-  Neubau

Gewerbe

-  Neugestaltung
-  Neubau



Maßstab 1:2.000

Stand Dezember 2020

Basisdaten: Stadtkarte 1:1.000
© LH Hannover - Geoinformation



Landeshauptstadt  Hannover Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Planen und Stadtentwicklung
Bereich Stadterneuerung und Wohnen
O.E. 61.41



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden



Niedersächsisches Ministerium
für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz

Landeshauptstadt



Hannover



BIWAQ



ExWoSt